

Konzeption

Maison Relais Munneref

Service d'éducation et d'accueil

2023-2026



3, avenue des Villes Jumelées · L-5612 Mondorf-les-Bains · T +352 23 60 55-780

direction.rmon@elisabeth.lu

Gestionnaire : Anne asbl

Agrément n°: SEAS 2015 0025

www.elisabeth.lu

Inhaltsverzeichnis

1. EINLEITUNG	3
A. KONZEPTIONELLER TEIL.....	6
2. UNSER AUFTRAG	7
2.1 LEITBILD.....	7
2.2 KONZEPT	8
2.3 DIVERSITY.....	9
2.4 BIENTRAITANCE.....	9
2.5 GESUNDHEITSKONZEPT	10
2.6 SICHERHEITSKONZEPT	12
2.7 HYGIENE UND LEBENSMITTELSICHERHEIT	12
3. EINRICHTUNGSSPEZIFISCHE ORGANISATION	14
3.1 BESCHREIBUNG DER EINRICHTUNG	14
3.2 ÖFFNUNGSZEITEN UND FERIEENREGELUNGEN	14
3.3 GRUPPENANZAHL UND -STRUKTUR	14
3.4 PERSONALSITUATION UND AUFGABENBEREICHE DES PERSONALS.....	14
3.5 TAGESABLAUF	17
3.6 REGELN	18
3.7 KOOPERATIONEN.....	18
B. PÄDAGOGISCHER TEIL.....	19
4. AUFGABEN.....	20
BESCHREIBUNG DER AUFGABEN UND FUNKTIONEN ALS NON-FORMALE BILDUNGSEINRICHTUNG / SELBSTVERSTÄNDNIS	20
5. UMSETZEN DER PÄDAGOGISCHEN ORIENTIERUNG	22
5.1 BILDUNGSVERSTÄNDNIS.....	22
5.2 BILD VOM KIND	24
5.3 ROLLENVERSTÄNDNIS DER PÄDAGOGISCHEN FACHKRÄFTE	25
5.4 RAHMENBEDINGUNGEN FÜR DIE BILDUNGSPROZESSE	28
5.4.1 GRUPPENSTRUKTUREN.....	28
5.4.2 RÄUMLICHKEITEN	29
5.4.3 SPIEL- UND LERNMATERIALIEN	47
5.4.4 TAGESABLAUF	51
5.4.5 SOZIALE LERNUMGEBUNG	54
5.4.6 REGELN UND GRENZEN	55

6. PÄDAGOGISCHE PRAXIS	57
6.1 UMSETZUNG DER HANDLUNGSFELDER.....	57
6.1.1 EMOTIONEN UND SOZIALE BEZIEHUNGEN.....	57
6.1.2 WERTORIENTIERUNG, PARTIZIPATION UND DEMOKRATIE.....	59
6.1.3 SPRACHE, KOMMUNIKATION UND MEDIEN	61
6.1.4 KREATIVITÄT, KUNST UND ÄSTHETIK.....	64
6.1.5 BEWEGUNG, KÖRPERBEWUSSTSEIN UND GESUNDHEIT	66
6.1.6 NATURWISSENSCHAFT UND TECHNIK	68
6.2 BESCHREIBUNG VON SCHWERPUNKTEN DER EINRICHTUNG	70
6.3 TRANSITIONSBEGLEITUNG	72
6.4 BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION.....	73
7. BILDUNGSPARTNERSCHAFTEN.....	75
7.1 BILDUNGSPARTNERSCHAFTEN MIT ELTERN	75
7.2 BILDUNGSPARTNERSCHAFTEN MIT EXTERNEN FACHKRÄFTEN.....	77
7.3 KOOPERATIONEN UND LOKALE VERNETZUNGEN	78
8. QUALITÄTSSICHERUNG	80
8.1 QUALITÄTSMANAGEMENT	80
8.2 INTERNE AUDITS, REFLEXION UND SUPERVISION.....	80
8.3 RE-EVALUATION DES KONZEPTES.....	81
9. SCHLUSSWORT / AUSBLICK.....	82
10. LITERATURVERZEICHNIS.....	83
IMPRESSUM.....	84

1. Einleitung

Zum Anfang ein Ausblick...

Die Herausforderungen, die sich an eine qualitativ hochwertige Fremdbetreuung stellen:

Die luxemburgische Regierung hat gesetzliche Rahmenbedingungen geschaffen, um die Richtlinien, Qualitätsstandards und -kriterien in der Kinderbetreuung zu verbessern. Ab 2016 sind eine Reihe von Neuerungen in Kraft getreten. Wir als Träger, gemeinsam mit den Gemeinden, haben die Zeit genutzt, um die notwendigen Vorbereitungen zu treffen, diesen neuen und verbesserten Bedingungen zu entsprechen, um den Kindern eine qualitativ hochwertige Betreuung zu ermöglichen. Die entsprechenden räumlichen, personellen und pädagogischen Rahmenbedingungen wurden geschaffen, damit sich die Kinder ihrem Entwicklungsstand und ihren Bedürfnissen entsprechend frei entfalten können. Dies bedeutet in erster Linie, mehr als bisher, das Kind als kompetentes Wesen in den Mittelpunkt unserer Tätigkeit zu stellen. Kindgerechte Räumlichkeiten stellen dabei eine notwendige Voraussetzung dar. Zusammen mit der pädagogischen Konzeption und den kompetenten Mitarbeitern schaffen sie die Grundlage für eine hochwertige pädagogische Bildungsarbeit im non-formalen Setting. Wir haben die neuen gesetzlichen Vorgaben somit als Chance begriffen, alte „Muster“ zu überdenken, kritisch zu evaluieren und neue Wege zu beschreiten. Dazu bedarf es Mut von Seiten der Verantwortlichen und Erzieher sowie der Unterstützung durch fachspezifische Weiterbildungen und Supervision.

Dabei kann **Elisabeth** – Anne asbl auf seine langjährige Erfahrung im Bereich der Kinderbetreuung aufbauen.

Die erste erarbeitete Konzeption, die von 2017-2020 gültig war, hat uns erlaubt verschiedene Schwerpunkte in unserer pädagogischen Arbeit zu überarbeiten und den heutigen gesellschaftlichen Veränderungen anzupassen.

Das Jahr 2022 wurde dann genutzt, um die letzten drei Jahre kritisch zu reflektieren und neue Schwerpunkte für die nächsten drei Jahre festzulegen. Zudem waren die letzten drei Jahre, bedingt durch die Corona-Pandemie, eine große Herausforderung für unsere Strukturen und Mitarbeiter- nicht nur auf der organisatorischen und pädagogischen Ebene sondern auch für die psychische Gesundheit, das Wohlergehen der Mitarbeiter und denen uns anvertrauten Menschen.

Das Angebot eines „Service d'éducation et d'accueil“ (SEA) richtet sich an Familien, die im Einzugsbereich der Gemeinde leben und ist ganzjährig, einschließlich der Schulferien, geöffnet. Der SEA ermöglicht es den Eltern, Familie und Berufsleben miteinander in Einklang zu bringen und bietet eine flexible Tagesbetreuung für Kinder von zwei Monaten bis zwölf Jahren an. Eine weitere größere Veränderung ging mit der Schulreintree 2022/2023 einher, denn seitdem ist die Betreuung während der Schulwochen schulpflichtiger Kinder kostenlos. Ob und welche längerfristigen Auswirkungen dies auf unsere Strukturen haben wird, wird sich in den nächsten Monaten zeigen.

Ein SEA richtet sich nicht nur an die Eltern, sondern ist auch ein Ort, an dem non-formale Bildung beim Kind stattfindet. Grundlage der pädagogischen Arbeit sind die gesetzlichen Regelungen für den „Service d'éducation et d'accueil“¹, die Leitlinien zur non-formalen Bildung im Kindes- und Jugendalter des Großherzogtums Luxemburg², sowie das Leitbild von Elisabeth³.

Der SEA, als non-formaler Bildungsort, trägt dem inneren Forschungsdrang der Kinder Rechnung. Die Kinder machen im SEA sowohl im freien Spiel als auch im Tagesablauf und den pädagogischen Projekten wichtige Lernerfahrungen. Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen und begleiten die Kinder dabei. Der forschende Ansatz des SEA und die Wissensvermittlung der Schule ergänzen sich.

Eine wichtige Voraussetzung für die qualitative Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit stellt zudem die Kooperation mit den Eltern dar. Die Zusammenarbeit zwischen SEA und Eltern stützt sich heute bei Elisabeth auf einen regelmäßigen Austausch mit den Eltern (Elterntreffen, Elterncafé und Elternrestaurant). Dieses Elternangebot wird weiter ausgebaut in Form von Fachkonferenzen sowie die Gründung von Elternvertretungen in allen Betreuungsstrukturen.

Die institutionelle Betreuung dient vor allem der Vereinbarkeit von Familie und Beruf und somit der Selbstverwirklichung von Erwachsenen. Dadurch steigt heutzutage die Zahl der zu betreuenden Kinder im SEA stetig an. Zudem verbringen immer mehr Kinder immer längere Zeit in der institutionellen Fremdbetreuung. In vielen Gemeinden beträgt der Anteil der zu betreuenden Kinder nahezu 90 Prozent der Schulkinder und erfüllt somit die von der EU geforderten Zielsetzungen. Zudem steigt auch die Zahl der Kinder und Kleinkinder, die mit spezifischen Förderbedürfnissen diagnostiziert werden. Hier besteht eine weitere Herausforderung auf die der SEA als non-formale Bildungseinrichtung reagieren muss.

Stellt man allgemein einen gestiegenen Leistungsanspruch und Leistungsdruck in unserer Gesellschaft fest, so bleiben die Kinder sicherlich nicht von dieser Tendenz verschont. Dadurch kommt der professionellen Fremdbetreuung eine noch größere Bedeutung zu.

Durch den PEP (Plan d'encadrement périscolaire) hat die Regierung eine weitere verpflichtende Maßnahme in der Zusammenarbeit von Schule und non-formaler Bildungseinrichtung verankert. In vielen unserer Partnergemeinden beginnt die 2.Phase der Formalisierung dieser Zusammenarbeit und Austauschgruppen zwischen den Lehrkräften und Erziehern finden statt. Die lokalen Direktionen der Elisabeth Kindebetreuungsstrukturen werden von unseren Fachkräften in der Umsetzung dieses Prozesses unterstützt.

„Man braucht ein ganzes Dorf um ein Kind zu erziehen“, heißt es in einem afrikanischen Sprichwort. Dies ist schlussendlich unsere dritte Kooperationsebene. Die europäische Richtlinie

¹ Loi modifiée du 4 juillet 2008 sur la jeunesse
Règlement grand-ducal du 13 février 2009 portant modification du règlement grand-ducal du 20 juillet 2005 concernant l'agrément à accorder aux gestionnaires de maisons relais pour enfants
Règlement grand-ducal du 14 novembre 2013 concernant l'agrément à accorder aux gestionnaires de services d'éducation et d'accueil pour enfants

² Règlement grand-ducal du 28 juillet 2017 portant établissement du cadre de référence national
« Education

³ www.elisabeth.lu

(Strategie von Lissabon) verlangt eine Vereinbarkeit von Familie und Beruf und denkt NUR an die Wirtschaftlichkeit der Arbeitskräfte, also Vater UND Mutter, sieht jedoch keinen Satz über das Wohl der Kinder vor. Wir bei Elisabeth behaupten, dass das soziale Leben nicht nur in der Schule beziehungsweise in der Betreuungsstruktur stattfindet, sondern auch im Vereinsleben. Somit unterstützen wir die Vernetzung des SEA mit den lokalen Sport- und Kulturvereinen. Wir sehen den SEA als Einstiegsort zu Sport und Kultur. Die lokalen Vereine übernehmen dann die Spezialisierung, nachdem ein Kind sich für einen Bereich entschieden hat.

„In einem gesunden Körper lebt ein gesunder Geist“, heißt es weiter. Wir legen großen Wert auf gesunde Ernährung beim Kind. Der SEA ist heute HAUPT-Ernährungsort der Kinder. Wir sind seit Jahren Vorreiter und Partner des Gesundheitsministeriums im Bereich Ernährung. Wir legen großen Wert auf regionales und frisch zubereitetes Essen sowie auf die Berücksichtigung von Allergien und religiösen oder philosophischen Einschränkungen.

Wir laden Sie mit diesem Konzept dazu ein, einen Einblick in die pädagogische Arbeit der „Service d'éducation et d'accueil“ von Elisabeth zu gewinnen, denn der SEA ist mehr als eine außerschulische Beaufsichtigung: im Sinne der Inklusion bietet sie allen Kindern eine pädagogische Begleitung mit weitgefächerten Bildungsangeboten.

Bei der Ausübung ihrer Tätigkeiten sind alle Mitarbeiter gehalten, sich an dem Elisabeth -Leitbild zu orientieren und die Prinzipien der *Bienveillance*⁴ gegenüber den Kindern zu beachten und diese im Alltag umzusetzen.

Im folgenden Dokument vertiefen wir nun die einzelnen Punkte unserer Arbeit.

Wir wünschen uns für das uns anvertraute Kind:

Ein Recht auf ungestörtes Spiel und freie Entwicklung seiner Fähigkeiten.

Direktion Elisabeth Enfance

⁴ Leitbild der *Bienveillance* Elisabeth

A. Konzeptioneller Teil

2. Unser Auftrag

Elisabeth ist seit mehr als 300 Jahren im sozialen Dienst in Luxemburg tätig. Bis ins Jahr 1999 wurde dieser Dienst durch die Schwestern des Ordens der heiligen **Elisabeth** (Congrégation des Soeurs de Ste **Elisabeth**) gewährt und geleitet, seit 2000 wurden diese Werke zunehmend von Professionellen außerhalb der Ordensgemeinschaft übernommen. Heute betreibt **Elisabeth** ein Netzwerk sozialer Einrichtungen sowohl im Kinder, Schul- und Jugendbereich als auch in der Arbeit mit älteren Mitmenschen, sowie mit Menschen mit spezifischen Bedürfnissen.

Im Auftrag der Gemeinde beziehungsweise von Betrieben bietet **Elisabeth** mit den Crèches und Maisons Relais eine flexible Tagesbetreuung für Kinder von zwei Monaten bis zwölf Jahren an. Das Angebot richtet sich an die Familien, welche im Einzugsbereich der jeweiligen Gemeinde leben. Die Einrichtungen sind ganzjährig, einschließlich der Schulferien, geöffnet. Die Crèche und Maison Relais ermöglicht es den Eltern, Familie und Berufsleben miteinander in Einklang zu bringen. Die pädagogischen Aktivitäten orientieren sich an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder sowie eine bewusste und pädagogische Gestaltung des Tagesablaufs.

Unsere Crèches und Maisons Relais sind mehr als eine außerschulische Beaufsichtigung: sie sind Orte non-formaler Bildung. Ihr Lernansatz entspricht nicht dem der Schule (Wissensvermittlung – formelle Bildung), sondern trägt dem inneren Forschungsdrang der Kinder Rechnung und macht Angebote der non-formalen Bildung.

2.1 Leitbild

Wir orientieren uns in unserer Arbeit an Werten, wie sie in unserem Leitbild festgehalten sind. So ist es unser Ziel, den Menschen in einer sich ständig wandelnden Zeit mit Menschenwürde, Wertschätzung und Respekt zu begegnen, sie zu unterstützen und zu fördern und ihren Bedürfnissen gerecht zu werden. Die Arbeit gemäß dem aktuellsten Stand des Wissens ist begründet in der Tradition der kontinuierlichen Innovation und der ständigen Suche nach Qualitätsverbesserung. Diese ist Teil unserer über Jahrhunderte gewachsenen Identität im Sozialsektor des Großherzogtums Luxemburg.

Elisabeth schafft Rahmenbedingungen für eigenverantwortliches Verhalten und kreative Mitgestaltung. Um dieses Ziel zu erreichen, erfahren unsere Mitarbeitenden Stärkung, Beratung und Begleitung. Besonderen Wert legen wir auf Aus-, Fort- und Weiterbildung. Unsere stets lernende Organisation wird getragen, gestaltet und weiterentwickelt durch Lernbereitschaft, Kompetenz und Qualifikation der Mitarbeitenden, durch Gestaltung flexibler Arbeitsstrukturen sowie durch Übertragung von Verantwortung. Wir fördern das Beschreiten neuer, unkonventioneller Wege in dieser Zielrichtung.

Wir stellen uns der gesellschaftlichen Verantwortung, denn wir handeln in sozialer, wirtschaftlicher, ökologischer und religiöser Sichtweise und setzen uns nachhaltig für einen sorgsamen Umgang mit vorhandenen Ressourcen ein.

Unser Leitbild stellt einen verbindlichen Orientierungsrahmen dar und wird von jeder Einrichtung in Bezug auf ihre Aufgaben und regionalen Bedingungen konkretisiert.

Wir möchten in unseren Einrichtungen im Bereich der non-formalen Bildung interkulturelle und interreligiöse Kompetenzen vermitteln. Traditionen, (religiöse) Feste unterschiedlicher Religionen und Kulturen sollen den Kindern helfen, ihr Wurzeln zu finden und sich in unserem gesellschaftlichen Kontext von Interkulturalität und Interreligiösität zu situieren sowie zu einer toleranten und respektvollen Haltung gegenüber anderen Kulturen und Religionen beitragen. Kenntnisse von kulturellen, historischen, sozialen aber auch religiösen Grundlagen bilden eine wichtige Basis, um seine eigene Herkunft und die der anderen zu verstehen, um die Bedeutung der Traditionen zu wertschätzen und um den Sinn verschiedener Werte zu verstehen.

2.2 Konzept

Elisabeth hat für den SEA ein gemeinsames Rahmenkonzept formuliert. Dieses Rahmenkonzept orientiert sich einerseits an den oben genannten Aspekten des Leitbildes, der Bienveillance, der Diversität, der Sicherheit in Bezug auf die Lebensmittel sowie in Bezug auf die Räumlichkeiten. Pädagogisch orientieren sich alle SEA von **Elisabeth** am Rahmenplan zur non-formalen Bildung. Unsere Crèches arbeiten zudem in Anlehnung an den Ansatz von Emmi Pikler. Im Zentrum der Kinderbetreuung bei **Elisabeth**, steht die Sicht des Kindes als einzigartige und kompetente Person, für welche wir die Umgebung bereiten und gestalten, damit es seine Potentiale entfalten kann. Die autonomen Bewegungen, das selbständige Entdecken und Forschen im Spiel, das Leben in Gemeinschaft mit anderen sind die essentiellen Aspekte unserer pädagogischen Ansätze. Die Hauptaufgabe des Erwachsenen besteht darin, dem Kind ein Bildungsbegleiter zu sein, es auf seiner eigenen Entdeckungsreise zu begleiten und Anregungen für die nächsten Entwicklungsschritte zu bieten. Wir fördern bewusst, aktive Momente der Gemeinschaft und des Austausches. Alle unsere SEA sind offen, für alle Kinder der jeweiligen Gemeinde. Wir bemühen uns den spezifischen Bedürfnissen gerecht zu werden.

Die pädagogische Begleitung findet nicht isoliert statt, sondern im Austausch mit den Eltern, der Schule, externen Diensten, ..., im Prinzip allen Akteuren welche als Bildungspartner für das einzelne Kind wichtig sind. Um auch während der Corona-Pandemie, in der die Elternpartnerschaft und der gegenseitige Austausch nicht wie gewohnt stattfinden konnte, zu pflegen, haben wir im Frühjahr 2022 ein neues Konzept ausgearbeitet, welches bei allen Teilnehmenden gut angekommen ist und somit haben wir beschlossen es fortan regelmäßig ein- bis zweimal im Jahr anzubieten. Hierbei handelt es sich um einen Elterninformationsabend, bei dem ein Referent eingeladen wird um einen Fachvortrag zu einem bestimmten Thema zu halten. Das Ganze findet online statt und richtet sich in erster Linie an die Eltern der Kinder, welche unsere Strukturen besuchen; es hat aber gezeigt, dass auch viele Lehrer und Lehrerinnen teilgenommen haben, was natürlich auch sehr förderlich für eine gemeinsame Zusammenarbeit ist.

Eine gute Aus- und Weiterbildung unseres Personals ist uns wichtig und wird durch interne wie externe Fortbildungen unterstützt. Zudem findet eine regelmäßige Begleitung der Teams statt.

Wir sind darum bemüht, die Qualität unserer Arbeit fortlaufend zu evaluieren und an die sich ändernden Gegebenheiten anzupassen. Um dies zu gewährleisten haben wir in den letzten Jahren regelmäßige Messungen anhand von Beobachtungs-Skalen in den Maisons Relais und Crèches von **Elisabeth** vorgenommen. Hierbei stehen die Verbesserung der Qualität der pädagogischen Haltung bei dem pädagogischen Fachpersonal, der Räumlichkeiten, der Arbeitsabläufe und der Interaktionen im Fokus. Ziel dieser Erhebungen ist zum einen das

Qualitätsniveau der Einrichtungen in Bezug auf die Vorgaben des Bildungsrahmenplans einzuschätzen, um im Verlauf der Zeit eine mögliche Verbesserung aufzeigen zu können, und zum anderen um die Skala bezüglich luxemburgische Charakteristika, zum Beispiel die Mehrsprachigkeit, zu erweitern.

2.3 Diversity

„Zesummen aanescht – aanescht zesummen“ - so lautete das Motto, welches darauf aufmerksam macht, dass **Elisabeth** sehr vielfältig ist und diese Vielfalt auch bewusst im Alltag gestalten will. Um dies zu unterstreichen, hat **Elisabeth** 2013 die „Charte de diversité“ unterschrieben und verpflichtet sich damit, die Diversität in unseren Einrichtungen als Ressource zu sehen und in die alltägliche Gestaltung von Betreuungs- und Bildungssituationen mit einfließen zu lassen. Auch dieser Aspekt ist Teil einer Haltung, wie sie im Leitbild verankert ist.

2.4 Bienveillance

Um die im Leitbild verankerten Werte in Bezug auf die uns anvertrauten Menschen in unserer täglichen Begleitung umzusetzen, hat **Elisabeth** gemeinsam mit anderen Trägergesellschaften (ARCUS, Caritas, den Internat Jacques Brocquart asbl und dem Rote Kreuz) ein Projekt der Wertschätzung unserer anvertrauten Menschen initiiert. Dieses Projekt trägt den Namen « Bienveillance ».

Durch das „Dispositif der Bienveillance“ engagiert **Elisabeth** sich präventiv gegen jegliche Form von Missbrauch in Institutionen und proaktiv für eine Kultur der Bienveillance.

Die Bienveillance strebt eine positive und respektvolle Haltung gegenüber anderen und sich selbst an, dank einer Kultur der Wertschätzung, des gegenseitigen Vertrauens und einer Haltung der Hilfe und Unterstützung.

Körperliche oder psychische Vergehen, sei es Gewalt, Bedrohung, Vernachlässigung oder sexuelle Bedrängnis, sind in Institutionen potentielle Gefahren, denen besonders schwache Schutzbefohlene ausgesetzt sind.

In Betreuungsstrukturen sowie auch in Sport- und Freizeitvereinen sind Kinder in ständigem Kontakt mit Menschen aller Herkunft und Erziehung, sei es berufstätige oder freiwillige Betreuer.

Um unsere Mitarbeiter auf einen respektvollen Umgang mit den Kindern zu schulen, hat **Elisabeth** mit seinen Partnerorganisationen einen Informations- und Schulungszyklus für das gesamte Personal eingeführt. Dieses Projekt beinhaltet folgende Etappen:

- Schulung sämtlicher aktueller Mitarbeiter (Angestellte und Freiwillige)
- Schulung sämtlicher zukünftiger Mitarbeiter (Angestellte und Freiwillige)
- Schaffung einer internen Beratungsstelle
- Schaffung einer internen Beschwerdestelle

Internet: www.bienveillance.lu

Sämtliche Direktionen der Trägerorganisationen haben sich diesem Projekt verschrieben.

Regelmäßig werden Reflektionen und konkrete Umsetzungsideen angeboten. Für alle Einrichtungen und Mitarbeiter besteht die Möglichkeit, bei Fragen, Misshandlungen und in Verdachtsmomenten Beratung und Unterstützung von einem der zwei „Délégués à la Bienveillance“ zu erhalten. Die Bienveillance ist Teil unserer Umgangskultur mit den uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen.

2.5 Gesundheitskonzept

Unser Auftrag ist nicht nur die Betreuung von Kindern, um den Eltern die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu ermöglichen, sondern unsere Einrichtungen haben vor allem einen Bildungsauftrag. Dieser äußert sich auch in der Gestaltung der Essenssituationen und dem Angebot einer gesunden und ausgewogenen Ernährung. Unser Ernährungskonzept hat zum Ziel, zu einer Gesundheitsbildung der Kinder beizutragen, den Kindern zu erlauben, eine Geschmacksvielfalt kennen zu lernen und Mahlzeiten als soziales Miteinander zu fördern.

Unser Auftrag ist es, die uns anvertrauten Kinder in ihrer Entwicklung bestmöglich zu fördern. Deshalb kommt, neben den pädagogischen Aktivitäten, auch der Gesundheitsbildung ein hoher Stellenwert zu. Eine ausgewogene Ernährung, ausreichend Bewegung und der tägliche Umgang mit saisonalen, regionalen und frischen Produkten ist Teil einer Erziehung zu gesundem Essverhalten und beeinflusst die kognitive Entwicklung der Kinder positiv. Unser Ernährungskonzept garantiert eine hohe Qualität durch unser eigenes Küchenpersonal, welches das Essen vor Ort zubereitet. Dieses Konzept stellt einen roten Faden dar – vom Einkauf der frischen und regionalen Produkte, über geschultes Fachpersonal bei der täglich frischen Zubereitung der Speisen, bis hin zum erzieherischen Personal, welches die Gestaltung der Mahlzeiten regelt. Das pädagogische Personal begleitet die Kinder während der Mahlzeiten und sitzt mit am Tisch. Am Tisch sollte die Möglichkeit zum entspannten Austausch in einer möglichst familiären Umgebung gegeben sein, denn Kinder berichten gern über ihre Erlebnisse.

Ein Hauptaspekt ist dabei die altersgerechte, ausgewogene Ernährung, zu welcher die Eckpunkte im Ernährungskonzept festgehalten sind. Besonderen Wert legen wir dabei auf regionale Produkte, sofern möglich, aus biologischem Anbau. Produkte, welche nicht in der Großregion angebaut werden, wie zum Beispiel Reis oder manche Obstsorten, werden aus fairem Handeln erworben.

Mit der Einführung der ECOBOX für die Mitarbeiter unserer Crèches und Maisons Relais, haben wir einen weiteren Schritt in Richtung Nachhaltigkeit getätigt. Abfälle werden reduziert, indem weniger Lebensmittel im Müll landen und auf Einwegverpackungen wird ganz verzichtet.

Die Umsetzung dieser Prinzipien sowie die Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsministerium, der Landwirtschaftskammer und Fairtrade Lëtzebuerg zeigt sich in den jeweiligen Labels, (Gesond iessen, méi bewegen, Sou schmaacht Lëtzebuerg, Faire Trade Zone). Detailliertere Informationen finden Sie in unserem separaten Ernährungskonzept.



Seit über 15 Jahren gehört das Prinzip „Gesond lessen Méi bewegen“ zu den Eckpfeilern der Kinderbetreuung bei **Elisabeth**. Wir waren seit Beginn des Regierungsprojektes Partner der verschiedenen Ministerien bei der Umsetzung dieser Richtlinien. (Zurzeit wird dieses Label vom Gesundheitsministerium verliehen.)



Elisabeth hat als erster Träger das Label „Sou schmaacht Lëtzebuerg“ von der Landwirtschaftskammer erhalten. Dieses Label bedeutet, dass für die Zubereitung der Speisen in der hauseigenen Küche vorwiegend regional angebaute und artisanale Produkte aus der luxemburgischen Landwirtschaft verwendet werden.

Die Produkte sind in den jeweiligen Menüs mit einer spezifischen Ikone „Sou schmaacht Lëtzebuerg“ gekennzeichnet.



Seit 10 Jahren verwendet **Elisabeth** in seinen Kinderrestaurants fair gehandelte Produkte.

Neben den Früchten wie Ananas, Bananen, Mango und Orangen werden aber auch Reis, Müsli, Kakaopulver, Tee, Säfte und Trinkschokolade verarbeitet.



PAN Bio, eine Initiative vom Landwirtschaftsministerium, setzt sich dafür ein mehr Bio Produkte in der Landwirtschaft, den Zulieferbetrieben und im Handel einzuführen. Ziel ist es bis 2023 einen Anteil an Bio Produkten von mindestens 30%, in unseren **Elisabeth** Strukturen zu erreichen.

Einen weiteren Fokus legen wir in der Nahrungszubereitung auf die immer mehr auftretende Allergien und Nahrungsunverträglichkeiten bei Kindern.

Unser speziell geschultes Küchenpersonal berücksichtigt diese und bietet dem einzelnen Kind ein an seine Allergie angepasstes alternatives Nahrungsmittel an.

Der zweite große Eckpfeiler der Gesundheitserziehung stellt die Bewegung dar. Da umfangreiche Studien der letzten Jahre belegen, dass bei Kindern und Jugendlichen ein Bewegungsmangel vorliegt und viele von ihnen das empfohlene Minimum an moderater körperlicher Aktivität nicht erreichen, hat sich **Elisabeth** zum Ziel gesetzt ein Bewegungskonzept auszuarbeiten, welches auf die Bewegungsförderung im Alltag zielt. Hierzu wurden in den letzten zwei Jahren Sportkoordinatoren ausgebildet, welche das Konzept gemeinsam mit dem pädagogischen Fachpersonal in unseren Strukturen umsetzen und den Kindern die Freude an Bewegung vermitteln. Zudem fungieren sie als wichtige Ansprech- und Kooperationspartner der Eltern, lokalen Vereinen, Gesundheitsministerium sowie Schulen.

Im Oktober 2022 hat **Elisabeth** erstmalig ein Symposium zum Thema „Bewegung mehr als nur Sport? Sport mehr als nur Bewegung?“ in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsministerium, LTPES, ENEPS und LTAD organisiert. Neben praktischen Sportateliers, gab es hier auch noch einen Fachvortrag von Prof. Dr. Renate Zimmer.

2.6 Sicherheitskonzept

Auch auf die Gebäudesicherheit wird großen Wert gelegt. Unsere Koordinatorin für Gebäudesicherheit und Sicherheitsbeauftragte arbeitet eng mit den entsprechenden Behörden (Ministerium, Inspection du travail et des mines, Gemeinden, ...) zusammen. Neben der Sicherheitsbeauftragten ist in jeder Einrichtung ein Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin für die Sicherheit zuständig. Diese gewährt, dass monatliche Sicherheitsbegehungen stattfinden, diese werden mit der Sicherheitsbeauftragten besprochen. Zwei Mal im Jahr findet die Sicherheitsbegehung gemeinsam mit der Sicherheitsbeauftragten statt. Des Weiteren werden mindestens drei Evakuierungsübungen vorgenommen. Alle Mitarbeiter werden regelmäßig in Punkto Sicherheitsfragen geschult. Zur Meldung von Sicherheitsrisiken besteht ein für alle zugängliches Formular, mittels welchem beobachtete Sicherheitsrisiken und Mängel schriftlich mitgeteilt werden. Ein jährlicher Bericht analysiert einrichtungsübergreifende Sicherheitsfragen und bildet die Basis für einen Aktionsplan zur kontinuierlichen Verbesserung und Beachtung einer sicheren Umgebung.

2.7 Hygiene und Lebensmittelsicherheit

Elisabeth legt in ihren Einrichtungen grossen Wert auf die Einhaltung der Hygiene-Vorschriften sowie auf die Lebensmittelsicherheit. Um dies in all unseren Kindertagesstätten kohärent und konsequent umzusetzen, arbeitet eine Koordinatorin ausschließlich in diesem Bereich. Eine externe Fach-Firma unterstützt durch Audits und Beratung.

Zur Umsetzung der Hygienevorschriften gehört, dass in jeder Einrichtung eine Hygieneplan besteht, welcher vor allem den Raumpflegerinnen als Vorgabe dient, damit alle Räumlichkeiten sachgemäss gereinigt werden. Auch das pädagogische Personal beachtet die Hygienevorschriften. Sowohl das pädagogische Personal wie auch die Raumpflegerinnen erhalten regelmässige Schulung zu den wichtigsten Aspekten, die zu beachten sind sowie zu den benutzen Reinigungsprodukten.

Die Lebensmittelhygiene wird durch die Berücksichtigung folgender Kriterien gewährleistet:

- Die Hygiene des Küchenpersonals.
- Die Beachtung von Hygienenormen bei der Anlieferung und Lagerung der Lebensmittel
- Die Hygiene bei der Produktion der Lebensmittel
- Die Überwachung und Kontrolle der Lebensmittel.

Wir beachten die Empfehlungen des „Leitfadens für einen gute Lebensmittelhygienepaxis in Kindertageseinrichtungen“.

Wir achten auf eine sachgemäße Trennung des Abfalls, um so unsere Umwelt möglichst zu schützen. Unsere Müllentsorgung haben wir gemeinsam mit der „Superdréckskëscht“ entwickelt und haben das Label „Superdréckskëscht“.

3. Einrichtungsspezifische Organisation

3.1 Beschreibung der Einrichtung

Die Maison Relais Munneref befindet sich auf dem Schulkomplex Großherzogin Maria Teresa in der Avenue des Villes Jumelées 3 in L-5612 Mondorf-les-Bains, links neben dem Schulgebäude. Neben der Maison Relais befinden sich verschiedene Spielplätze, eine Sporthalle und ein Multisportplatz. Der Thermalpark mit einem Spielplatz, der Wald gegenüber der luxemburgischen Grenze und ein weiterer Spielplatz sind in einigen Gehminuten erreichbar.

Die Maison Relais Munneref wurde im Jahr 2006 eröffnet. Gestionnaire der Einrichtung ist, im Auftrag der Gemeinde Munneref, der **Elisabeth enfance** (Anne asbl). Dieser Auftrag wird durch eine „Convention tripartite“ zwischen Gemeinde, Anne asbl und dem Ministère de l'Education nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse geregelt.

Im Laufe des Jahres 2014 hat die Gemeinde die Maison Relais erweitert. Seit dem 1. Februar 2015 nutzen wir die neuen Räumlichkeiten. Dieser neu gebaute Teil der Maison Relais hat die Aufnahmekapazität der Kinder auf 286 Plätze erhöht und die Möglichkeit eröffnet mit Funktionsräumen zu arbeiten.

Die Maison Relais Munneref bietet eine flexible Tagesbetreuung für Kinder im Alter von drei bis zwölf Jahren an.

3.2 Öffnungszeiten und Ferienregelungen

Unsere Maison Relais ist bis auf die gesetzlich festgelegten Feiertage das ganze Jahr über von montags bis freitags von 6.30 Uhr bis 19.00 Uhr geöffnet. In der Regel ist unsere Maison Relais während den Weihnachtsferien für eine Woche wegen Kollektivurlaub geschlossen.

3.3 Gruppenanzahl und -struktur

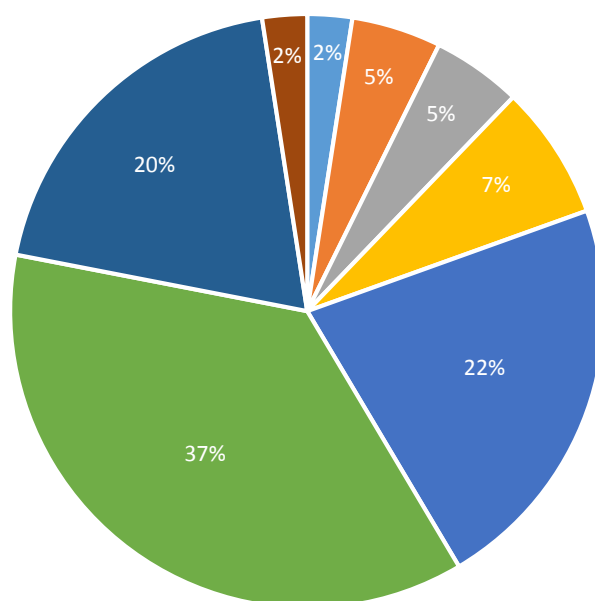
Die Kinder sind in unserer Maison Relais in folgende Gruppen eingeteilt:

Cycle 1.0 (Précocegruppe)	Kinder im Alter von 3-4 Jahren
Cycle 1.1 - 1.2	Kinder im Alter von 4-6 Jahren
Cycle 2.1 - 4.2	Kinder im Alter von 6-12 Jahren

3.4 Personalsituation und Aufgabenbereiche des Personals

In der Maison Relais Munneref sind zurzeit 56 MitarbeiterInnen tätig. Folgende Berufsbereiche sind unter den MitarbeiterInnen vertreten:

Pädagogisches Team 2023



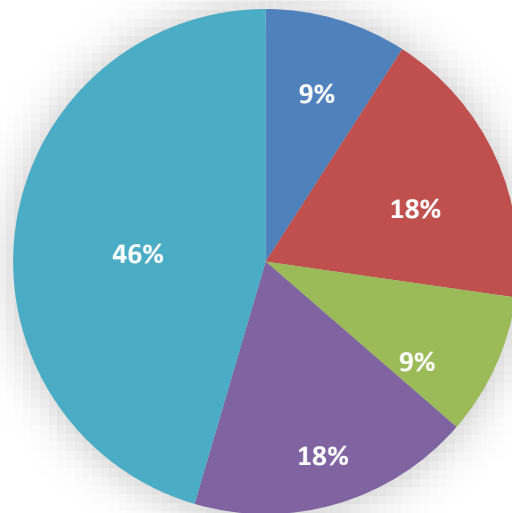
- | | |
|------------------------------|---|
| ■ Leitung | ■ Stellvertretende Leitung |
| ■ Sekretärinnen | ■ Inklusionsmitarbeiter |
| ■ SozialpädagogInnen | ■ ErzieherInnen |
| ■ Sozio-erzieherische Hilfen | ■ Auszubildende zum "Auxiliaire de vie" |

Darüber hinaus verfügen einige unserer Mitarbeiter über Zusatzqualifikationen. Darunter befinden sich:

- 1 Ergotherapeutin
- 1 Graphiker
- 4 cooldown-Trainerinnen
- 2 SportkoordinatorInnen

Zu unseren MitarbeiterInnen zählen auch zwei Sekretärinnen, ein Küchenchef, KöchInnen, Küchenhilfen, Reinigungskräfte für die Küche, sowie das regionale Reinigungsteam von **Elisabeth**.

Küchen- und Reinigungsteam 2023



- Küchenchef
- KöchInnen
- Küchenhilfe
- Reinigungskräfte für die Küche
- Regionales Reinigungsteam von Elisabeth

Berufsbereich	Aufgabenbereiche
Direktion	<ul style="list-style-type: none"> - Administrative Aufgaben - Leitung des pädagogischen Teams - Koordination der Personalplanung & des Budget - Zusammenarbeit mit den Eltern und Bildungspartnern - Einhaltung des Bildungsrahmenplans sowie das Leitbild
Sekretariat	<ul style="list-style-type: none"> - Administrative Aufgaben
Pädagogisches Personal	<ul style="list-style-type: none"> - Betreuung der Kinder - Die Kinder in ihrer Entwicklung unterstützen - Den Alltag pädagogisch wertvoll gestalten - Zusammenarbeit mit den Eltern und Bildungspartnern - Beobachten und Dokumentieren
Küchenpersonal	<ul style="list-style-type: none"> - Umsetzung des Elisabeth-Küchenkonzepts - Hygienevorschriften einhalten - Unterstützung des pädagogischen Team bei Kochaktivitäten
Reinigungspersonal	<ul style="list-style-type: none"> - Umsetzung des Elisabeth-Hygienekonzepts

3.5 Tagesablauf

Uns ist es wichtig, den Kindern eine Struktur zu geben, die ihnen als Orientierungsrahmen dient und Sicherheit bietet; ihnen aber dennoch ermöglicht wird, nach ihren eigenen Interessen und Möglichkeiten zu agieren. In der kommenden Tabelle wird der Tagesablauf dargestellt.

Tageszeiten	Précoce	Cycle 1		Cycle 2		Schulferien
06:30 – 08:00	Empfang der Kinder, die zur Schule gehen gemeinsames Frühstück	Empfang der Kinder gemeinsames Frühstück Freispiel Begleitung der Kinder zur Schule		Empfang der Kinder gemeinsames Frühstück Freispiel Begleitung der Kinder zur Schule		Empfang der Kinder Freispiel
08:00 – 10:00	Empfang der anderen Kinder gemeinsames Frühstück	Schulzeit		Schulzeit		gemeinsames Frühstück Freispiel
10:00 – 12:00	Freispiel, pädagogische Aktivitäten	Schulzeit		Schulzeit		Freispiel, pädagogische Aktivitäten/Ausflüge
12:00 – 13:00	Mittagessen und Freispiel	Abholen der Kinder an der Schule Mittagessen Freispiel		Abholen der Kinder an der Schule Mittagessen Freispiel		Mittagessen Freispiel
13:00 – 14:00	Ruhezeit					
14:00 – 16:00	Freispiel, pädagogische Aktivitäten	Mo/Mi/Fr Schulzeit	Di/Do Freispiel, pädagogische Aktivitäten	Mo/Mi/Fr Schulzeit	Di/Do Hausaufgabenzeit, Freispiel, pädagogische Aktivitäten	Freispiel, pädagogische Aktivitäten/Ausflüge
16:00 – 16:30	Zwischenmahlzeit	Zwischenmahlzeit		Zwischenmahlzeit		Zwischenmahlzeit
16:30 – 19:00	Freispiel, Verabschiedung der Kinder	Freispiel, Verabschiedung der Kinder		Freispiel, Verabschiedung der Kinder		Freispiel, Verabschiedung der Kinder

3.6 Regeln

Grundlage der pädagogischen Arbeit sind die gesetzlichen Regelungen einer Maison Relais⁵, dazu zählt das „Règlement grand-ducal Jeunesse“⁶, die Leitlinien zur non-formalen Bildung im Kindes- und Jugendalter des Großherzogtums Luxemburg⁷, wie das Konzept des Trägers **Elisabeth**⁸.

Weitere interne Reglementationen, wie das „Règlement d’Ordre Interne (ROI)“ und der „Régime de Travail des Salariés (RTS)“, legen die Arbeitsweise in der Maison Relais fest.

3.7 Kooperationen

Die pädagogischen Fachkräfte unserer Maison Relais sind in ein großes Netzwerk unterschiedlicher Kooperationen eingebunden. Dies beinhaltet neben der Elternarbeit auch die Zusammenarbeit mit der Schule, externen Fachkräften, lokalen Institutionen und Freizeiteinrichtungen sowie mit der Gemeinde Mondorf-les-Bains.

Eine gute und enge Zusammenarbeit sowie ein guter Austausch zwischen den verschiedenen Kooperationspartnern und dem pädagogischen Fachpersonal ist unerlässlich, um unserem Erziehungs- und Bildungsauftrag gerecht zu werden.

Die Mitarbeit aller an der Entwicklung des Kindes beteiligten Personen zielt darauf ab, dass die Kinder in einer stabilen Umgebung aufwachsen können. Sie erfahren, dass die Erwachsenen in ständigem Austausch miteinander sind, um gemeinsam eine gute Entwicklung zu fördern.

Ausführlichere Informationen hinsichtlich der Kooperationen finden sich im Punkt 7.1 Bildungspartnerschaften

⁵ Règlement grand-ducal du 14 novembre 2013 concernant l’agrément à accorder aux gestionnaires de services d’éducation et d’accueil pour enfants.

⁶ Loi du 24 avril 2016 portant modification de la loi modifiée du 4 juillet 2008 sur la jeunesse.

⁷ Le Gouvernement du Grand-Duché de Luxembourg, Ministère de l’Éducation nationale, de l’Enfance et de la Jeunesse (2021) « Nationaler Rahmenplan zur non- formalen Bildung im Kindes- und Jugendalter ».

⁸ www.Elisabeth.lu

B. Pädagogischer Teil

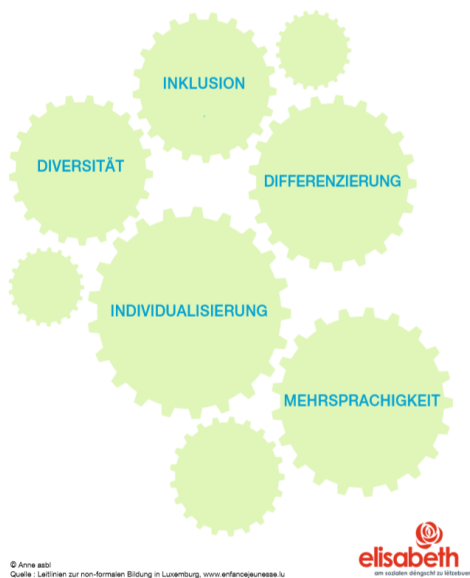
4. Aufgaben

Beschreibung der Aufgaben und Funktionen als non-formale Bildungseinrichtung /Selbstverständnis

In unserer Maison Relais betreuen wir Schulkinder im Alter von drei bis zwölf Jahren. Ziel ist es, dass Eltern Familie und Beruf besser miteinander in Einklang bringen können. Wir sind eine non-formale Bildungseinrichtung und die Bedürfnisse der einzelnen Kinder und Jugendlichen stehen im Mittelpunkt. Wir sorgen für einen strukturierten Tagesablauf, der den Kindern angepasste Bildungsangebote bietet: Forschen, Experimentieren, Bauen und Basteln, sowie Medien und Sprache sollen bei den Kindern das Interesse wecken sich weiterzuentwickeln und zu lernen. Kinder brauchen darüber hinaus auch Sicherheit, Struktur und Orientierung, die bei uns durch gewohnte Rituale und einen immer wiederkehrenden Tagesablauf gewährleistet werden können.

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist der Rahmenplan zur non-formalen Bildung und die darin vorgestellten Bildungsprinzipien, die stets im Einklang mit unserem Bild vom Kind stehen. In der Gestaltung unserer Bildungsangebote greifen wir auf folgende Prinzipien zurück:

ÜBERGREIFENDE BILDUNGSPRINZIPIEN



Inklusion: „Inklusion heißt, dass verschiedene Menschen mit verschiedenen Voraussetzungen, Dinge gemeinsam machen, sich wertschätzen und jeder die Möglichkeit hat sich einzubringen.“ - Prof. Dr. Karin Terfloht, PH Heidelberg

Unsere Maison Relais wird seit dem 1. Januar 2020 als „SEA inclusif“⁹ bezeichnet. Das bedeutet, dass zunächst alle Kinder, unabhängig ihrer Problematik und Voraussetzung, in unserer Einrichtung aufgenommen werden können. Der Alltag wird so gestaltet, dass jedes Kind die Möglichkeit hat daran teil zu nehmen. In unserem multiprofessionellen Team versuchen wir, auf die Besonderheiten und Fähigkeiten aller Kinder einzugehen. Um angepasste Bildungsangebote weiterhin auch garantieren zu können, wird unser Team zusätzlich durch zwei Fachkräfte aus dem „Pool Inclusion“ verstärkt.

Individualisierung und Differenzierung: Individualisierung heißt für uns, dass wir durch eine vielfältige Gestaltung der Bildungsangebote die Einzigartigkeit jedes Menschen berücksichtigen. So hat nicht nur jedes Kind, sondern auch jeder Erwachsene, neben einer persönlichen Landkarte mit individuellen sozialen, kulturellen, emotionalen oder familiären Hintergründen, auch eigene Lernbedürfnisse und Entwicklungspotentiale. Diese werden von uns durch genaue Beobachtungen, durch intensive Gespräche und durch aufmerksames Zuhören aufgegriffen.

⁹ Lignes directrices de la mise en oeuvre de l'inclusion dans les services d'éducation et d'accueil pour enfants conventionnés.

Sowohl durch Offenheit und Toleranz als auch durch Methodenvielfalt, unterschiedliche Lernformen, entwicklungsspezifische Spiel- und Lernmaterialien und einer flexibel gestaltbaren Raumgestaltung gelingt uns zudem eine gute Differenzierung in unserem Alltag.

Mehrsprachigkeit: In unserer Einrichtung herrscht eine große Kultur- und Sprachenvielfalt. Um allen Kindern die Möglichkeit zu geben, sich trotz eventueller Sprachbarrieren zu integrieren und sich bei uns wohl zu fühlen, versuchen die pädagogischen Fachkräfte mit den Kindern in ihrer Familiensprache zu sprechen. Die Kinder können untereinander in ihren jeweiligen Familiensprachen kommunizieren; es wird jedoch Wert darauf gelegt, dass niemand ausgeschlossen wird. Manchmal gibt es während eines Dialoges unbemerkt drei verschiedene Sprachen, was zeigt, dass die Kinder die Sprachenvielfalt in unserer Einrichtung als selbstverständlich ansehen.

Diversität: Mit dem Begriff Diversität wollen wir auf eine besondere soziale Vielfalt in unserer Einrichtung aufmerksam machen. Wir begreifen sowohl die sprachliche als auch die kulturelle Diversität der Kinder als besondere Bereicherung und grundlegende Ressource für unsere Maison Relais. Diversität bedeutet für uns, dass wir jedes Kind individuell sowohl mit all seinen Interessen und Bedürfnissen als auch mit seinem ganzen kulturellen Glauben respektieren. Deshalb werden unsere pädagogischen Angebote auch stets so ausgelegt, dass sich niemand ausgeschlossen fühlt und sich jedes Kind bestmöglich in seiner Entwicklung frei entfalten kann. Wir verhindern so Diskriminierung und fördern dabei Chancengleichheit. Unser gesamtes pädagogisches Personal zeigt sich zudem aufgeschlossen gegenüber anderen Kulturen und Sprachen; wir begegnen den kulturellen Unterschieden mit Respekt und Wertschätzung.

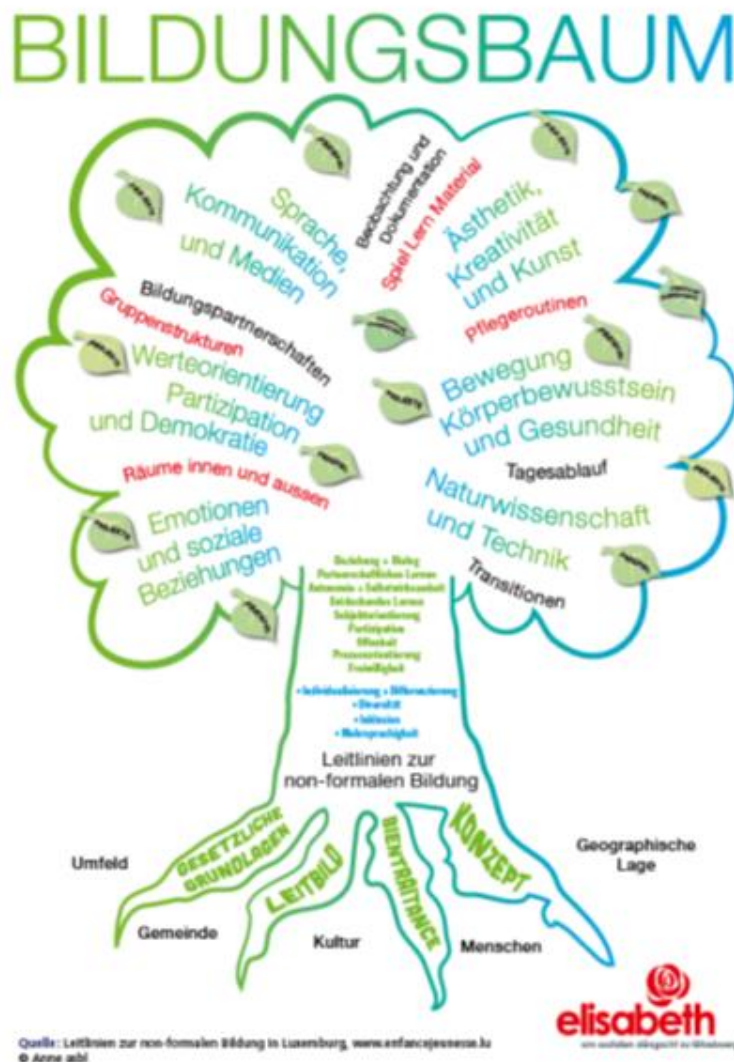
Prozessorientierung: Die Bildungsangebote in unserer Maison Relais verfolgen kein Endresultat. Das Kind wird nicht bewertet, es soll Freude am Lernen und an seiner persönlichen Weiterentwicklung haben. Die Kinder können bei uns ihrer Phantasie und Kreativität freien Lauf lassen, das Ergebnis einer Aktivität kann dabei immer offen sein oder erweitert und flexibel umgestaltet werden. Wir arbeiten, anders als in der Schule, ohne jeglichen Zeit- und Leistungsdruck. Die Kinder müssen bei uns keine spezifische Fachkompetenz erreichen. Wichtig ist für uns eher, dass sie im Umgang mit anderen eine gute Sozialkompetenz entwickeln und eine offene und freundliche Kommunikation pflegen.

5. Umsetzen der Pädagogischen Orientrierung

5.1 Bildungsverständnis

Unsere Maison Relais folgt dem Bildungsverständnis „Ein Kind lernt ständig“. Unter Bildung verstehen wir dabei einen lebenslangen aktiven dynamischen Prozess der Auseinandersetzung des Menschen mit sich selbst und seiner Umwelt.

Bildungsprozesse bei Kindern finden während eines gesamten Tages sowohl in formalen, non-formalen und informellen Settings statt. Unsere Maison Relais erfüllt dabei die Rolle der non-formalen Bildung, da sie außerhalb des formalen Schulsystems stattfindet. Sie ist freiwillig, basiert auf einem pädagogischen Konzept und verfolgt spezifische Bildungsziele. Diese, wie auch die Inhalte und Methoden, werden in hohem Maße von den Kindern mitgestaltet.



Im Symbol des Baumes wird unser Bildungsverständnis deutlich.

Unser Tun basiert auf Grundlagen, die sich gegenseitig bedingen, gleichbedeutend gelten und sich in unserem Handeln auswirken und wiederfinden.

In der Maison Relais erfolgt das Lernen als sozialer Prozess im Mit- und Voneinander. Die Kinder werden als Ko-Konstrukteure ihrer Bildung angesehen. Durch unser reflektiertes Handeln fördern wir den Lernprozess ganzheitlich und begleiten den Bildungsweg der Kinder durch ein bewusstes Gestalten von Situationen und einer gezielten Raumgestaltung. Wir bieten die notwendigen Freiräume zur Umsetzung ihrer Bedürfnisse, Begabungen und Interessen, damit sie so die Möglichkeit haben ihren eigenen Lebensweg wie auch ihre eigenen Entwicklungsmöglichkeiten selbst zu formen. Sie können selbstbestimmt und ohne Druck

ihren individuellen Interessen nachgehen und sich so weiterentwickeln.

Wir bieten ihnen eine Vielfalt an Aktivitäten zu den verschiedenen Handlungsfeldern an, wie zum Beispiel Kunst (Malprojekte), Medien (Film, Computer), Theater (Rollenspiele), Forschung (Indiana Jos) oder Partizipation (Kinderkonferenz). So setzen sie sich selbstbestimmt mit Dingen

auseinander, die sie interessieren. Dabei werden wichtige Lernerkenntnisse in den verschiedenen Handlungsfeldern durch Spiel, Spaß und Entspannung ermöglicht.

Lernen erfolgt vor allem auch durch Alltagssituationen und im freien Spiel, in dem die Kinder ihren persönlichen Interessen und Bedürfnissen nachgehen können. Durch das freie Spiel bauen sie ihre sozial-kommunikativen Kompetenzen aus und gehen ihrem inneren Entdeckungsdrang nach, was einen guten Ausgleich zum Schulalltag verschafft. Dies fördert Entspannung und Stressabbau.

Neben der Freiwilligkeit und der Partizipation, berücksichtigen wir die übergreifenden Bildungsprinzipien

- Individualisierung/ Differenzierung (Angebot einer Vielzahl unterschiedlicher Spiel- und Lernmaterialien),
- Inklusion (die gleichen Lernentwicklungschancen für alle Kinder),
- Mehrsprachigkeit (als Grundlage für weiteren Spracherwerb)
- Diversität (Vielfalt der Kinder als Gewinn).
- Kinderrechte (alle Kinder haben die gleichen Rechte, beispielweise auf eine eigene Meinung, auf Beteiligung, auf die Übernahme von Verantwortung)

KOMPETENZEN ALS VORAUSSETZUNG FÜR ENTWICKLUNG

INDIVIDUALKOMPETENZ



SOZIALKOMPETENZ

FACHKOMPETENZ

METAKOMPETENZ

METHODENKOMPETENZ

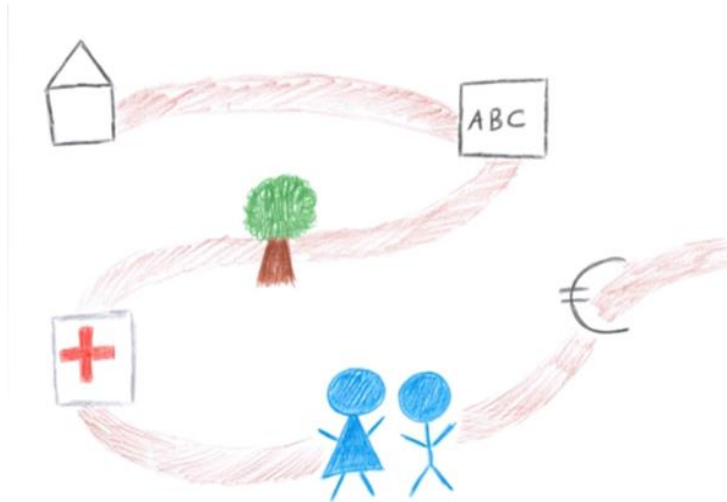
Ausgehend von den Ressourcen der Kinder bieten wir ihnen vielfältige Lernerlebnisse, bei denen sich Erfahrungen, Vorwissen und Können im Zusammenspiel zu unterschiedlichen Kompetenzen verbinden. Diese beinhalten die Grundlage für erfolgreiches eigenverantwortliches Handeln.

- ICH weiß was (Fachkompetenz)
- ICH weiß, wie es geht (Methodenkompetenz)
- ICH kann das (Individualkompetenz)
- ICH weiß, was ich kann (Metakompetenz)
- ICH sehe die Anderen (Sozialkompetenz)

Diese Kompetenzen stellen die Basis zur Teilhabe am Leben in der Gesellschaft dar, was beinhaltet, dass wir den Lernprozess als solchen wertschätzen.

5.2 Bild vom Kind

Für uns gelten die Kinder als einzigartige und kompetente Individuen, die Teil der sozialen Systeme sind und als gleichwertige Mitglieder und Mitgliederinnen unserer Gesellschaft angesehen werden.



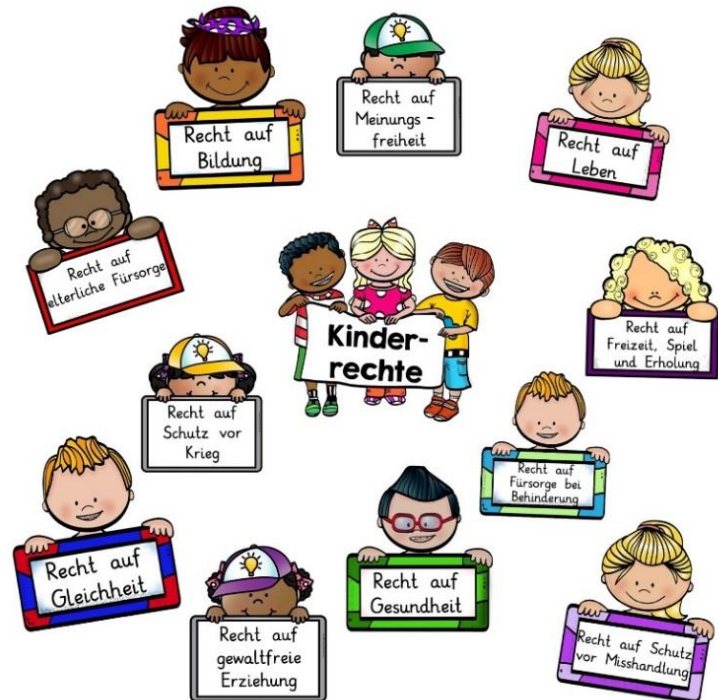
Basierend auf dem cooldown-Konzept berücksichtigen wir die individuelle Landkarte jedes Kindes. (siehe Foto). Diese ist von Anfang an von biologischen und sozioökonomischen Aspekten geprägt. Im Verlauf des Lebens wird die persönliche Landkarte mit weiteren Erfahrungen - positiver wie auch negativer Art – ergänzt, wodurch das Kind seine allgemeine Grundhaltung zum Leben und zu Anderen entwickelt.

Demzufolge ist uns der Satz aus dem cooldown-Konzept „*Die Gedanken bestimmen unsere Realität- was ich denke, so geht es mir*“¹⁰ sehr wichtig. Unsere innere Haltung zum Kind bildet das Fundament für eine positive und ganzheitliche Entwicklung. Dabei begegnen wir ihm mit einer wertschätzenden und wohlwollenden Haltung, was den Aufbau von stabilen und zugewandten Beziehungen ermöglicht. Diese positiven Erfahrungen speichern sich in seiner persönlichen Landkarte.

Kinder sind gleichwertige Partner und Partnerinnen der Erwachsenen, die in Interaktionsprozessen mit und voneinander lernen. Als Ko-Konstrukteur ihrer Bildung bringen sie ihre individuellen Erfahrungen und Kompetenzen ein. Es lernt im Austausch mit und von anderen. Kinder sind immer Akteure ihrer Entwicklung, die durch das aktive und eigenständige Teilnehmen an Projekten, wie beispielsweise das Forschen oder/und das Nutzen der vielfältigen Lernumgebung, ihre Fähigkeiten weiterentwickeln. Im Interaktionsprozess mit anderen Kindern, Erwachsenen und Peergruppen erweitert das Kind sein Repertoire an sozialen Kompetenzen und entwickelt seine eigene Identität.

¹⁰ Mona Oellers (2018) Basis Schulung zur professionellen pädagogischen Haltung nach Grundlagen der cooldown Konzeption.

Kinder sind gleichwertige Mitglieder und Mitgliederinnen der Gesellschaft, mit denen wir im Tagesablauf gemeinsam ihre Rechte leben. Die Abbildung zeigt, in welchem Rahmen wir die Rechte der Kinder berücksichtigen. So gibt es beispielsweise vielfältige Möglichkeiten der Meinungsäußerung, der Mitbestimmung in Form von Kinderkonferenzen und Stufenräten, Angebote zur Bildung (umfassende Entfaltung der Persönlichkeit), das Einhalten der Bienveillance, umfangreiche Spiel- und Freizeitangebote oder auch unser Angebot an vielfältigem ausgewogenen Essen.



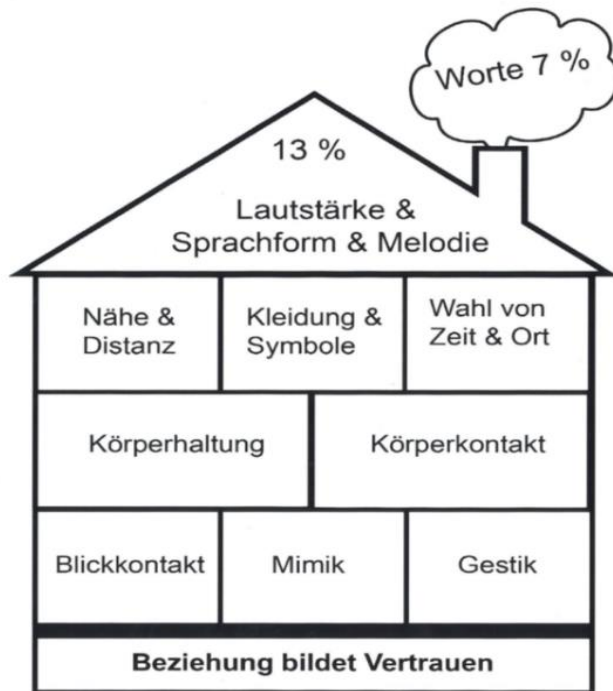
<https://diegrundschultante.blogspot.com/2018/02/kinderrechte.html>

5.3 Rollenverständnis der pädagogischen Fachkräfte

Wir als pädagogische Fachkräfte nehmen eine zentrale Rolle in der Entwicklung der uns anvertrauten Kinder, sowie in der Unterstützung ihrer Familien, ein. Unser Rollenverständnis steht in engem Zusammenhang mit dem Bild vom Kind und unserem Bildungsverständnis im non-formalen Setting. Um dieser Rolle gerecht zu werden, bedarf es einer pädagogischen Haltung der Wertschätzung, der Akzeptanz, der Ermutigung sowie des Respektes voreinander¹¹.

¹¹ Le Gouvernement du Grand-Duché de Luxembourg, Ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse (2021) « Nationaler Rahmenplan zur non-formalen Bildung im Kindes- und Jugendalter ».

Kommunikationshaus



cooldown

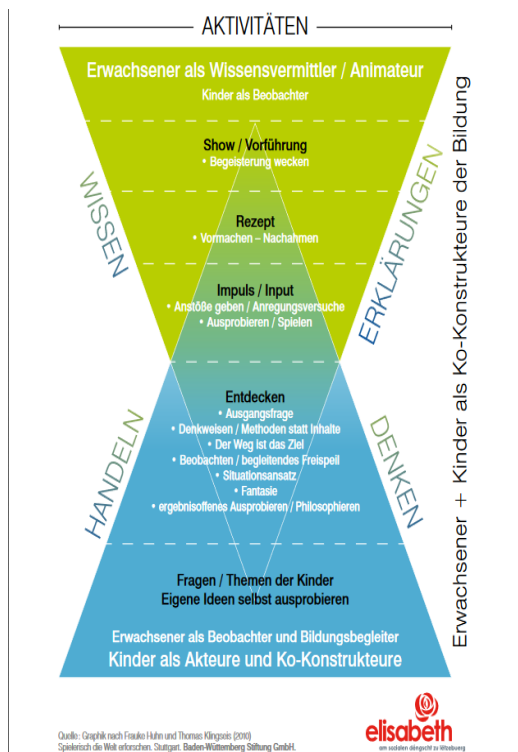
Unsere Haltung ist zudem stets geprägt vom Konzept des cooldown: Durch aktives Zuhören vermitteln wir den Kindern, dass sie mit allem, was sie beschäftigt oder belastet, zu uns kommen und sich uns anvertrauen können. Wir kommunizieren mit den Kindern nicht nur durch eine gemeinsame Sprache, sondern auch non- verbal durch beispielsweise Gestik und Mimik (siehe Kommunikationshaus). Wir beachten den Grundsatz: *Man kann nicht nicht kommunizieren*¹². Sobald wir einander begegnen, stehen wir bereits in einer indirekten Kommunikation. Im Praktizieren dieser Grundhaltung finden wir Unterstützung in regelmäßigen Supervisionen, Teambesprechungen und der persönlichen Weiterentwicklung¹³.

Unsere Aufgabe als pädagogische Fachkräfte lässt sich in vier zentrale Schwerpunkte gliedern.

Wir sind wichtige Bezugspersonen und Vorbilder für die Kinder. Durch Empathie, Sensibilität und Verständnis für die Bedürfnisse und Interessen der Kinder, schaffen wir eine wohlwollende und wertschätzende Atmosphäre, die den Grundstein für eine gelingende Beziehungsarbeit legt. Wir können gemeinsam lachen, weinen, nachdenken, Herausforderungen meistern und Lösungen finden. Wir legen zudem Wert auf einen respektvollen Umgang im Miteinander mit den Kindern, ihren Familien und in der Zusammenarbeit in unserem Team.

¹² Mona Oellers (2018) Basis Schulung zur professionellen pädagogischen Haltung nach Grundlagen der cooldown Konzeption auf Grundlagen der Kommunikationstheorien von Watzlawik

¹³ Le Gouvernement du Grand-Duché de Luxembourg, Ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse (2021) « Nationaler Rahmenplan zur non- formalen Bildung im Kindes- und Jugendalter ».



Wir sind Partner im Prozess der Ko-Konstruktion. Dabei steht das Aneignen von Kultur und Wissen gemeinsam mit den Kindern im Vordergrund. Wir schaffen Rahmenbedingungen, um den individuellen Entwicklungsprozessen der Kinder gerecht zu werden. Dabei lernt jedes Kind, in seinem Tempo, in seinem selbst gewählten Umfeld und auf seine eigene Art und Weise das, was gerade für es essentiell wichtig ist.

In unseren Kinderkonferenzen finden die Kinder zusätzlich Mitspracherecht und erleben die Verwirklichung ihrer Ideen. So unterstützen wir Eigenaktivität, Autonomie, Selbstwirksamkeit und bieten darüber hinaus auch die Möglichkeit zur Partizipation und zum Demokratieverständnis.

Wir kooperieren mit allen an der Bildung vom Kind beteiligten Personen und Institutionen.

Dazu zählen die Familien, externe Fachkräfte, die Schule und die Institutionen und Vereine im örtlichen Umfeld. Durch die Kooperation mit anderen Institutionen und Bildungspartnern gelingt es uns die Kinder bei individuellen Übergängen zu begleiten, zu unterstützen und gemeinsame lern- und entwicklungsfördernde Handlungsfelder zu gestalten.

Wir reflektieren regelmäßig unsere pädagogische Arbeit. Dabei werden die Bildungsangebote und Arbeitsmethoden unter fachlichen Gesichtspunkten einzeln und oder im Team hinterfragt. Eine „wichtige Voraussetzung für die kompetente Begleitung von Kindern und Jugendlichen sind die kontinuierliche Reflexion der eigenen (Bildungs)Biografie, die Reflexion des Bildungsgeschehens sowie die Bereitschaft zum lebenslangen Lernen und zur persönlichen Weiterentwicklung“¹⁴. So sehen wir uns selbst als Lernende und begegnen täglich neuen Situationen.

Schlussfolgernd sehen wir uns einerseits als WissensvermittlerInnen und AnimaterInnen, andererseits als BeobachterInnen und BildungsbegleiterInnen. Unsere Grundlage ist der Blick auf die Bedürfnisse der uns anvertrauten Kinder und ihren Familien sowie ein wertschätzender, vertrauensvoller Umgang miteinander.

¹⁴ Le Gouvernement du Grand-Duché de Luxembourg, Ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse (2021) « Nationaler Rahmenplan zur non- formalen Bildung im Kindes- und Jugendalter ».

5.4 Rahmenbedingungen für die Bildungsprozesse

5.4.1 Gruppenstrukturen

Zurzeit sind 360 Kinder in unserer Maison Relais eingeschrieben, die je nach Alter in verschiedene Gruppen eingeteilt werden. Während der Mittagspause versuchen wir die Kinderzahl in den Gruppen so familiär wie möglich zu halten. Dementsprechend essen die Kinder ab dem Cycle 1.1 in zwei Schichten.

Die Gruppenstruktur unserer Maison Relais sieht wie folgt aus:

Gruppe	Alter	Anzahl der Kinder
Cycle 1.0 (Précocegruppe)	3-4 Jahre	32
Cycle 1.1 - 1.2	4-6 Jahre	78
Cycle 2.1 - 4.2	6-12 Jahre	250

Wir arbeiten nach dem teiloffenen Konzept. Für die Kinder ist es besonders wichtig, eine feste Gruppenstruktur sowie direkte Ansprechpartner zu haben. Aus diesem Grund versuchen wir, dass die Kinder immer in den gleichen Räumlichkeiten mit dem gleichen pädagogischen Personal essen können. Dieses stabile Umfeld bietet den Kindern eine familiäre Atmosphäre, Sicherheit und Beziehungskontinuität. Außerhalb der Essenszeiten können sich die Kinder entweder innerhalb ihrer Gruppenräume oder in den jeweiligen Funktionsräumen frei nach ihren individuellen Interessen und Vorlieben bewegen.

Die Gruppenwechsel finden während den Sommerferien statt. In die Précocegruppe kommen die Kinder, die bis dahin zu Hause betreut wurden oder zuvor eine Crèche besuchten. Die Eingewöhnungsphase hilft den Eltern und den Kindern dabei, sich mit den neuen Gegebenheiten auseinandersetzen können. Hierzu zählen nicht nur die Räumlichkeiten, sondern auch das pädagogische Fachpersonal sowie die anderen Kinder. Je nach Situation und Kind kann sowohl die Länge der Eingewöhnungsphase als auch ihre Intensivität variieren. Im Idealfall hat sich das Kind aber bis zum Schulanfang bei uns eingewöhnt und kann sich auf seinen Schulstart konzentrieren.

Die Kinder des Cycle 1.2 kommen während den Sommerferien in den Cycle 2.1. Hierbei findet nicht nur ein Wechsel des zuständigen pädagogischen Personals statt, sondern auch ein großer, räumlicher Wechsel. Die Kinder ab dem Cycle 2.1 befinden sich vorwiegend im ersten und zweiten Stockwerk. Im Erdgeschoss sind lediglich die Kinder vom Cycle 1.

Um den Kindern den jeweiligen Gruppenwechsel etwas zu erleichtern, arbeiten wir bereits vor dem neuen Schuljahr gruppenübergreifend und ermöglichen es den Kindern so, sich leichter in ihre neue Gruppe zu integrieren. Beispielsweise essen die Kinder aus dem Cycle 1.2 bereits vor den Sommerferien mehrmals mit den Kindern aus dem Cycle 2.1 oder nehmen an geleiteten Aktivitäten mit ihnen teil. Dadurch lernen sie vorab schon die neuen Räumlichkeiten und die neue Struktur besser kennen. Die Kinder aus dem Cycle 1.2 werden dabei von Fachkräften aus beiden Gruppen begleitet, um ihnen den Wechsel zu erleichtern. Außerdem wird das Personal aus dem

Cycle 1 in allen Ferien von Fachkräften aus den Cyclen 2 bis 4 unterstützt, indem sie die tägliche Arbeit des Cycle 1 begleiten und in dieser Zeit fest in den Dienstplan integriert sind. Dies erleichtert den Kindern bereits von Anfang das Kennenlernen ihrer zukünftigen Bezugspersonen. Genauso finden auch immer wieder gemeinsame gruppenübergreifende Ausflüge statt.

Für die kindliche Entwicklung sind sowohl Kontakte zu gleich- wie auch andersaltrigen Kindern wichtig. Die jüngeren Kinder bekommen von den Älteren Anreize. Im Gegenzug dessen wird bei den älteren Kindern ihre Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft gegenüber anderen Mitmenschen gefördert. Gruppenübergreifendes Arbeiten wird daher von uns sehr geschätzt.

5.4.2 Räumlichkeiten

Unsere Räumlichkeiten dienen als Arbeits- und Spielhilfe, die alle Bedürfnisse und Interessen der Kinder abdecken sollen. Sie bieten ihnen Geborgenheit und zugleich Herausforderung, aber laden auch zu vielfältigen Lernerfahrungen und Entdeckungsreisen ein. Des Weiteren sehen wir den Raum als dritten Erzieher.

Neben kompetenten Bezugspersonen ist es für die kindliche Entwicklung und Bildung zusätzlich auch wichtig, welche räumlichen und materiellen Angebote den Kindern im Alltag zur Verfügung stehen. Aufgrund dessen verfügt unsere Maison Relais über zahlreiche klar voneinander getrennte Funktions- und Gruppenräume, die in regelmäßigen Abständen nach den Interessen der Kinder verändert oder an spezifischen Bedürfnissen – wie beispielsweise Beeinträchtigungen oder unterschiedliche Entwicklungsstufen – angepasst werden. Dies fördert nicht nur den Inklusionsgedanken, sondern wirkt sich zudem auch positiv auf die pädagogische Arbeit mit den Kindern aus. Besonders auch die freie Entscheidung, die Verantwortlichkeit und die Stärken der Kinder werden bei uns durch die Vielfalt der Räume angesprochen. Viele Handlungsfelder der non-formalen Bildung finden sich übergreifend in den Räumen unserer Einrichtung wieder – beispielsweise wird sehr viel Wert auf Emotionen, soziale Beziehungen, Sprache, Kommunikation, Werteorientierung oder Partizipation gelegt.

Unsere Gruppen- und Funktionsräume sowie der großzügig genutzte Außenbereich stellen eine vorbereitete Umgebung dar, durch die die Kinder selbstbestimmt tätig werden können. Sie erlauben zudem sowohl Bewegung, Kommunikation und Kreativität als auch Rückzug und Entspannung.

Im Nachfolgenden werden alle Räume im Innen- und Außenbereich vorgestellt und kurz beschrieben.

5.4.2.1 Räumlichkeiten vom Cycle 1



Kinder erleben Kreativität mit all ihren Sinnen. In unserem großen und hellen **Bastelraum** können sich die Kinder daher auf vielfältige Arten kreativ ausdrücken: Ihnen wird unter anderem Material zum Basteln, Malen und Gestalten frei zugänglich angeboten. Dies hilft ihnen dabei ihre Wahrnehmungen und Empfindungen in künstlerischen Ausdrucksformen wiederzugeben. Darüber hinaus ermöglicht ihnen der Bastelsaal, sich fantasievoll ihrer Umwelt anzunähern und sich mit ihr auseinanderzusetzen.

Durch die große Fensterfront im Saal wird den Kindern zudem eine natürliche Lichtquelle geboten, um so beispielsweise einen unverfälschten Blick auf die Farbenwelt zu erhalten oder um ihre Motivation zur freien kreativen Gestaltung zu fördern.

Seit September 2022 wird der Bastelsaal zusätzlich auch in der Mittagsstunde von der Précoce als Essraum genutzt. Somit wird ihnen nicht nur mehr Freiraum zur Eingewöhnung gegeben, sondern auch mehr Zeit zum Essen verschafft, da sie so nicht an die Zeiten von erstem und zweitem Service gebunden sind.



Im **Rollenspielsaal** haben die Kinder durch das Darstellende Spiel die Möglichkeit, sich mit der Welt der Erwachsenen auseinanderzusetzen. Sie können Erlebtes nachspielen und verarbeiten, um so ihren eigenen Erfahrungshorizont zu erweitern. Darüber hinaus ermöglicht das Darstellende Spiel den Kindern auch, ihr Selbstbewusstsein und ihr Selbstvertrauen zu steigern, indem sie sich mit Hilfe einer neuen Rolle, wie beispielsweise die einer Krankenschwester oder eines Feuerwehrmannes, eher trauen aus sich herauszukommen und eigene Kompetenzen besser wahrzunehmen. Zusätzlich treten die Kinder während des Rollenspiels mit anderen in Interaktion, was nicht nur ihre Sprache fördert, sondern auch ihre Sozialkompetenzen stärkt. Im Rollenspielsaal des Cycle 1 können die Kinder in zwei verschiedene Welten eintauchen. Mit Hilfe von themenbezogenen Requisiten können die Kinder dadurch ihrer Fantasie und Kreativität freien Lauf lassen und in neue Rollen schlüpfen. In Absprache mit den Kindern werden die Themen im Rollenspielsaal regelmäßig nach ihren Interessen verändert.



Der **Bau- und Natursaal** verfügt neben einer großen Auswahl an Bau- und Konstruktionsmaterial auch über eine große Baustelle, die auch als eine weitere Möglichkeit des Rollenspiels aufgenommen werden kann. Im Bausaal können sich die Kinder mit Schutzhelmen und Warnwesten einkleiden oder an einer kleinen Werkbank mit passendem Werkzeug arbeiten, um so in die Berufswelt von Handwerkern und Bauarbeitern einzutauchen. Besonders beliebt ist dabei, die Naturmaterialien von der gegenüberliegenden Seite des Raumes mit Hilfe einer kindgerechten Schubkarre auf den gekennzeichneten Baustellenbereich zu transportieren und dort anschließend hohe Gebäude zu bauen.

Durch das Bauen und Konstruieren wird dabei nicht nur die dreidimensionale Denkfähigkeit der Kinder gefördert, sondern auch ihrer Kreativität freien Lauf gelassen. Zusätzlich werden Geschicklichkeit und Feinmotorik verbessert. Damit der Bau- und Natursaal an allen individuellen Entwicklungsständen der Kinder angepasst ist, haben die Kinder zudem die Möglichkeit nicht nur mit kleinen Baumaterialien zu spielen, sondern sie können sich ebenso mit großen Bauklötzen aus Kiefernholz austoben. Zusätzlich wird das Material im Bau- und Natursaal in regelmäßigen Abständen verändert und ausgetauscht, um allen Interessen der Kinder gerecht werden zu können.



Der **Psychomotorik-Saal** kann für vielfältige Bewegungs- und Entspannungsangebote genutzt werden. Er bietet unseren Kindern Platz zur ganzheitlichen Entwicklung durch Gemeinschafts- und Wahrnehmungsspiele, durch Förderung von Gleichgewicht und Tastsinn sowie durch die Weiterentwicklung von Ausdauer und Konzentration.

Ein aufmerksamer Umgang mit dem eigenen Körper ist besonders für die Kinder des Cycle 1 eine wichtige Voraussetzung für die Entwicklung ihrer Gesundheit und ihres Wohlbefindens. Wenn sie mit ihrem Körper in Einklang sind und sich sicher in der Umgebung bewegen können, tut das ihrem Körper gut, was wiederum für sie die Erforschung der Welt vereinfacht und sie in ihrem Selbstbewusstsein stärkt. Zudem erschließen sich die meisten Kinder in diesem Alter ebenso durch Bewegungs- und Sinneserfahrungen einen elementaren Zugang zu ihrer Umwelt. Zusätzlich lernen die Kinder im Psychomotorik-Saal mit ihrem eigenen Körper achtsam umzugehen sowie die gegenseitige Rücksichtnahme zu den anderen Kindern.

Der Raum beabsichtigt es daher, dass die Kinder eigene Sozial-, Körper- und Materialerfahrungen sammeln können.



Der **Schlafraum** ist mit Betten sowie einem gemütlichen Schlafzelt ausgestattet. Zusätzlich sorgen ein großer farbwechselnder LED-Würfel, eine leise Entspannungsmusik im Hintergrund und eine kindgerechte Wanddekoration für eine gemütliche und angenehme Atmosphäre, in der die Kinder der Précoce Gruppe ihrer Mittagsruhe nachgehen können. Für diese hat jedes Kind einen eigenen Schlafplatz, welcher frei gewählt werden kann. Außerdem erhält jedes Kind von uns auf Wunsch eine Decke und ein Kissen und darf sich für den Mittagsschlaf ein Kuscheltier seiner Wahl aussuchen, um das Einschlafen zu vereinfachen.

Der Schlafsaal steht jedoch nicht nur den Précoce- Kindern für ihre Mittagsruhe zur Verfügung, sondern er kann auch im Freispiel als Rückzugsort oder zur Entspannung für alle Kinder des Cycle 1 genutzt werden. Dafür können die Kinder das Schlafzelt benutzen, welches mit reichlich Kissen ausgestattet ist und somit zum gemütlichen Verweilen einlädt. Zusätzlich steht auch eine große Truhe mit einer vielfältigen Auswahl an Kuscheltieren zur Spielnutzung bereit.



Neben dem Schlafsaal befindet sich das zum Schuljahr 2022/23 neu entstandene **Atelier**, welches sich derzeit noch in der Gestaltung befindet. Das Atelier dient dazu, den Kindern ein großes Angebot an handwerklichen Tätigkeiten vorzustellen.

Im hinteren Teil des Raumes wird ein vielfältig ausgestatteter Werkstattbereich entstehen, in dem die Kinder unterschiedliche handwerkliche Techniken – wie zum Beispiel das Hämmern, Sägen oder Bohren – kennenlernen können. Durch das Erlernen eines fachgerechten Umgangs mit solchen Werkzeugen können die Kinder ihre eigene Fachkompetenz fördern und er trägt zudem zu einem sicherheitsbewussten Verhalten bei. Neben dem Werkstattbereich bietet das Atelier den Kindern in Zukunft außerdem die Möglichkeit mit vielen neuen handwerklichen Methoden kreativ zu werden, die über das klassische Malen und Basteln hinausgehen. Darunter zählen zum Beispiel das Nähen auf der Nähmaschine, das Kennenlernen von Webrahmen und Strick Liesel oder das Entdecken von Techniken wie Batik.

Jeden Dienstagnachmittag steht das Atelier auch den Kindern aus dem Cycle 2-4 zur Verfügung um dort angeleitete Aktivitäten machen zu können; während der Mittagspause wird es zudem bei Bedarf von einer kleinen Gruppe von Precoce-Kindern für das gemeinsame Mittagessen genutzt.



Die Sprache verstehen wir als das wichtigste Kommunikationsmittel um eigene Bedürfnisse, Emotionen und Gedanken auszudrücken. Die Förderung von Sprache unterstützt die Kinder in ihrem Selbstvertrauen und gibt ihnen die Möglichkeit soziale Beziehungen aufzubauen.

Die seit September 2022 bestehende **Bibliothek** dient den Kindern des Cycle 1 daher dazu, der Sprache intensiv zu begegnen und bietet ihnen zugleich einen Rückzugsort, um von ihrem teilweise stressigen Alltag abzuschalten. Mit gezielten sprachfördernden Angeboten in der Bibliothek - wie zum Beispiel das Geschichten vorlesen - hilft unser pädagogisches Fachpersonal

zudem den Kindern dabei, ihren Wortschatz gleich auf mehreren Sprachen zu fördern und sie dabei zu unterstützen, sich sicher im Umgang mit der Sprache zu fühlen.

In der Bibliothek spiegelt sich außerdem auch unsere Haltung zum cooldown wider: An der Wand hängen liebevoll eingerichtete Puppenhäuser, in denen die Kinder die verschiedensten Symbole des cooldown – wie beispielsweise Gustav Glücklich, Profuzzi oder die drei Säulen - wieder erkennen können. Zusätzlich wird die Bibliothek mit einem offenen Regal abgerundet, in dem sich alle Materialien für gezielte cooldown- Angebote befinden. So wird den Kindern auch die Möglichkeit geboten, nach Materialien zu fragen und darauf Aktivitäten aufzubauen.



Auch der **Forschersaal** des Cycle 1 zählt zu den erst zum neuen Schuljahr 2022 entstandenen neuen Räumlichkeiten, der vor allem aufgrund des immer größer werdenden Interesses und der stetig wachsenden Neugier der Kinder zu den Themen Naturwissenschaft, Mathematik und Technik entstanden ist.

Der Raum steht den Kindern den ganzen Tag nicht nur bei geleiteten Aktivitäten, sondern auch während des Freispiels zur Verfügung, jedoch immer nur in Begleitung eines Erwachsenen. Hier können die Kinder zum Beispiel mit ungefährlichen Materialien wie verschiedenen Behältern, Alltagsmaterialien oder Messinstrumenten die Zusammenhänge der Natur auf kindgerechte Art erforschen und experimentieren. Zusätzlich werden regelmäßig geleitete pädagogische Aktivitäten angeboten, in denen wir den Kindern durch kleine Experimente die naturwissenschaftliche Welt ein bisschen näher bringen.

Genauso entwickeln die Kinder im Forschersaal ein erstes Verständnis für Zahlen und Mathematik, indem sie kleinere Erfahrungen mit Sortieren, Zählen und Messen sammeln. Sie

erforschen auch geometrische Muster, experimentieren mit Mengenangaben oder kommen mit dem Thema Magnetismus in Berührung. So lernen sie schnell, dass nicht nur Naturphänomene im Alltag fest verankert sind, sondern die Mathematik auch eine wichtige Rolle dabei spielt.



In den **drei Gruppenräumen** finden zum einen die täglichen Mahlzeiten statt. Zum anderen werden diese Räume auch für verschiedene Aktivitäten genutzt und bieten den Kindern während des Freispiels die Möglichkeit Gesellschaftsspiele zu spielen, zu bauen und zu konstruieren, zu puzzeln, zu malen oder ein Buch zu schauen. Die Räume sind auf die Bedürfnisse der Kinder angepasst und die Spielsachen werden regelmäßig ausgetauscht. Ebenso sind die Tische mit entsprechenden Stühlen auf die Größe der Kinder abgestimmt. Zudem werden die Kinder stets

an der Raumgestaltung beteiligt, indem sie aktiv mithelfen können, den Saal passend zu den verschiedenen Jahreszeiten und den darin enthaltenen Feierlichkeiten zu dekorieren.

Jeder Gruppensaal baut auf einem anderen Schwerpunkt auf: Das *Butzeschlass* – der Gruppensaal der Precoce – bietet mit seinem großen Podest und passenden Materialien viel Platz zum Bauen und Konstruieren; der *Zauberbësch* – ein Gruppensaal des Cycle 1 - hat seinen Schwerpunkt auf das Rollenspiel gelegt und das *Aquarium* – ein weiterer Gruppensaal des Cycle 1 - hat einen großen Bereich gestaltet, in dem die Kinder malen und basteln können. Um die Gruppenstrukturen hin und wieder zu durchmischen oder Freundschaften, die über die eigene Gruppe hinaus gehen, auch weiterhin zu pflegen, kann in jedem Gruppensaal eine Schiebetür geöffnet werden, die normalerweise der Abgrenzung der jeweiligen Räume dient. So können sich die Kinder während des Freispiels innerhalb der drei Gruppenräume frei bewegen und auch Beziehungen zu anderen Fachkräften aufbauen. Genauso kann jede Tür aber auch wieder geschlossen werden, wenn das Bedürfnis nach Ruhe zu groß wird.

5.4.2.2 Räumlichkeiten der Cyclen 2-4



Der Ruheraum „Chilleck“ bietet den Kindern die Möglichkeit sich eine persönliche Auszeit fernab von Lärm, Stress und Animation zu nehmen. Unterschiedliche Sitz- und Liegemöglichkeiten in Form von Polstern, Matten und Sesseln laden zum Verweilen in einer entspannten Atmosphäre ein. Kissen und Decken dienen zudem dazu, Geborgenheit zu erfahren und den Alltag der Kinder zu entschleunigen. Im Ruheraum können nicht nur Bücher gelesen oder Musik gehört werden, sondern er bietet auch die Gelegenheit zum ungestörten Austausch untereinander sowie dem Spielen von Gesellschaftsspielen.



Der Forscherraum „Indiana Jos“ lädt die Kinder zum selbstständigen Forschen und Experimentieren ein. In diesem Raum können die Kinder ihrem Forscherdrang als Ko-Konstrukteure in den Bereichen Mathematik, Naturwissenschaft und Technik mit Motivation, Spaß und Entdeckerfreude nachgehen, indem ihnen ein freier Zugang zu Lupen, Mikroskop und vielseitigen anderen Materialien geboten wird. Zudem hat das Projekt „Indiana Jos“ einen festen Platz in unserem pädagogischen Alltag.



Ebenso wie der Forscherraum regt auch der **Bastelraum „Picasso“** zum grenzenlosen, selbstständigen, kreativen und vor allem phantasievollen Handeln an. Mit seinen vielfältigen, freizugänglichen Natur- und Bastelmaterialien bietet der Raum ein anregendes Umfeld zum freien Gestalten und Experimentieren.

Es ist uns besonders wichtig, dass wir die Kinder dabei unterstützen, selbst kreativ zu sein, damit sie sich in ihrer Kreativität frei entfalten können. Dabei vermitteln wir einen verantwortungsvollen und sachgerechten Umgang mit Materialien und Geräten.



Im Bausaal „Architekt“ befinden sich vielfältige Konstruktionsmaterialien, die die Kinder im freien Spiel zum Bauen, zum Ausprobieren und zum Erfinden anregen. Dieser Raum ist sehr beliebt in den Cyclen 2-4, wodurch hier auch zu jeder Zeit höchste Motivation und Konzentration zu spüren sind. Der Bausaal bietet die Möglichkeit, sich vielfältiges Wissen mit Hilfe der einzelnen Materialien anzueignen. Durch eine unterschiedliche Oberflächenbeschaffenheit sowie durch die verschiedenen Formen und Gewichte der Materialien erlernen die Kinder in diesem Raum spielerisch physikalische Gesetzmäßigkeiten oder einfache, grundlegende Gesetze der Statik. Die angebotenen Materialien befinden sich in transparenten Boxen in Regalen, so dass eine zum Spielen einladende Atmosphäre entsteht und die Kinder selbständig tätig sein können, um fantasievolle Bauwerke zu konstruieren.



Im Rollenspielsaal „Theater“ können die Kinder in unterschiedliche Charaktere schlüpfen. Die Gestaltung dieses Raums orientiert sich an der aktuellen Lebenswelt der Kinder. Durch unterschiedlichste Materialien aus der lebensnahen Umwelt wie beispielsweise einer Wohnküche oder abwechslungsreichen Verkleidungsmaterialien können die Kinder eigene Erlebnisse über das Rollenspiel nachahmen und verarbeiten.

Im Rollenspielsaal haben die Kinder außerdem die Möglichkeit, ihre Kommunikation, ihr Sozialverhalten sowie ihre Selbständigkeit spielerisch einzuüben und zu festigen. Darüber hinaus befindet sich in diesem Raum auch ein Bereich mit Musikinstrumenten, die zur freien Verfügung stehen. Hier kann ausgelassen getrommelt und gesungen werden. Entspannung, Entladung, Freude oder Trauer können so mit Musik ausgedrückt und erlebbar gemacht werden.



Der Bewegungssaal – auch Move-Saal genannt – des Cycle 2-4 bietet den Kindern die Möglichkeit einen notwendigen Bewegungsausgleich zur Schule zu schaffen. Durch eine Vielzahl an Yoga-Matten, Schaumstoffklötzen, Cajons und Balanceboards regt der Raum zum Ausüben von Yoga- und Tanz-, sowie Rhythmus- und Bewegungsübungen an.

Da in diesem Raum die Musik im Zentrum stehen kann, können die Kinder nach Lust und Laune zu verschiedenen Musikstilen tanzen und erlernen so ein Gefühl für Rhythmus. Kinderfreundliche Yogaübungen verbessern zudem die Motorik und Konzentrationsfähigkeit.



Der cooldown-Raum dient den internen cooldown-Trainern als geschützter Rahmen, um mit den Kindern Aktivitäten im Kontext cooldown durchzuführen. Mit verschiedenen Materialien wie dem Drachen, dem Elefanten und der Maus sowie Bilder der Gefühle können Stresssituationen reflektiert sowie Entspannungsstrategien eingeübt werden.



Die **drei Gruppenräume** Happysaal, Sunnysaal und die Jugendstuf der Cyclen 2-4 dienen zum gemeinsamen Essen sowie zum Anbieten von pädagogischen Aktivitäten. Durch eine farbliche und lichtdurchflutete Gestaltung der Räume wird den Kindern eine angenehme Atmosphäre geboten, die zum Essen und zum gemeinsamen Spielen einladen.

Eine Besonderheit unserer Maison Relais ist die **Jugendstuf**, die konkret auf die Bedürfnisse der Kinder aus dem Cycle 4.1 und 4.2 ausgelegt ist. Abgesehen von einem Ess- und Gemeinschaftsraum befindet sich in der Jugendstuf eine zweite Ebene, die zum gemeinsamen Spielen und Zusammensein einlädt. Hier befinden sich unter anderem eine Couch, Bücher, Karten- und Gesellschaftsspiele sowie ein Kicker. Der Tischfußball ist bei den Kindern der Jugendstuf ein beliebtes Spiel. Technik, Reaktion und Taktik können hier gefördert werden. Darüber hinaus werden durch Tischfußball nicht nur der Teamgeist und das Gemeinschaftsgefühl, sondern auch Rücksichtnahme, Vertrauen und Respekt gestärkt. Die Jugendstuf ist nur für das Cycle 4 zugänglich. Die älteren Kinder sollen hier einen geschützten Rückzugsort erhalten, um mit Gleichaltrigen über Gefühle, Wünsche und Probleme zu sprechen. Gleichzeitig eröffnet die Jugendstuf den älteren Kindern einen Raum, um beispielsweise altersentsprechende Themen anzusprechen und um Erfahrungen auszutauschen.



5.4.2.3 Außenbereich

Um dem Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden, stehen unserer Maison Relais verschiedene Spielplätze, ein Multisportplatz und die Sporthalle „Roll Delles“ zur Verfügung.



Auf den **Spielplätzen** im unmittelbaren Umfeld können die Kinder ihre motorischen Fähigkeiten anhand unterschiedlicher Kletter- und Spielgeräte stärken und weiterentwickeln. Zudem erfahren die Kinder ihre körperlichen Grenzen und steigern durch Ausprobieren ihre Bewegungsfertigkeiten.



Der **Multisportplatz** wird besonders in den Cyclen 2-4 fast täglich in der Mittagsstunde genutzt. Dort können die Kinder Basketball und Fußball spielen. Darüber hinaus wird dieser Platz vor allem bei den älteren Kindern als Treffpunkt genutzt, um sich in ihrer Peergruppe ungestört auszutauschen.



Auch die **Sporthalle „Roll Delles“** wird überwiegend von den Cyclen 2-4 genutzt, in der montags, mittwochs und freitags ab 12 Uhr frei zugängliche Bewegungsmaterialien zur Verfügung gestellt werden. In der Sporthalle können die Kinder frei entscheiden, ob sie sich ausruhen oder austoben möchten. Die Kinder des Cycle 1 profitieren vor allem in der schulfreien Zeit und an diversen Vormittagen von dem vielseitigen Bewegungsangebot in der Sporthalle.

Darüber hinaus können die Kinder der Spillschoul jeden Mittwoch von kleineren auf sie abgestimmten Aktivitäten in der Sporthalle profitieren.

Des Weiteren werden dort regelmäßig Aktivitäten auf dem Airtramp angeboten, welche von zwei pädagogischen Fachkräften geleitet werden.



5.4.3 Spiel- und Lernmaterialien

In unserer Einrichtung verfügen wir in den Gruppen- und Funktionsräumen über reichhaltige und anregende Spiel- und Lernmaterialien. Die Materialien sind an den Interessen, nach der Altersstufe sowie an der individuellen Entwicklung der Kinder orientiert. Sie stehen den Kindern in ausreichender Anzahl frei zur Verfügung, sie sind übersichtlich in offenen Regalen und auf Augenhöhe der Kinder untergebracht. So können sie im Freispiel zwischen all den verschiedenen Materialien wählen.

Im folgenden Abschnitt haben wir unsere Spiel- und Lernmaterialien in unterschiedliche Schwerpunkte unterteilt.

5.4.3.1 Bewegungsmaterial

Die Kinder des Cycle 1 haben einen Psychomotorikraum mit unterschiedlichen Materialien, die sowohl die vielfältigen Bewegungsaktivitäten als auch die Förderung der Motorik unterstützen sollen.



Ganz besonders zählt hierzu der Balancierblock mit den verschiedenen Balancierbrettern, der es ermöglicht eine anregende und vielseitige Bewegungslandschaft zu gestalten. Der Balanciersteig ist eine echte Herausforderung für die Kinder, dort können sie ihre Grenzen austesten und einschätzen, sowie Gleichgewichts-, Bewegungs- und Wahrnehmungserfahrungen sammeln. Zu den weiteren Materialien des Psychomotorikraumes gehören auch eine Holzbank, die zum Rutschen, Springen und Balancieren dient, ein Kullerkreisel, ein Fallschirm für verschiedene Spiele, Material zum Gestalten eines Bewegungsparcours wie beispielsweise Reifen, verschiedengroße Tunnel zum Hindurchkriechen oder farbige Hütchen. Zusätzlich

können auch Schwung- und Rhythmik Tücher, sensorische Materialien wie Massagebälle und viele weitere Dinge genutzt werden.

In den Cyclen 2-4 können die Kinder von einem großen Move-Saal profitieren, in dem den Kindern eine Vielzahl an Yoga- und Turnmatten, Schaumstoffklötze, Cajons und Balanceboards zur Verfügung stehen. Da Bewegung zum Alltag gehört, stehen unserer Maison Relais außerdem „Clever Move“-Bewegungskisten und -rucksäcke mit Minispielen und Materialien zur Verfügung, um auch spontan kleine Bewegungseinheiten im Alltag zu integrieren und kurzfristig für Entlastung zu sorgen.

Neben den gut ausgestatteten Bewegungsräumen verfügt unsere Maison Relais außerdem über mehrere Schulhöfe mit altersgerechten Spielangeboten. Dazu gehören zum Beispiel ein altersspezifisches Klettergerüst oder ein Multisportplatz für Volleyball, Basketball und Fußball. Genauso können auch öffentliche Spielplätze sowie Parks und Wälder zur Bewegungsmöglichkeit genutzt werden. Unser gut ausgestattetes Außengelände der Maison Relais beinhaltet zudem neben einem Sandkasten auch mehrere Fahr- und Laufräder, Bobbycars, Roller, Inliner und Racer sowie Springseile, Skateboards, Bälle und eine Tischtennisplatte, um die motorischen Fähigkeiten der Kinder zu unterstützen.



5.4.3.2 Konstruktionsmaterial

Das Konstruktionsmaterial aller Cyclen befindet sich zum größten Teil in den jeweiligen Bauräumen. Mit den sorgfältig ausgewählten Bau- und Konstruktionsmaterialien, die



hauptsächlich aus Naturmaterialien bestehen, wird die kindliche Kreativität immer wieder aufs Neue angeregt und die Kinder können ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Beim Bauen und Konstruieren werden sowohl Feinmotorik und Auge-Hand-Koordination als auch Geduld, Ausdauer und Präzision geschult.

Um all dies umsetzen zu können, stehen den Kindern im Cycle 1 sowie den Kindern des Cycle 2-4 in ihren jeweiligen Bau- und Naturräumen Kappla, verschieden große Holzbauklötze in unterschiedlichen Formen, Baumstämme, Kartons, Werkzeuge, eine Schubkarre sowie

Baustellenfahrzeuge, Schaumstoff- und Magnetbauklötze zur Verfügung.

Neben dem Bau- und Natursaal befindet sich in den Gruppenräumen des Cycle 1 noch eine weitere Auswahl an zusätzlichen Materialien wie Lego, Duplo, Magnete, eine Holzseisenbahn, geometrische Stapeltürme, Steckspiele und noch einiges mehr. Durch einen regelmäßigen Austausch der Spiel- und Lernmaterialien innerhalb der Gruppenräume wird zudem der immer wieder neu aufkommende, innere Entdeckungsdrang der Kinder aufrechterhalten.

5.4.3.3 Forschungsmaterial, Mathematik, Naturwissenschaft



In unserer Maison Relais haben die Kinder stets die Möglichkeit, die verschiedenen Facetten der Mathematik und der Naturwissenschaften zu entdecken und zu erleben. Im Cycle 1 sowie im Cycle 2-4 stehen den Kindern jeweils ein gut ausgestatteter Forscherraum zur Verfügung, in dem sie sich kreativ und experimentierfreudig ausleben können. Das Material, welches die Kinder zum Forschen und Entdecken benötigen, ist – bis auf



Flüssigkeiten und chemisches Zubehör – frei zugänglich und in offenen Regalen. Dazu gehören Messbecher, Pipetten, Reagenzgläser, Lupen sowie Becherlupen, Waagen, Petrischalen, eine große Auswahl an Magneten, Recycling- und Alltagsmaterialien, Lebensmittel, eine Sand- und Siebstation, Naturbeobachtungssets, Material für Licht und Farbe, ein Mikroskop, ein Naturbeobachtungsset, Stethoskope, Zaubersand, ein Leuchttisch und eine Wasserstation.

Speziell für den Forscherbereich stehen den Kindern ein iPad und ein digitales Mikroskop zur Verfügung, das sie in Begleitung des pädagogischen Personals benutzen können.

5.4.3.4 Rollen- und Theaterspielmaterial

Der Fantasie beim Rollenspiel sind keine Grenzen gesetzt. Um den Kindern ein Eintauchen in neue Rollen und Themen zu ermöglichen, bieten wir ihnen ein breit gefächertes Materialangebot rund um das Thema Rollenspiel und Theater.

Räumlich bedingt stellen wir den Kindern im Cycle 1 allerdings immer nur eine begrenzte und kleinere Auswahl zur freien Benutzung zur Verfügung. In regelmäßigen Abständen haben die Kinder dadurch Zugriff auf Verkleidungsmaterialien und Requisiten, die den jeweiligen Themen des Raumes angepasst sind. Wenn Puppenküche, Schminkspiegel oder Einkaufsladen nicht für ihren ursprünglichen Zweck gebraucht werden, können diese Requisiten zum Beispiel als Postamt, Frisörsalon, Krankenhaus, Raumstation oder Zirkus umfunktioniert werden. Neben dem Funktionsraum verfügt der Cycle 1 auch über zwei Puppenhäuser und zwei Küchenecken in den Gruppenräumen, die ebenfalls zum täglichen Gebrauch genutzt werden können.

Einen Rollenspielraum im klassischen Sinne mit vielen kleinen Funktionsecken lässt sich dagegen in den Cyclen 2-4 wiederfinden. Hier haben die Kinder die Möglichkeit ein Kasperletheater mit Handpuppen, eine Küche, einen Einkaufsladen oder einen Frisiertisch mit

Schminkspiegel zum Spielen zu nutzen. Zusätzlich stehen für sie zahlreiche Requisiten, wie Puppen und Barbies, oder eine hohe Auswahl an Verkleidungssachen bereit.

5.4.3.5 Literatur und digitale Medien

In unserer heutigen Gesellschaft zählen die digitalen Medien zum festen Bestandteil unseres Alltags. Jedoch ist anzumerken, dass wir in unserer Einrichtung bislang mehr über analoge als digitale Medien verfügen.

Zu den analogen Medien zählen in allen Cyclen vor allem eine große Auswahl an frei zugänglichen Büchern in den Sprachen Deutsch, Luxemburgisch, Portugiesisch und Französisch, die in den Gruppenräumen des Cycle 1 beziehungsweise in den Essräumen der Cyclen 2-4 in kleinen Rückzugs- und Leseecken jederzeit genutzt werden können. Seit Beginn des neuen Schuljahres 2022/23 können sich die Kinder aus dem Cycle 1 zusätzlich auch an einer eigenen Bibliothek erfreuen. Dort haben sie freien Zugang zu verschiedenen Bilder- und Sachbüchern. Eine weitere Besonderheit in der Bibliothek ist das Kamishibai-Erzähltheater, welches regelmäßig zum Einsatz kommt.

Da die Auseinandersetzung mit digitalen Medien in unserer Gesellschaft sowie in den Schulen zunimmt, bietet die Maison Relais den Kindern des Cycle 2-4 iPads an, um beispielsweise bei den Hausaufgaben als Unterstützung zu dienen. Somit lernen die Kinder das Medium Tablet als Unterstützung für ihre Hausaufgaben zu nutzen sowie verantwortungsvoll damit umzugehen. Wenn die Kinder mal keine Hausaufgaben erledigen müssen, können sie trotzdem in der Hausaufgabenzeit mit digitalen Lerntools an bestimmten Schwerpunkten üben. Dafür stehen den Kindern in unserer Einrichtung derzeit sieben iPads zur Verfügung.

5.4.3.6 Gesellschafts- und Lernspiele

Auch Gesellschafts- und Lernspiele gehören in unserer Maison Relais zu unverzichtbaren Spiel- und Lernmaterialien, die auf jedes Alter und auf jeden Entwicklungsstand der Kinder angepasst sind. Diese Spiele befinden sich im ganzen Haus in den offenen Regalen in den jeweiligen Gruppenräumen der einzelnen Cyclen und können im Freispiel jederzeit genutzt werden.

Alle Gesellschafts- und Lernspiele werden in regelmäßigen Abständen auf Vollständigkeit geprüft und nicht nur nach den Interessen der Kinder, sondern auch nach neu entwickelten Kompetenzen und schwieriger werdenden Komplexitätsgraden ausgewechselt. Im Cycle 1 dienen dazu vor allem Puzzles, die am Anfang des Schuljahres beispielsweise aus 12 Teilen und am Ende des Jahres aus bereits 30 bis 50 Teilen bestehen können.

5.4.3.7 Kreatives Material

Der Großteil des kreativen Materials lässt sich vor allem in unseren Bastelräumen wiederfinden. Die Vielfältigkeit des Materials und auch der inklusive Gedanke zeigt sich dabei in allen Cyclen nicht nur durch verschiedene Papierarten und -formen, durch unterschiedlich lange und breite Mal- und Buntstifte oder durch Scheren und Kleber, sondern auch durch vielseitiges Bastelmaterial wie beispielsweise Pappteller, Kronkorken, Tannenzapfen, Stöcke, Stoff und Wolle, ungekochte Nudeln oder Kastanien. Zusätzlich haben die Kinder auch die Möglichkeit, bei

gezielten Aktivitäten weiteres kreatives Material - wie Acrylfarben, Leinwände, Heißklebepistolen oder anderes, nicht frei zugängliches Bastelzubehör - zu benutzen.

Um darüber hinaus die Kreativität im Cycle 1 auch in den Gruppenräumen fördern zu können, stehen dort Bügelperlen, Knete und Zaubersand zur Verfügung. Ebenso gibt es auch in jedem Gruppenraum eine Mal- und Bastecke, die zu jeder Zeit genutzt werden darf.

Ein besonderes Highlight für die gesamte Maison Relais ist zudem das Atelier im Cycle 1. Dort haben die Kinder vor allem die Möglichkeit ihrer kreativen Seite durch besondere Materialien wie Stoffe und die Arbeit mit der Nähmaschine, Holz und das Arbeiten mit Werkzeugen, Plottern, Nähen, Stricken, Mosaik und noch vielen weiteren handwerklichen Tätigkeiten nachzugehen und auszuleben. Da den Kindern in Zukunft in diesem Saal auch eine Werkbank zur Verfügung steht, bekommen sie die Möglichkeit echtes Werkzeug wie Sägen, Schraubenzieher oder Hammer für kleine handwerkliche Tätigkeiten zu benutzen. Aus Sicherheitsgründen werden diese Materialien jedoch nicht frei zugänglich sein und können nur unter Aufsicht eines Erwachsenen genutzt werden.

5.4.3.8 Instrumente

In unserer Maison Relais verfügen wir über eine vielfältige Auswahl an Musikinstrumenten, die überwiegend jedoch nur in angeleiteten Musikaktivitäten benutzt werden. Dennoch haben die Kinder regelmäßig die Möglichkeit mit einem Xylophon, mit Trommeln, mit einem Cajon, mit Klanghölzern und Schellenkränzen oder mit Rasseln, Tamburin, Boomwrackern und Triangeln zu musizieren. Innerhalb der im pädagogischen Alltag fest integrierten musischen Aktivitäten wird den Kindern nicht nur der sorgfältige Umgang mit den Instrumenten vermittelt, sondern sie haben am Ende der Aktivität auch immer die Chance, alle Instrumente frei auszuprobieren und somit selbst nach ihren Vorstellungen musikalisch aktiv zu werden.

5.4.4 Tagesablauf

In unserer Maison Relais gibt es feste Zeiten für wiederkehrende Routinen, welche den Kindern Orientierung und Sicherheit bieten und ihr Zeitgefühl fördern. Dazu zählen vor allem die fixen Zeiten für Mahlzeiten, für die Mittagsruhe, für Aktivitäten oder für die Hausaufgabenbetreuung. Dennoch versuchen wir stets, alle Abläufe flexibel zu gestalten, um auch auf aktuelle Bedürfnisse und Interessen Rücksicht nehmen zu können. Des Weiteren prägen großzügige Zeitfenster den Tagesablauf, in denen den Kindern entwicklungsadäquate Freiräume für Eigenaktivitäten, Selbstverantwortung und Partizipationsprozesse geboten werden.

Wie ein geregelter und strukturierter Tagesablauf in unserer Einrichtung sowohl zur Schulzeit als auch in den Ferien aussieht, wird im Nachfolgenden beschrieben.

Während der Schulzeit können die Kinder ab 6.30 Uhr bis kurz vor 8 Uhr zu uns in die Maison Relais kommen. Die Kinder des Cycle 1 werden im *Aquarium-Saal* im Erdgeschoss empfangen, während sich die Cyclen 2-4 in den obersten Stock in den *Happy-Saal* zurückziehen. In der Zeit des Accueil haben die Kinder die Möglichkeit zu frühstücken oder frei zu spielen. Gegen 7.45 Uhr werden alle Kinder von uns zur Schule begleitet, wo sie vom Lehrpersonal empfangen werden.

Die Precoce-Kinder, die, abhängig von ihrer Einschreibung, an verschiedenen Vormittagen nicht zur Schule gehen, verbleiben zunächst mit einer Fachkraft in ihrem Gruppenraum *Butzeschlass*. Nach einem gemeinsamen Frühstück zwischen 8 Uhr und 9 Uhr, werden den Kindern Aktivitäten und Freispiel ermöglicht. Dies bedeutet, dass die Kinder frei entscheiden können, ob sie nach eigenem Interesse spielen oder ob sie an einem pädagogischen Angebot teilnehmen wollen, welches sowohl im eigenen Gruppenraum, in den Funktionsräumen im Erdgeschoss oder im 1. Stock oder auch draußen stattfinden kann.

Zur Mittagsstunde werden sowohl die restlichen Kinder der Precoce als auch alle Kinder vom Cycle 1 sowie alle Kinder des Cycle 2 von ihren Bezugserziehern von der Schule abgeholt. Damit ist gemeint, dass mindestens eine Fachkraft das ganze Jahr über sowohl für die Kinder aus einer vorab zugeteilten Klasse als auch für ihre Eltern als feste Ansprechperson zur Verfügung steht. Somit wird ein Kind im Idealfall immer von der gleichen Fachkraft abgeholt und anschließend auch wieder zur Schule gebracht. Ab dem Cycle 3.1 kommen die Kinder eigenständig zur Maison Relais, wo sie sich an zuvor abgesprochenen Punkten anmelden.

Das Mittagessen findet für alle zwischen 11.45 Uhr und 13.45 Uhr in zwei Schichten statt. Damit



auch hier eine feste Routine herrscht, soll für jede Klasse das Mittagessen immer zur gleichen Zeit und immer im gleichen Raum stattfinden. Die Gruppen, die gerade nicht beim Mittagessen sind, können vom Freispiel in den Funktionsräumen oder im Außenbereich profitieren. Für die Spillschoul bieten die drei Gruppenräume im Erdgeschoss einen idealen Ort, um ein gemeinsames Mittagessen in familienähnlicher Atmosphäre zu ermöglichen. Die Precoce-Kinder essen im 1.Stock, eine größere Gruppe versammelt sich dazu im *Bastelsaal*, für eine zweite kleinere Gruppe findet das Mittagessen im *Atelier* statt. Die Kinder des Cycle 2-4 verteilen sich während des gemeinsamen Essen auf die

Gruppenräume *Happy*, *Sunny* und *Jugendstuff*.

Für die Precoce-Kinder schließt an das Mittagessen die Schlafenszeit und Ruhepause im *Schlafsaal* an. Gemeinsam mit ihren ErzieherInnen kann sich jedes Kind einen Schlafplatz aussuchen und es sich anschließend im Raum mit Decke, Kissen und Kuscheltier gemütlich machen. Die Kinder, die nach dieser Ruhepause keinen Schlaf finden konnten, können anschließend mit einer Fachkraft den Raum verlassen und sich in einem anderen Saal einem ruhigen Freispiel widmen. Selbstverständlich können auch die Kinder der Spillschoul vereinzelt an der Mittagsruhe teilnehmen, sofern sie dazu das Bedürfnis haben.

Die Freispielphase in der Mittagszeit im Cycle 1 findet seit dem Schuljahr 2022/23 als ein „geführtes“ Freispiel statt. Dies bedeutet, dass in jedem Funktionsraum immer mindestens eine Fachkraft durchgehend anwesend ist, die den Kindern in den jeweiligen Räumen entsprechende Anregungen bietet. Je nach Interesse der Kinder können zu diesem Zeitpunkt sogar auch kleinere Aktivitäten angeboten werden. Diese neue Struktur der Mittagsstunde soll unter anderem dazu beitragen, den Kindern den richtigen Umgang mit Spielsachen und Materialien noch näher zu bringen, die Ordnung in den jeweiligen Räumen zu halten und vor allem den „Verkehr“ auf den Gängen stark zu reduzieren. Dadurch, dass den Kindern Spielanregungen gegeben werden,

verweilen sie automatisch auch länger in den zuvor ausgewählten Räumen und laden nicht mehr zu einem ziellosen Treiben auf den Fluren ein. Weiterhin soll so auch der gesamte Geräuschpegel zur Mittagszeit im Cycle 1 gedämpft werden, wodurch es ermöglicht wird, dass sowohl das Mittagessen als auch das Freispiel auf der gleichen Etage zur gleichen Zeit stattfinden können.

Zur Verstärkung der Sozialinteraktionen ist es uns in allen Gruppen wichtig, dass sich die Kinder während des Essens miteinander unterhalten können – dies können sie auch gerne in ihren jeweiligen Familiensprachen tun; das pädagogische Fachpersonal achtet jedoch darauf, dass niemand ausgeschlossen wird. Die Kinder decken eigenständig ihren Tisch, können ihre Portionsgrößen selbst bestimmen und räumen anschließend ihr Essgeschirr wieder ab und wischen feucht über ihren Platz.

Montags, mittwochs und freitags beginnt um 14 Uhr der zweite Teil des Schultages. Die Kinder werden von dem pädagogischen Personal zum jeweiligen Schulhof begleitet und an das Lehrpersonal übergeben. Um 15.50 Uhr ist dann Schulschluss, zu dem die Kinder nach dem gleichen Prinzip wie zur Mittagsstunde empfangen werden. In der Maison Relais steht eine kleine Zwischenmahlzeit bereit, die die Kinder mit dem pädagogischen Fachpersonal zusammen einnehmen. Anschließend können die Kinder des Cycle 1 innerhalb der Gruppenräume frei wählen, was sie spielen möchten. Bei gutem Wetter besteht selbstverständlich auch die Möglichkeit, den Schulhof zum Spielen zu nutzen. Für die Kinder der Cyclen 2-4 beginnt nach dem Nachmittags-Snack die Hausaufgabenzeit. Während dieser Zeit werden die Kinder von dem pädagogischen Fachpersonal beaufsichtigt und zu selbstständigem Arbeiten und Lernen angeregt. Die Hausaufgabenbetreuung wird in den Räumlichkeiten der Schule angeboten – dies ermöglicht es den Kindern in einer ruhigen Umgebung sich besser zu konzentrieren. Sind sie fertig oder haben keine Hausaufgaben auf, können sie ebenso vom Freispiel im Innen- und Außenbereich profitieren.

Dienstags und donnerstags endet der Schultag für die Kinder des Cycle 1 bereits um 11.35 Uhr, für die Kinder der Cyclen 2-4 um 11.45 Uhr. Den Kindern des Cycle 1 steht nach dem Mittagessen von 14 Uhr bis 16 Uhr ein breit gefächertes Angebot an pädagogischen Aktivitäten zur Verfügung.

Die Kinder der Cyclen 2-4 können an diesen beiden Wochentagen ab 13.30 Uhr mit ihren Hausaufgaben beginnen. Aufgrund der unterschiedlichen Aktivitäten, die die Kinder in den Vereinen wahrnehmen, sind Beginn und Ende der Hausaufgabenbetreuung jedoch relativ flexibel gestaltet. Ab 14 Uhr finden zusätzlich auch in den Cyclen 2-4 gezielte pädagogische Angebote in unterschiedlichen Bereichen statt, die nach den erledigten Hausaufgaben in Anspruch genommen werden können.

Ein fester Bestandteil der pädagogischen Aktivitäten ist darüber hinaus auch cooldown geworden. Neben täglichen, kleineren Angeboten finden zweimal wöchentlich Treffen von zwei festen cooldown-Gruppen statt, die in regelmäßigen Abständen gewechselt werden, so dass alle Kinder mit der Zeit ein intensives cooldown-Training miterleben können. Für die Kinder des Cycle 1 wurde der Donnerstag, bei den Cyclen 2-4 der Dienstag für das wöchentliche Gruppentreffen festgelegt. Genauso finden wöchentlich Aktivitäten zu Indiana Jos sowie zu Bewegung und Psychomotorik statt.

Für Kinder, welche die Maison Relais besuchen und am Nachmittag in einem Verein eingeschrieben sind, wird zusätzlich auch der Pedibus angeboten, durch den die Kinder von einer

pädagogischen Fachkraft zum jeweiligen Verein gebracht und, falls nötig, auch wieder abgeholt werden.

Auch dienstags und donnerstags wird ab 16 Uhr eine Zwischenmahlzeit bereitgestellt.

Ab 16.30 Uhr gilt – wie auch am Morgen und zur Mittagsstunde – an allen Wochentagen der gleiche Ablauf. Nachdem die Zwischenmahlzeit eingenommen wurde und die Kinder der Cyclen 2-4 ihre Hausaufgaben erledigt haben, kann erneut vom Freispiel im Innen- und Außenbereich profitiert werden. Zudem können zuvor begonnene Aktivitäten fertig gestellt werden. Die Kinder können sich frei beschäftigen und problemlos ihren individuellen Interessen und Bedürfnissen nachgehen. Anders als zur Mittagsstunde haben die pädagogischen Fachkräfte am Nachmittag mehr Freiraum, einzeln auf bestimmte Kinder einzugehen. Weiterhin werden in diesem Zeitraum nach und nach die Kinder abgeholt, wodurch auch die Möglichkeit zu einem persönlichen Austausch zwischen den Eltern und dem Fachpersonal besteht.

Ab 18 Uhr versammeln sich die bis dahin noch nicht abgeholt Kinder des Cycle 1 im *Zauberbësch* im Erdgeschoss, die Kinder des Cycle 2-4 werden wie auch am Morgen im *Happy-Saal* verabschiedet.

Während der Ferien öffnet unsere Maison Relais ebenso um 6.30 Uhr und schließt um 19 Uhr. Die Kinder können flexibel zu den Uhrzeiten angemeldet werden, an denen die Eltern die Betreuung benötigen.

Um dem Tag auch in den Ferien Struktur zu verleihen, frühstücken wir gemeinsam um 9 Uhr, essen um 12 Uhr zu Mittag und um 16 Uhr gibt es den Nachmittags-Snack. Von 10 Uhr bis 12 Uhr und von 14 Uhr bis 16 Uhr werden vielfältige, pädagogische Aktivitäten angeboten, an denen die Kinder teilnehmen können. Bei schönem Wetter finden Spaziergänge statt, kleinere Ausflüge in der näheren Umgebung werden unternommen und die nahegelegenen Spielplätze werden besucht. Zudem findet sowohl für den Cycle 1 als auch für die Cyclen 2-4 mindestens einmal pro Woche ein Tagesausflug statt. In den Cyclen 2-4 werden zur Planung regelmäßig Kinderkonferenzen abgehalten, bei denen mit den Kindern abgestimmt wird, welche Ausflüge angeboten werden sollen.

5.4.5 Soziale Lernumgebung

Im kommenden Kapitel steht für uns die soziale Lernumgebung der Kinder in der Maison Relais im Vordergrund. Gemeinsam mit den Kindern und den Eltern bilden wir als pädagogisches Fachpersonal die Gemeinschaft für eine soziale Lernumgebung (siehe hierzu Punkt 7.1 Bildungspartnerschaften mit Eltern: Das 3-Säulen-Modell von cooldown). Ein gemeinsames Miteinander steht im Fokus, bei dem jeder sein darf wie er ist. Wir betrachten die Kinder als gleichwertige Mitglieder der Gesellschaft, wodurch ihnen die Möglichkeit geboten wird, sich aktiv in die Planung verschiedener Punkte mit einzubinden. Beispielsweise können sich die Kinder mit in die Essensplanung in Form eines Wunschmenüs integrieren oder Ideen für ein neues Raumkonzept oder neue Projekte anmerken.

Bei uns sollen die Kinder von- und miteinander lernen, wodurch vor allem die Peergruppe eine zentrale Rolle für ihr soziales Lernfeld einnimmt. In unserer Einrichtung wird deshalb auch ein

intensiver Austausch sowohl mit Kindern innerhalb ihrer Peergruppe als auch mit Erwachsenen gefördert. Dabei bieten wir Orientierung und Unterstützung, leben prosoziales Verhalten vor und stehen für Interaktionen, Kommunikation und Gespräche zur Verfügung. In unserer Rolle als Vorbilder vermitteln wir auch soziale Werte und leben differenzierte Geschlechterrollen vor. Darüber hinaus nehmen in solchen Momenten die pädagogischen Fachkräfte eher die Rolle des Beobachters ein und unterstützen die Kinder bei eventuell schwierigen Situationen wie zum Beispiel als Mediator bei Konflikten. Im Gespräch suchen wir gemeinsam nach Lösungen und Kompromisse werden vereinbart.

Weiterhin zählen auch Rücksichtnahme und Respekt zu wichtigen Werten in unserer Einrichtung. Durch eine anregungsreiche Spiel- und Lernumgebung unterstützen wir die Kinder in ihrer sozialen Kompetenz- und Sozialentwicklung. Sie lernen einander aussprechen zu lassen, zu teilen und zuzuhören.

In der Maison Relais treffen viele verschiedene Nationalitäten und Kulturen aufeinander, sodass auch Toleranz und Akzeptanz sehr wichtige Aspekte für uns sind. Alltagssituationen dienen als Bildungsanlässe. Themen zu kulturellen Unterschieden und Gemeinsamkeiten werden aufgegriffen und zusammen besprochen.

Zum sozialen Lernumfeld der Kinder gehören auch die Orte der Gemeinde, die regelmäßig und in Abstimmung der Kinder besucht werden. Dazu gehören die Sporthalle „Roll Delles“, der Multisportplatz, der Thermalpark und die vielen verschiedenen Spielplätze (siehe hierzu auch Punkt 5.4.2 Räumlichkeiten).

5.4.6 Regeln und Grenzen

Regeln und Grenzen sind ein wichtiger Bestandteil unserer Gesellschaft und somit auch in unserer Maison Relais. Sie bilden die Grundlage für das Zusammensein in der Gruppe und sollen ein harmonisches Zusammenleben fördern. Den Grundsatz für die Regeln und Grenzen in unserer Einrichtung beziehen wir aus dem cooldown. Dort heißt es:

Grenzen ziehen, wo Gefahren drohen.

Grenzen ziehen, wo Menschen geschädigt werden.

Grenzen ziehen, die das gesellschaftliche Leben fordert.

Kinder wollen austesten, wie weit sie gehen dürfen und welche Fähigkeiten sie haben. Somit spüren sie, wie sie handeln können und lernen dabei Verantwortung zu übernehmen. Ohne Regeln und Grenzen wären sie überfordert und hilflos. Nur gemeinsame Regeln geben Sicherheit und Hilfestellung in ihrem Verhalten und für ihr zukünftiges Leben. Grenzen erkennen, respektieren und einhalten ist also ein großer Lernprozess und ein wichtiger Bestandteil der Entwicklung.

Die gelebten Regeln und Rituale in unserem Haus sorgen daran anknüpfend auch für Struktur und Fairness. Die Kinder sollen Erfahrungen hinsichtlich Zusammenarbeit, Rücksichtnahme und Durchsetzungsvermögen sammeln. Durch klare Absprache von (Spiel) Regeln und Vereinbarungen entwickeln sie Empathie und Verständnis für die Sichtweisen anderer. Zudem

erlernen sie durch das Grenzsetzen den Umgang mit Kritik und die Fähigkeit zur Selbstreflexion. In unserer Maison Relais geht es uns ebenso darum, dass sich alle Kinder nicht nur durch Partizipation und Achtsamkeit, sondern auch mit Respekt, Offenheit und Wertschätzung begegnen. Die Individualität jedes Einzelnen wird geschätzt, damit die Kinder bei uns zu gesunden, selbstständigen und kritikfähigen Menschen heranreifen können.

Um diese Ziele zu verfolgen, gibt es bei uns einfache und klare Regeln, welche unseren Tagesablauf prägen und somit Grundlage für das Zusammenleben innerhalb der Gruppe bilden. Anzumerken ist hierbei jedoch, dass die Regeln von uns regelmäßig überarbeitet und sowohl an die Bedürfnisse als auch an den Entwicklungsstand aller Kinder angepasst werden.

Im Folgenden beschränken wir uns daher nur auf die Regeln, die fortlaufend ein wichtiger Bestandteil unserer Einrichtung sind.

1. Wir gehen respektvoll, freundlich und wertschätzend miteinander um.
2. Wir gehen achtsam mit den Spiel- und Lernmaterialien um.
3. Wir laufen nicht im Gebäude und nehmen Rücksicht auf andere.
4. Wir lösen unsere Konflikte gewaltfrei, indem wir unsere Gefühle offen kommunizieren.
5. Wir hören einander zu.
6. Wir verlassen den Raum oder das Gebäude nicht ohne die Erlaubnis eines Erziehers.
Wenn wir zur Toilette müssen oder nach Hause gehen, sagen wir Bescheid.
7. Wir spielen und lernen in einer ruhigen Atmosphäre.
8. Wir halten uns an die Tischregeln während des Essens.

6. Pädagogische Praxis

6.1 Umsetzung der Handlungsfelder

In unserer pädagogischen Praxis orientieren wir uns an den sechs Handlungsfeldern der non-formalen Bildung, die im Nationalen Rahmenplan zur non-formalen Bildung festgehalten werden. Wie wir diese in unserem pädagogischen Alltag umsetzen, wird in den nachfolgenden Kapiteln näher erläutert.

6.1.1 Emotionen und soziale Beziehungen

Das Handlungsfeld *Emotionen und soziale Beziehungen* erstreckt sich über unsere gesamte pädagogische Arbeit. Wir legen sehr viel Wert auf die eigene Bedürfnisbefriedigung des Kindes, damit es sich bei uns wohlfühlt und frei entfalten kann. Durch lange Freispielphasen geben wir den Kindern genügend Freiraum für eine selbstbestimmte Freizeitgestaltung, um wichtige Beziehungen aufzubauen und Interaktionen selbst zu bestimmen.

Wir als pädagogisches Fachpersonal stehen den Kindern stets als empathische Bezugspersonen gegenüber, wir geben ihnen Sicherheit und unterstützen sie in ihrer Eigeninitiative, damit sie Selbstvertrauen und eine ausgeglichene Gesamtpersönlichkeit entwickeln können. Weiterhin zeigen wir Verständnis für die ausgeprägte Gefühlswelt der Kinder und gehen auf ihre Bedürfnisse, ohne jegliche Bewertung, ein. Zudem sehen wir Freundschaften und soziale Interaktionen als essentiell für eine gesunde Identitäts-, Persönlichkeits- und Moralentwicklung. Deshalb können bei uns die Kinder sowohl im Freispiel als auch bei geleiteten pädagogischen Aktivitäten immer frei wählen und ihren Interessen nachgehen.

In Konfliktsituationen sind die Kinder durchaus in der Lage, Konflikte selbst zu lösen und Kompromisse einzugehen. Wir stehen ihnen dabei in einer Vorbildfunktion zur Seite. Bei ungelösten Konflikten können sie uns jederzeit um Rat und Unterstützung bitten. In solchen Situationen ermutigen wir die Kinder ihre eigene Meinung zu äußern und Verantwortung für getroffene Entscheidungen zu übernehmen.

Wir stehen außerdem in einem ständigen Austausch mit den Eltern, damit wir von ihnen wichtige Informationen über den Gemütszustand und das Wohlbefinden des Kindes erhalten können. Beispielsweise können wir so bei Ankunft des Kindes erfahren, wie es in der Nacht geschlafen hat oder wie es am Morgen gelaunt ist. Weiterhin werden wir über einschneidende Erlebnisse informiert, wie zum Beispiel über einen Todesfall oder eine Trennung in der Familie. Im Gegenzug dessen berichten wir den Eltern bei Abholung des Kindes über den Tagesablauf und ob es eventuell spezielle Vorkommnisse gab. So erreichen wir, dass sowohl die Eltern als auch das pädagogische Fachpersonal mit der richtigen Herangehensweise auf die Kinder eingehen können. Nach dem gleichen Prinzip arbeiten wir auch mit dem Schulpersonal zusammen.

Mit Blick auf unsere Rolle als „SEA inclusif“ spielt in unserer Einrichtung auch die Akzeptanz und das Gemeinschaftsgefühl eine bedeutende Rolle. Mit dem Inklusionsgedanken vermitteln wir den Kindern, dass bei uns niemand ausgeschlossen wird, dass jedes Kind – egal ob mit oder ohne Behinderung – einen festen Platz in unserer Gemeinschaft einnimmt und dass jedes einzelne Kind die Möglichkeit hat, sich bei uns miteinzubringen. Durch Wertschätzung und Partizipation

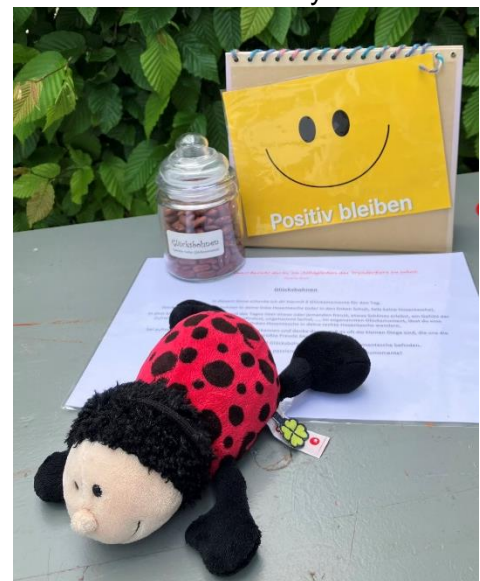
erreichen wir, dass wir einen positiven Rahmen für Freundschaften und soziale Interaktionen errichten können, in dem sich jedes Kind wohlfühlt.

Ein weiterer wichtiger Punkt für dieses Handlungsfeld bezieht sich auf unsere Arbeit mit



cooldown. Mit Hilfe von verschiedenen cooldown-Methoden lernen die Kinder, über ihre eigenen Emotionen und Gefühle zu sprechen. Durch regelmäßig geführte cooldown-Trainings in unserer Maison Relais eignen sich die Kinder unterschiedliche Methoden zur Konfliktbewältigung sowie -verminderung an und es wird ihnen darüber hinaus auch

gezeigt, wie sie im sozialen Miteinander eine Handlungssicherheit in der Akzeptanz und im Umgang mit ihren Emotionen entwickeln können. Sie trainieren ebenso neue Verhaltensmuster, wie sie zukünftig in Situationen, in denen sie bislang überfordert waren, anders handeln und sich besser fühlen können. Ein wesentlicher Schwerpunkt im Training ist weiterhin auch die Sensibilisierung und das Zulassen von negativen Gefühlen wie Frustration, Wut und Aggressionen. cooldown zeichnet sich außerdem durch eine intensive Arbeit mit Symbolen und Ritualen aus, die den Kindern im Alltag immer wieder begegnen. Mit Hilfe der jeweiligen Symbolarbeit wird den Kindern eine Methode ans Herz gelegt, mit der sie das Erlernte in ihr alltägliches Leben übertragen können. Außerdem ermöglicht eine Verbildlichung der cooldown-Inhalte auch, dass sie im Sinne des Inklusionsgedankens jedem Kind verständlich gemacht werden können. Das Konzept des cooldown wird in unserem gesamten pädagogischen Alltag gelebt; zahlreiche Methoden können zu jeder Zeit angewendet werden, wenn sich Kinder in Konflikt- und Stresssituationen befinden. Der Beziehungsaufbau zum Kind steht im cooldown dabei für uns immer an erster Stelle. Wir nehmen eine offene und respektvolle Haltung gegenüber den Kindern ein, wir nehmen sie ernst und begegnen ihnen stets achtsam und wohlwollend- nur so können wir erfolgreiche Gefühls- und Emotionsarbeit leisten.



Zum Handlungsfeld *Emotionen und soziale Beziehungen* zählt zudem auch die Sexualität. Unsere pädagogische Arbeit ist geprägt von der Überzeugung, dass Sexualerziehung ein wichtiger Bestandteil ist, um Kinder in ihrer persönlichen Entwicklung zu begleiten. Wir verstehen unter Sexualerziehung eine ganzheitliche Betrachtung von Körper, Gefühlen, Beziehungen und Gesellschaft. Dabei möchten wir allen Menschen unabhängig ihres Geschlechts, ihrer sexuellen Orientierung oder ihrer Religion, genauso wie ihrer Herkunft, ihrer Hautfarbe oder ihres Familienhintergrunds mit Respekt begegnen und eine offene und tolerante Atmosphäre schaffen. Wir berücksichtigen das Recht jedes Kindes auf Information und Aufklärung über das Thema „Sexualität“, um eine gesunde und positive Einstellung zu entwickeln. Als pädagogische

Einrichtung sehen wir es als unsere Aufgabe, dieses Recht zu respektieren und den Kindern die Informationen in altersangemessener Form zu vermitteln. Unser pädagogisches Konzept betrachtet dabei ausschließlich die kindliche Sexualität, welche sich grundlegend von der Sexualität der Erwachsenen unterscheidet. Kinder äußern sich eher in dem Bedürfnis nach einem körperlichen Wohlgefühl und wollen schöne Gefühle erfahren. Dabei geht es jedoch nicht um die Zuneigung zu einem anderen Menschen, sondern um die Entwicklung eines positiven Körpergefühls von Geborgenheit, Zärtlichkeit und sinnlicher Nähe. Wir achten darauf, dass die Kinder eine positive Wahrnehmung ihres Körpers entwickeln, welche „in engem Zusammenhang mit einem unbefangenen Zugang zu Geschlecht und Sexualität“¹⁵ steht. Dazu gehören die Aneignung von differenziertem Wissen über Geschlechterrollen und die Entwicklung einer Geschlechtsidentität als wichtiger Entwicklungsauftrag des Kindes. Die Einrichtung fördert vermehrtes Wissen und einen entsprechenden Wortschatz der Kinder, um sexuelle Themen verbalisieren zu können. Informierte und selbstsichere Kinder sind besser vor sexuellen Übergriffen geschützt, da sie Situationen besser einordnen und angemessener reagieren können. Hierbei ist zu beachten, dass es nicht um einseitige Wissensvermittlung oder Unterricht im herkömmlichen Sinn geht (keine Sexualaufklärung), sondern um die Unterstützung der Kinder in ihrer körperlichen und seelischen Entwicklung. Eine sensible Begleitung der körperlichen und sinnlichen Entwicklung steht dabei im Vordergrund. Wir möchten, dass sich die Kinder bei uns geborgen fühlen und eine vertrauensvolle Atmosphäre vorfinden, in der sie sich frei entfalten und ihre Fragen und Gedanken zur Sexualität äußern können. Mit einer positiven Haltung antworten wir einfühlsam auf Fragen der Kinder und respektieren dabei ihre individuellen Bedürfnisse und Grenzen. Für eine umfassende und ganzheitliche Sexualerziehung unserer Kinder spielt die Zusammenarbeit mit den Eltern eine entscheidende Rolle, um eine kontinuierliche und unterstützende Begleitung der Kinder in ihrer sexuellen Entwicklung sicherzustellen. Um dies zu ermöglichen, bieten wir den Eltern verschiedene Möglichkeiten zur Elternarbeit an, um sie in ihrer Rolle als Unterstützer ihrer Kinder zu stärken und ihnen Hilfestellung bei der Bewältigung von Herausforderungen zu geben.

6.1.2 Werteorientierung, Partizipation und Demokratie

„Werte kann man nicht lehren, sondern nur vorleben.“ - Viktor Frankl

Werte bilden die Grundlage für Normen des gesellschaftlichen Zusammenlebens, des eigenen Verantwortungsbewusstseins und die Teilhabe an gesellschaftlichen Prozessen. Als PädagogenInnen tragen wir hierbei eine wichtige Rolle: Wir handeln in einer Vorbildfunktion, geprägt durch unsere Wertvorstellungen. So ermöglichen wir, dass jedes Kind ein ethisches Grundverständnis entwickeln kann, welches ihm Orientierung für sein eigenes Denken und Handeln gibt. Deshalb ist es für uns als Mitarbeiter der Maison Relais und als reflektierter Erwachsener wichtig, regelmäßig an Fortbildungen und Supervisionen teilzunehmen und uns immer wieder in unseren Teamsitzungen mit der cooldown-Ausbildung auseinanderzusetzen.

In unserer Maison Relais betrachten wir folgende Werte und Normen für den Umgang miteinander als besonders wichtig:

¹⁵ Le Gouvernement du Grand-Duché de Luxembourg, Ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse (2021) « Nationaler Rahmenplan zur non- formalen Bildung im Kindes- und Jugendalter » S.72.

- **Akzeptanz und Gleichheit**

Wir sprechen offen miteinander, aber ohne verletzend zu sein, und lassen den anderen ausreden. Wir akzeptieren unterschiedliche Meinungen. Wir sind gleichberechtigt, egal welche Herkunft wir haben, welche Sprachen wir sprechen, welcher Religion wir angehören oder welche Kulturen und Traditionen wir ausleben.

- **Höflichkeit und Respekt**

Wir begrüßen und verabschieden uns persönlich und gehen höflich und respektvoll miteinander um. Wir sagen „Bitte“ und „Danke“. Wir entschuldigen uns bei einem Fehlverhalten. Wir achten auf das Eigentum des anderen.

- **Hilfsbereitschaft und Rücksichtnahme**

Wir helfen uns gegenseitig, zum Beispiel beim Tisch decken sowie beim Aufräumen oder bei den Hausaufgaben. Wir kümmern uns um die, denen es nicht gut geht. Wenn sich jemand verletzt hat, leisten wir Hilfe. Wir nehmen Rücksicht auf die Natur und gehen sorgsam mit Lebensmitteln und Materialien um.

Zur Prävention und auch als Intervention werden regelmäßig Themen wie Gewalt und Mobbing mit den Kindern thematisiert. Speziell ausgebildete cooldown-Trainerinnen bieten in Kleingruppen Trainings an. Hierfür steht unser cooldown-Raum zur Verfügung, der mit vielen entsprechenden Arbeitsmaterialien ausgestattet ist.

Die Kinder werden auch für das Thema Diversität sensibilisiert. Jedes Kind ist anders, jeder Mensch ist anders. Egal, aus welchem Land wir kommen, welcher Religion wir angehören, welches Geschlecht und geschlechtliche Identität, wir sind alle gleichberechtigt. Die PädagogenInnen gestalten mit den Kindern zum Beispiel Plakate mit Steckbriefen der Kinder, um das Verschiedensein zu verdeutlichen. In der Maison Relais steht Kinderliteratur zur Verfügung, mit denen sich die Kinder informieren können.

Das Vorleben unserer Werte und Normen im Alltag ermöglicht es dem Kind, sich mit Gerechtigkeit, Fairness und Moral zu befassen sowie sich kritisch mit gesellschaftlichen Regeln auseinanderzusetzen. So kann es sich zu einer gemeinschaftsfähigen, verantwortungsvollen und starken Persönlichkeit entwickeln und in der Lage sein, sich für ein demokratisches Miteinander einzusetzen.

In unserer Maison Relais sehen wir die Kinder als autonome und eigenständige Persönlichkeiten, die ihre Meinung frei äußern können. Wir betrachten sie als gleichwertige Mitglieder der Gesellschaft, fördern ihre Autonomie und stärken ihr Selbstvertrauen. Sie werden an vielen Entscheidungen, die das Miteinander in der Maison Relais betreffen, mit beteiligt. Ebenso können die Kinder aktiv an der Gestaltung der Gruppenräume mitwirken. So lernen die Kinder, Verantwortung zu übernehmen und sie nehmen aktiv und unmittelbar die Wirksamkeit ihrer Entscheidungen wahr. Durch die Vielfalt an Funktionsräumen und den regelmäßig angebotenen Aktivitäten in unserer Maison Relais können die Kinder die Planung und Gestaltung ihres Alltags mitbestimmen. Sie können beispielsweise frei bestimmen, wo und bei wem sie beim Essen sitzen möchten, in welchem der vielen Funktionsräume sie gerne spielen wollen, oder sie können sich aussuchen, an welchen Aktivitäten sie am Nachmittag teilnehmen möchten.

Die Partizipationskultur ist in unserer Einrichtung sehr wichtig. Deshalb haben wir eine Arbeitsgruppe gebildet, welche sich mit dem Aufbau eines Kinderkomitee auseinander setzt. Im

Laufe des Schuljahres 2022/2023 wurde dieses Kinderkomitee schließlich eingeführt. Mit diesem Instrument werden die Kinder noch mehr in die Mitgestaltung ihres eigenen Alltags in der Maison Relais einbezogen. Im Frühjahr 2023 wählte jede Klassenstufe demokratisch jeweils zwei Kinder als deren VertreterInnen. Die gewählten VertreterInnen treffen sich in regelmäßigen Abständen im Kinderparlament der Maison Relais, wo sie gemäß vorher vereinbarten Regeln Ideen, Beschwerden und Verbesserungsvorschläge vortragen und diskutieren. Zurzeit sind es Themen wie Ferienaktivitäten, Ausflüge und Wunschmenüs. Je nach Cycle werden unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt und thematisiert.

Die PädagogInnen sind fachlich geschult, damit eine professionelle Begleitung und Unterstützung der Kinder, die für das Kinderkomitee gewählt wurden, gewährleistet ist. Die Vision der Maison Relais ist, dass die Kinder immer mehr ihre eigenen Themen miteinbringen, selbst aktiv die Raumgestaltungen mitbestimmen und Ideen miteinbringen, Beschwerden und Verbesserungsvorschläge diskutieren, den Briefkasten des Kinderkomitees selbst betreuen, und die PädagogInnen als Begleiter immer mehr in den Hintergrund rücken können. Wir als Maison Relais möchten von der Mitbestimmung zur Selbstbestimmung.

6.1.3 Sprache, Kommunikation und Medien

Die Sprache gilt als wichtigstes Kommunikationsmittel und ist Grundlage für eine erfolgreiche Bildungsbiografie. Sie ermöglicht es uns, Bedürfnisse, Emotionen und Gedanken auszudrücken sowie wichtige soziale Beziehungen aufzubauen und sich an interkulturellen Interaktionen zu beteiligen. Die Familiensprache spielt hierbei eine ausschlaggebende Rolle, welche in unserer Maison Relais wertgeschätzt wird. Die Familiensprache ist Teil der Identität der Kinder und gibt Vertrauen; die Kinder sind stolz auf ihre Familiensprache und sie wollen sie mit anderen teilen. Sprachkenntnisse aller Familiensprachen sind dabei für uns nicht nötig, wenn es um Wertschätzung geht. Damit die Kinder bei uns merken, dass ihre Sprachen anerkannt und wertgeschätzt werden, müssen sie sie sprechen dürfen. Gerade in der Precocoe Gruppe ist es zur Anfangszeit besonders wichtig, mit den Kindern in ihrer Familiensprache zu sprechen – soweit dies uns möglich ist - um ihnen ein Gefühl von Sicherheit und Verständnis entgegen zu bringen. Dies führt aus unseren Erfahrungen auch zu einer besseren Integration des Kindes in die Gruppe.

Um weiterhin die Wertschätzung der Sprachen und Kulturen zu gewährleisten, folgt unsere Mai-



son Relais dem Konzept der Mehrsprachigkeit, welches von einem „Référént Plurilingue“ koordiniert wird und als ein wichtiger Bestandteil der non-formalen Bildung angesehen werden muss. Der „Référént Plurilingue“ hat vor allem die Aufgabe, den Kindern einen flexiblen und dynamischen Umgang mit mehreren Sprachen zu ermöglichen. Er fördert das Bewusstsein, dass das dynamische Mischen und Wechseln von Sprachen nicht als sprachliches Defizit zu verstehen ist, sondern zum selbstverständlichen

Aufwachsen der Kinder zählt. Als wichtigstes Ziel des „Reférent Plurilingue“ zählt dabei, die Kinder darin zu unterstützen, ihre sprachlichen Kompetenzen in den luxemburgischen Landessprachen auszubauen, gleichzeitig jedoch ihre Familiensprache weiterhin wertzuschätzen, damit sie in ihrem Selbstwertgefühl und ihrer Identitätsentwicklung nicht gehemmt werden.

Wir sehen die Mehrsprachigkeit in unserer Maison Relais als eine wertvolle Ressource an und sie gibt nicht nur den Kindern sondern auch dem pädagogischen Personal eine gute Möglichkeit, um den eigenen Spracherwerb zu erweitern. In unserer Einrichtung fördern wir durchgehend eine reichhaltige und kommunikationsanregende Umgebung, um den Kindern kontinuierliche Sprachförderung in einem spielerischen und ungezwungenen Umfeld anzubieten. Ganz wichtig ist dabei die ständige Interaktion untereinander, die in den unterschiedlichsten Situationen und in den verschiedensten Umgebungen stattfindet. Die Kinder sollen zum einen in Dialoge mit einbezogen werden, damit sie ihr Vokabular erweitern, imitieren und über die Sprache nachdenken können. Zum anderen orientieren sie sich an den Erwachsenen, weshalb wir als Sprach- und Kommunikationsvorbilder handeln und im ständigen sprachlichen Austausch mit den Kindern stehen um sie in ihrem Spracherwerb zu unterstützen. Eine wichtige Grundlage um Sprachen zu lernen ist zudem auch das Vertrauen zwischen Kindern und Erwachsenen. Wir sehen uns als pädagogische Fachkräfte in der Verantwortung den Kindern interessiert zuzuhören, nachzufragen und Rückmeldungen zu geben. Es findet ein achtsamer, feinfühlig und wertschätzender Dialog zwischen dem Erwachsenen und dem Kind statt. Durch die bewusste und gezielte Förderung der kommunikativen Sprache unterstützen wir sie dabei, sich auszudrücken und mitzuteilen. In unserem alltäglichen Austausch mit den Kindern wird zudem immer darauf geachtet, korrekte und spezifische Begriffe zu verwenden, um so einen guten Wortschatz aufzubauen und zu erweitern.

Um das Handlungsfeld *Sprache, Kommunikation und Medien* in der pädagogischen Praxis umsetzen zu können, zählen zu den Rahmenbedingungen dieses Handlungsfeldes eine anregende Raumgestaltung sowie die Benutzung adäquaten Materials. Es ist wichtig, dass die Kinder in unterschiedlichen Räumen Anschauungsmaterial finden können, welches sie zur Inspiration anregt. In unserer Maison Relais tragen alle Räumlichkeiten zu einer sprachanregenden Umgebung bei. So bieten sie beispielsweise unterschiedliche Rückzugsmöglichkeiten zum Zusammensitzen, um untereinander ungestörte Gespräche führen zu können oder um Bücher zu lesen. Darüber hinaus setzen sich die Kinder auch durch Lernplakate oder Buchstaben und Zahlen an den Wänden unbewusst immer mit der Sprache auseinander. Ebenso bieten auch gemeinsam erstellte Fotocollagen von zum Beispiel Ausflügen, besonderen Veranstaltungen oder einfach Fotos während der Aktivitäten die Möglichkeit, die Kinder zum Sprechen zu motivieren. Bei uns herrscht stets eine Atmosphäre, die zum Reden einlädt und die die Kinder darin bestärkt, ungezwungen über ihre Gefühle und Gedanken zu sprechen.

Wir schaffen in unserer Arbeit viele Sprachanlässe, die die Kinder in ihrer Sprachkompetenz fördern. Für den Cycle 1 hat dafür beispielsweise das Geschichten-vorlesen und -erzählen einen sehr hohen Stellenwert, weshalb wir viel mit dem Kamishibai arbeiten. Geschichten erzählen fördert nicht nur die Entwicklung der mündlichen Sprache hinsichtlich des Aufbaus des eigenen Wortschatzes und der Grammatik in sowohl der Erst- als auch in anderen Sprachen, sondern beeinflusst auch die Erzählfähigkeit und das Leseverständnis der Kinder, was wesentliche Vorläuferkompetenzen für das spätere Lesen und Schreiben sind. Das Kamishibai ermöglicht es zudem, die Kinder ungezwungen zum Reden zu animieren, da sie sich gemeinsam mit einer Fachkraft oder auch mit den anderen Kindern ihrer Gruppe über die einzelnen Bilder austauschen. Dabei entstehen zum Beispiel auch immer wieder Erzählungen über eigene Erlebnisse, die die Kinder mit großer Freude an andere weitergeben.



Neben dem Kamishibai tragen aber auch in der gesamten Maison Relais eine große Auswahl an verschiedensprachigen und altersgerechten Büchern dazu bei, dass die Kinder an die Welt der Schriftsprache herangeführt werden und auf ungezwungene Art und Weise ihren Wortschatz erweitern können, indem sie von unserem pädagogischen Fachpersonal zum Lesen ermutigt werden. Sie haben dafür jederzeit freien Zugang zu diesen Büchern, die sie für sich anschauen können oder indem wir den Kindern etwas vorlesen beziehungsweise sie sich gegenseitig etwas vorlesen.

In unserer Maison Relais zählen wir auch Rollenspielmaterial, Hörspiele oder Filme zu weiteren wichtigen sprachfördernden Materialien. Darüber hinaus regen besonders auch die Portfolios im



Cycle 1 zum Sprechen an und fördern auch den medialen Umgang mit Fotos und Dokumenten. Die jüngeren Kinder in unserer Einrichtung nehmen sich mehrmals in der Woche die Zeit, um sich gegenseitig ihre Portfolios zu zeigen und sich dabei untereinander auszutauschen. Genauso lieben sie es, ihren Freunden, dem Fachpersonal oder auch ihren Eltern, von den Erlebnissen und Aktivitäten zu erzählen, die für sie mit Hilfe von

Fotos in ihrem eigenen Portfolio liebevoll festgehalten worden sind.

Neben Büchern zählen natürlich auch Computer und Tablets zu wichtigen Kommunikationsmedien, denen die Kinder im Alltag begegnen. Vor allem mit den älteren Kindern aus den Cyclen 2-4 versuchen wir regelmäßig etwas am Computer oder an den für sie eingerichteten Tablets zu erarbeiten und ihnen altersentsprechend den Umgang mit modernen Medien zu zeigen, um auch auf mögliche Gefahren hinzuweisen. Die Kinder aus den höheren Cyclen nutzen die Tablets zudem regelmäßig für Recherchearbeiten genauso wie für ihre Hausaufgaben. Mittlerweile ist das Tablet oft auch fester Bestandteil in den geführten Aktivitäten um zum Beispiel Fotos und Videos für eine gelingende Dokumentation zu machen oder wie beim Indiana Jos, um Experimente nachzuschlagen. Genauso können die Tablets auch dazu genutzt werden, um beispielsweise selbstständig Musik mit Hilfe vorab installierter Apps zu machen.

Weiterhin stehen bei uns unterschiedliche Kommunikations- und Informationssysteme für die Eltern zur Verfügung, wie beispielsweise das *Journal de bord* oder aber auch Aushänge in der Maison Relais. Schriftliche Unterlagen und Informationen stehen in der Regel mindestens in zwei Sprachen zur Verfügung und bei Bedarf wird das entsprechende Material übersetzt. Wir achten darauf, dass Elterngespräche mit dem pädagogischen Fachpersonal in der Familiensprache der Kinder und Eltern erfolgen. So werden sprachliche Missverständnisse vermieden und wir zeigen unsere Wertschätzung gegenüber der Familiensprache.

6.1.4 Kreativität, Kunst und Ästhetik

Kreativität ist das Fundament für viele Fähigkeiten, die im Leben benötigt werden. **Kunst** ist das Ergebnis dieses kreativen Prozesses oder der Prozess selbst. Es ist das aus den verschiedensten Materialien geschaffene Kunstwerk, das neu komponierte Lied oder der eingeübte Tanz. **Ästhetik** umfasst die individuelle und gesellschaftliche Wahrnehmung und Interpretation von Sinneseindrücken wie schön oder hässlich.

Jedes Kind ist kreativ, es will mit seinem Gestaltungsdrang und seiner natürlichen Neugier seine Welt entdecken, erforschen und verstehen lernen. Beim Spielen und Gestalten kann es sein kreatives Potential wahrnehmen, weiterentwickeln und nutzen lernen, es erlebt sich dabei als selbstwirksam und wertvoll. Kreativität als Schlüsselkompetenz ist die beste Voraussetzung für eine gelingende Gestaltung und Bewältigung des Lebens. Aufgabe für uns als Pädagoginnen und Pädagogen in der Maison Relais ist es hierbei, das Kind in diesem Bildungsprozess zu motivieren, es zu unterstützen und achtsam zu begleiten. Freude und Erfolg am kreativen Gestalten motivieren zum Weitermachen, stärken das Selbstbewusstsein und fördern selbstbestimmtes Lernen. Wir bieten hierfür die räumlichen, zeitlichen und materiellen Rahmenbedingungen.

Sowohl im Innen- als auch im Außenbereich können die Kinder in der Maison Relais ungestört kreativen und künstlerischen Betätigungen nachgehen. Sie lieben es, an der frischen Luft zu toben. Beim Fußballspielen, Seilspringen und Fangen- oder Versteckenspielen entwickeln sie neue Ideen und Regeln. Sie spielen im Sandkasten und gestalten mit Freude ihre Sandskulpturen. Die Kinder verschönern den Schulhof mit Straßenkreide und kreieren den Boden mit Bildern aus dem Mulch oder anderen Naturmaterialien, die sie gerade finden. Sie verbringen viel Zeit damit, am Klettergerüst herumzuturnen und Fertigkeiten zu üben, die sie

anschließend stolz präsentieren. Sie üben ihre Motorik und erleben dabei, wie stark und mutig sie sind.

Auch drinnen ist der Kreativität der Kinder keine Grenzen gesetzt. Sie können in den verschiedenen Funktionssälen ihrer Phantasie freien Lauf lassen. Der Bastelsaal im Cycle 1 sowie der Picasso-Saal im Cycle 2-4 bieten ihnen den freien Zugang zu vielfältigen Materialien zum bildnerischen und plastischen Gestalten. In den beiden Bausälen können die Kinder mit Kapla und Bauklötzen einzigartige Bauwerke kreieren, mit Legos Häuser bauen und einrichten. Mit großen Softbausteinen und Decken werden Höhlen und Verstecke gebaut. Genauso kann der Theatersaal zur Förderung von Kreativität und Ästhetik beitragen. Die Kinder können sich mit Kostümen verkleiden und somit in verschiedene Rollen schlüpfen. Auch ein Kaufladen und eine Spielküche stehen dafür bereit. Das fördert die kindliche Persönlichkeitsentwicklung. Während kleinere Kinder gerne Vater-Mutter-Kind spielen, entwickeln größere Kinder eigene Tanzchoreographien, die sie anschließend vorführen wollen. Der Indianer-Jos-Saal im Cycle 2-4 sowie der Forschersaal im Cycle 1 regen mit seinen Werkzeugen, Geräten und Materialien zu naturwissenschaftlichem Denken und Verstehen an. Und letztendlich bietet der Move-Saal im Cycle 2-4 mit seinen verschiedenen Klang- und Musikinstrumenten, CD's und Mikrofonen musikalische Anreize und verfügt auch über Platz für Bewegungsspiele, Antiaggressions- und Yoga-Übungen. Hierfür liegen spezielle Arbeitsmaterialien bereit.

An jedem Dienstag- und Donnerstagnachmittag werden angeleitete Aktivitäten angeboten, an denen die Kinder teilnehmen können. Es finden zum Beispiel Bastelangebote statt, die sich an den Jahreszeiten und traditionellen Festen wie Weihnachten und Ostern orientieren. Die Kinder werden in Yoga- oder Rhythmusübungen angeleitet. Zudem finden regelmäßig naturwissenschaftliche Angebote statt. Daneben werden Werkstatt- und Handarbeitsprojekte angeboten.

Wir versuchen, die Kinder bei kreativen Aktivitäten und im Freispiel so wenig wie möglich Anweisungen zu geben. So können die Kinder ihre Kreativität ausleben und selbst Lösungsstrategien entwickeln. Mit Spaß erlebte und achtsam begleitete musikalische, „gestaltende und darstellende Aktivitäten regen Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse an, die Entwicklung eines positiven Selbstbildes sowie die emotionale und kognitive Entwicklung von Mädchen und Jungen. Verschiedenste Gehirnareale werden aktiviert, wodurch Wachstums- und Verknüpfungsprozesse aktiviert werden. Von Freude und Erfolg geprägte Gestaltungsprozesse motivieren dazu, weiter auszuprobieren, sie stärken das Selbstbewusstsein und fördern selbstbestimmtes Lernen.“¹⁶

Wir PädagogenInnen begleiten die Kinder wertschätzend und loben sie. Wir bewerten das Kunstwerk nicht, sei es ein gemaltes Bild, ein gebauter Turm oder ein eingeübter Tanz. Unsere Rolle ist es, den Kindern den nötigen Rahmen zu bieten und sie beim Spielen aufmerksam zu beobachten. Aus diesen Beobachtungen heraus können wir ihnen weitere Materialien zur Verfügung stellen, ihnen neue Anregungen und Impulse setzen und sie bei ihren kreativen Projekten und Vorführungen unterstützen.

¹⁶ Le Gouvernement du Grand-Duché de Luxembourg, Ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse (2021) « Nationaler Rahmenplan zur non- formalen Bildung im Kindes- und Jugendalter », S. 72

6.1.5 Bewegung, Körperbewusstsein und Gesundheit

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) empfiehlt für Kinder im Alter von vier bis sechs Jahren eine tägliche Bewegungszeit von mindestens 180 Minuten. In Anlehnung an die Empfehlung der WHO wird in unserer Maison Relais deshalb Bewegung sowie Gesundheit als positive Konzepte definiert: Sie stellen die Basis für die persönliche, soziale und ökonomische Entwicklung der Kinder dar. Um eine aktive Teilhabe an der Gesellschaft zu haben und sich selbstwirksam zu fühlen, ist die körperliche und seelische Gesundheit eine wesentliche Voraussetzung. Bewegung ist dabei die erste elementarste Ausdrucksform des Lebens: Sie ermöglicht den Zugang zur Welt und zu sich selbst.

In unserer Maison Relais gibt es verschiedene Möglichkeiten zur Bewegung und zum Erlernen des eigenen Körperbewusstseins, welches die Entwicklung von sowohl Selbst- und Fremdwahrnehmung als auch Selbstbewusstsein und Empathie beeinflusst. Darüber hinaus steigern verschiedene Bewegungsmöglichkeiten auch das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Bei uns haben die Kinder im Innen- und Außenbereich vielfältige und abwechslungsreiche Möglichkeiten, um ihrem inneren Bewegungsdrang nachzukommen.



Innerhalb der Einrichtung stehen zum Beispiel ein Bewegungsraum, ein Psychomotorikraum für die jüngsten Kinder und zwei Ruheräume zur Verfügung. Außerhalb der Maison Relais haben wir die Möglichkeit die zahlreichen Spielplätze aus der Umgebung, sowie die Sporthalle, den Multisportplatz und den Parc Thermal zu nutzen. Zusätzlich verfügen wir in unserer Maison Relais auch über Inlineskates, Skateboards, Tretroller, Laufräder sowie über kleine Drei- und Vierräder, ein Sandkasten, weiche Softbälle oder das Klettergerüst auf unserem Hof bieten den Kindern vielfältige Bewegungserfahrungen, durch die sie sowohl ihre Muskulatur und Gelenkigkeit als auch ihre Koordination und Ausdauer trainieren können.

Unsere Rolle als pädagogische Fachkräfte ist es, Bewegung und Entspannung, ausgewogene Ernährung sowie Wohlbefinden im Sinne einer ganzheitlichen Gesundheitsförderung zu vereinen. In unserer Einrichtung stellen wir den Kindern daher ein ausreichendes und altersgerechtes Angebot zur Verfügung, damit die Förderung ihrer Motorik und ihrer Sinneserfahrungen ermöglicht wird und neue Spielsituationen entstehen können. Bei spezifischen Aktivitäten, wie zum Beispiel Tanzchoreographien, psychomotorischen Übungen, Airtramp, Bewegungs-Parcours, cooldown oder Yoga, erlernen die Kinder darüber hinaus auch ein gutes Körperbewusstsein. Vor allem in der Früherziehung ist es wichtig, die Bewegungs- und Entdeckungsbedürfnisse der Kinder durch einen respektvollen und aufmerksamen Umgang mit dem eigenen Körper zu fördern. Die vertrauensvolle Bindung und die wertschätzende Behandlung sind dabei Voraussetzungen für ein sicheres Gefühl der Akzeptanz. Dadurch lernen sie Selbstwirksamkeit, sowie Individual- und Sozialkompetenzen zu entwickeln und mit Stresssituationen umzugehen. In unserer Einrichtung sorgen wir deshalb dafür, dass den Kindern eine geeignete Umgebung von Handlungsspielräumen geschaffen wird, um ihnen eine adäquate Entwicklung des eigenen Körperkonzepts zu ermöglichen.



Die Maison Relais profitiert für den Bereich Bewegung außerdem von zwei Sportkoordinatoren. Ihre Aufgaben bestehen unter anderem darin, unterschiedliche Sportaktivitäten zu planen und durchzuführen. Die Sportkoordinatoren koordinieren und pflegen die Zusammenarbeit zu externen Vereinen sowie Verbänden und gestalten mit anderen internen Einrichtungen von **Elisabeth** übergreifende Aktivitäten. Das professionell ausgebildete Personal bietet mithilfe der Sportkoordinatoren den Kindern der Maison Relais ein sportlich umfangreiches Angebot, um die motorischen und kognitiven Fähigkeiten sowie die Belastungsfähigkeit, das Selbstbewusstsein, und die allgemeine Gesundheit der Kinder zu fördern.

Die Ernährung spielt bei uns eine ebenso wichtige Rolle, weil sie sowohl entscheidend für die körperliche als auch für die geistige Entwicklung des Kindes ist. Das Ernährungsverhalten wird bereits in den ersten Lebensjahren enorm geprägt, somit ist es für uns bedeutend, die Kinder auf eine gesunde Ernährung aufmerksam zu machen. Um den Kindern mehr Wissen über das Essen zu vermitteln, werden regelmäßig zahlreiche Koch- und Backaktivitäten angeboten. Hierbei lernen sie die Maßgaben kennen, worauf sie beim Essen achten sollen und welche Zutaten benutzt werden. Dafür unterstützt uns immer wieder das Personal aus der Küche, was für die Kinder eine schöne Bereicherung ist.

Uns ist es außerdem wichtig, während der Mahlzeiten für eine entspannte und familiäre Atmosphäre zu sorgen. Wir sehen diese Zeit als Rahmen für soziale und kommunikative Erfahrungen. Mahlzeiten sind bei uns wichtige, soziale Fixpunkte im Tagesablauf. Dabei ist es uns ein Bedürfnis, dass die Kinder die Gelegenheit zum Austausch mit Freunden haben, eine Ess- und Tischkultur entwickeln sowie Genuss und Freude beim Essen erleben. Deshalb spielen auch die Ästhetik der Essräume, vertraute Rituale und gemeinsam vereinbarte Tisch- und Verhaltensregeln eine große Rolle, um einer familiären Atmosphäre gerecht zu werden. Das pädagogische Fachpersonal nimmt gemeinsam mit den Kindern an den Mahlzeiten teil und legt

besonderen Wert darauf, mit den Kindern über die Nahrungsmittel zu sprechen, um ihnen die gesunde Ernährung bewusst zu machen.

In unserer Maison Relais werden vor allem Nahrungsmittel mit den Labeln „Sou schmaacht Lëtzebuerg“ und „Fairtrade“ verarbeitet, um eine gute und gerechte Qualität des Essens zu ermöglichen. Auf Grund der kulturellen Vielfalt unserer Kinder achten wir zudem auch auf eine kulinarische Vielfalt und eine abwechslungsreiche Ernährung. Dabei ermutigt das pädagogische Fachpersonal die Kinder stets zum Ausprobieren neuer Gerichte. Die Kinder haben die Möglichkeit sich selbst zu bedienen und entscheiden in welcher Menge sie die verschiedenen Lebensmittel zu sich nehmen. Für viele Kinder handelt es sich hier um einen großen Lernprozess: Toleranz, Respekt und das Teilen miteinander in der großen Gruppe sind alltägliche Werte, die wir ihnen vermitteln. Ihre Autonomie soll beim Essen gefördert und ihre Bedürfnisse respektiert werden. Zudem haben sie die Möglichkeit Wunschmenüs zu erstellen, welche in den Wochenplan von unserem Küchenpersonal integriert werden. Auch ihre Beteiligung im Alltag ermöglicht es, weitere soziale Lernprozesse - wie beispielsweise das Abräumen und Säubern der Tische oder die Mülltrennung von organischen und nicht-organischen Stoffen - zu erlernen.

6.1.6 Naturwissenschaft und Technik

Von Geburt an zeigt jedes Kind spontan Interesse an seiner Umwelt und erkundet diese motiviert, spielend und forschend. Die kindliche Neugier ist etwas Wunderbares. Sie entdecken gerne und lieben es, eigenen Fragen und spannenden Phänomenen nachzugehen. Unterstützt werden diese Entwicklungs- und Lernprozesse durch aufmerksame Fachkräfte. Sie lenken das Augenmerk der Kinder auf Phänomene in den verschiedenen Bereichen der Naturwissenschaft und Technik, stellen Materialien bereit, gestalten die Räume ansprechend und gehen gemeinsam mit den Kindern auf Entdeckungsreise. In nahezu jeder Situation des Alltags können Kinder physikalische, chemische und naturwissenschaftliche Phänomene beobachten.

In unserer Einrichtung arbeiten Fachkräfte, die im Rahmen des Projektes „Indiana Jos – op de Spuere vu Fuerscher an Entdecker“, die regelmäßig an Fortbildungen teilnehmen und dadurch eine gewisse Methodenkompetenz erwerben, um den Kindern so die Möglichkeit bieten zu können, technische und naturwissenschaftliche Phänomene näher zu bringen. Naturwissenschaftliche Angebote können von einem Kind, einer Kleingruppe, der Fachkraft oder von außen kommen.

Das Handlungsfeld *Naturwissenschaft und Technik* zeichnet sich vor allem darin aus, dass es in den Alltagserfahrungen der Kinder eingebettet ist und somit immer wieder neue Ansatzpunkte liefert. Sinnliche Erfahrungen und ganzheitliche Wahrnehmungsprozesse leiten zum Beispiel den Erwerb mathematischer Fähigkeiten ein. Dazu zählen vor allem das Empfinden des eigenen Körpers und dessen Position im Raum sowie die Erfahrungen von Entfernungen, Geschwindigkeiten und unterschiedlichen Perspektiven. Beim Umgang mit Alltags- und Naturmaterialien lernen die Kinder spielerisch das Unterscheiden, das Sortieren, das Reihenbilden, das Zählen oder das Messen. Kinder zeigen ebenso bereits früh Interesse an technischen und mechanischen Phänomenen, wie beispielsweise beim Bauen und Konstruieren oder beim Verbinden, Zusammenstecken und Trennen von verschiedenen Materialien. Wir

vermitteln ihnen dabei einen sachgerechten Umgang mit Materialien und Werkzeugen. Wir fördern dadurch sowohl den Erwerb von Fachkompetenzen als auch von sicherheitsbewusstem Verhalten.

Begegnungen mit Tieren und Pflanzen ebenso wie Beobachtungen von Himmel, Erde und Naturelementen sind für uns unverzichtbare Grundlagen der Begriffsbildung und der Entwicklung naturwissenschaftlicher Kompetenzen. In unserer Einrichtung nehmen wir uns daher die Zeit und geben den Kindern den Raum, Naturgegebenheiten und -phänomene intensiv zu beobachten. Neugier, Staunen und konzentrierte Beobachtungen legen den Grundstein für naturwissenschaftliches Wissen.



So nehmen wir bei einem Spaziergang auch gerne mal Lupen mit und beobachten Käfer, Spinnen, Würmer, Samen oder Rindenstücke, die wir unterwegs entdecken. Durch die Vergrößerung können die Kinder Details entdecken, die mit bloßem Auge vielleicht nicht zu erkennen wäre. Die Kinder vom Cycle 2-4 haben zusätzlich die Möglichkeit mithilfe des iPads und eines digitalen Mikroskops ihre Umgebung genauer unter die Lupe zu nehmen, da sich die Bilder des Mikroskop direkt auf das iPad projizieren.

Um das pädagogische Ziel für das Handlungsfeld *Naturwissenschaft und Technik* abschließend verständlicher darzustellen, kann im Zusammenhang mit dem Indiana Jos Projekt folgendes Beispiel aus dem Cycle 1 geschildert werden:

Wasser zieht Kinder magisch an und begegnet ihnen in fast jeder Alltagssituation. Es zeigt sich in unterschiedlichen Formen und unterschiedlichen Temperaturen. Durch die verschiedenen Zustandsformen ist Wasser für Kinder einfach immer interessant und regt Fantasie und Forschergeist an. So entstand die Wasserstation im Forscherraum. Die Kinder haben eine große Wasserwanne bekommen, in der sie regelmäßig rund um das Thema „Wasser“ experimentieren können. Ihnen stehen verschiedene Behälter zum Schütten, Pipetten, Schläuche, Trichter und noch vieles mehr zur Verfügung, um sich ausgiebig damit zu beschäftigen und das Wasser in seinen verschiedenen Zuständen erleben zu können.

Dabei entstehen auch die verschiedensten Fragen, die die Kinder beschäftigen, z.B. „Wo gibt es überall Wasser?“, „Wer und was braucht alles Wasser zum Leben?“, „Woher kommt es überhaupt?“.

Dieses Beispiel zeigt, dass sich Kinder in Alltagssituationen oft viele Fragen zu naturwissenschaftlichen und technischen Phänomenen stellen. Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es daher, solche Fragen aufzugreifen und sie als Anregungen zu nutzen, um diese in angeleiteten Aktivitäten in Form von Experimenten zu beantworten.



6.2 Beschreibung von Schwerpunkten der Einrichtung

Unsere Schwerpunkte für den Zeitraum 2023 bis 2026 liegen auf dem Indiana Jos-Projekt, der Bewegung, dem Portfolio, der Sexualerziehung und dem Kinderkomitee.

In der letzten Zeit haben wir uns wieder intensiver mit dem **Indiana Jos Projekt** („Op de Spueren vun Fuerscher an Entdecker“) auseinander gesetzt. Nach der Corona-Pandemie wurden fast alle Räumlichkeiten neu gestaltet und zum Teil neue Schwerpunkte in den Räumen gesetzt. Aus dieser Umgestaltung resultierten zwei neue Forscherräume. Dort werden seit dem Schuljahr 2022/23 regelmäßig mit Hilfe der Indiana Jos-Experten Aktivitäten angeboten, die aus den alltäglichen Interessen der Kinder und ihrem Entdeckerdrang resultieren. Die Themen werden von unseren Experten erkannt und in den pädagogischen Aktivitäten aufgegriffen. Für die nächsten drei Jahre soll daraufhin gearbeitet werden, dass noch mehr Mitarbeiter des pädagogischen Personals Interesse und Freude am Forschen entwickeln und Indiana Jos somit noch besser in den pädagogischen Alltag integriert wird.

Ein weiterer Schwerpunkt bleibt für uns weiterhin die **Bewegung**. Mit dem Erschaffen des Posten „Sportkoordinator“ haben sich für unsere Maison Relais viele neue Möglichkeiten geboten, dem Bewegungsdrang der Kinder noch weiter gerecht zu werden und ihn in unserem pädagogischen Alltag noch intensiver zu fördern. Unser Anliegen ist es somit auch für den Zeitraum 2023 bis 2026, den Kindern durch unsere Bewegungsangebote nicht nur einen Ausgleich zum Sitzen in der Schule zu bieten, sondern ebenso ihre motorischen Fähigkeiten zu fördern. Während des



gesamten Tages haben die Kinder bei uns immer wieder die Möglichkeit, Bewegungsaktivitäten nachzugehen. Dies kann sowohl während des Freispiels als auch bei gezielt angeleiteten Aktivitäten sein. Angeleitete Bewegungsangebote stehen dabei immer in einem ausgewogenen Verhältnis zu spontanem selbsttätigen Entdecken der eigenen Bewegungsaktivität der Kinder. Für die Bewegungsangebote nutzen wir zum einen die Bewegungsräume in der Maison Relais und zum anderen die vielen Spielplätze, den Multisportplatz oder die Sporthalle der Gemeinde.

Zusätzlich gehen wir auch regelmäßigen Spaziergängen nach. Durch die Unterstützung unserer Sportkoordinatoren ist es uns zudem möglich, Häuserübergreifend mit anderen Maisons Relais zusammen zu arbeiten und beispielsweise verschiedene Sportturniere zu organisieren. Genauso können auch Kooperationen mit externen Vereinen entstehen um sportliche Aktivitäten zu planen. Auf solche Zusammenarbeit wollen wir in den nächsten drei Jahren noch weiter bauen und so die Bewegungsfreude und das Interesse an Sport und Wettkämpfen noch intensiver fördern.

Weiterhin werden wir die Kinder auch in den Jahren 2023 bis 2026 immer noch darin unterstützen, ihrem Interesse nach einem Hobby nachzugehen. In unserer Maison Relais haben die Kinder deshalb weiterhin die Möglichkeit mit dem Pedibus zu verschiedenen Vereinen zu kommen. Für den Pedibus sind bei uns mehrere Fachkräfte zuständig, die die Kinder von der Maison Relais in die verschiedenen Vereine bringen und anschließend auch wieder abholen. Im

Moment arbeiten wir mit folgenden Vereinen zusammen: Musikschule, Fußball, Tennis, Karate, Basketball, Religionsunterricht, Musep, Lasep.

Ein nächster Schwerpunkt ist das **Portfolio** im Cycle 1. Vor drei Jahren haben wir nach einer Testphase für jedes Kind der Precoce Gruppe ein Portfolio angelegt, welches nun im Jahr 2023 zum ersten Mal als fertige Mappe mit nach Hause genommen werden kann. Für das Portfolio hat das Personal Vorlagen erarbeitet, welche aber im Sommer 2023 teilweise noch einmal innerhalb einer kleinen Arbeitsgruppe überarbeitet werden sollen, um so die regelmäßige Arbeit mit dem Portfolio im pädagogischen Alltag noch weiter zu vereinfachen.

Wenn die Kinder in den Cycle 2 wechseln, findet zudem in Zukunft kurz vor den Sommerferien – und in diesem Jahr zum ersten Mal - eine „Portfolio Party“ statt. Zu dieser werden alle Kinder aus dem Cycle 1.2, die nach den Ferien ins erste Schuljahr gehen, sowie ihre Eltern, an einem Nachmittag zu uns in die Maison Relais eingeladen, an dem sie am Ende unter anderem auch ihr gefülltes Portfolio von uns überreicht bekommen. Das Personal des Cycle 2.1 wird ebenso an der Party teilnehmen um einen ersten Kontakt mit den Eltern herzustellen und auf offene Fragen zu antworten. Dieser Austausch soll dazu dienen, dass der Wechsel nicht nur den Kindern, sondern auch den Eltern und auch dem pädagogischen Personal erleichtert wird.

Im Jahre 2022 hat das gesamte Team an der Weiterbildung „Herausforderungen bei der **Sexualentwicklung** von Kindern“ teilgenommen. Auch wenn es oft als ein Tabuthema angenommen wird, wurde uns klar, dass auch die Sexualentwicklung der Kinder ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit sein muss. Sexualität sollte in unserem Alltag als normales Thema angesehen werden, welches genau so angesprochen werden kann wie andere Themenbereiche. Es wird gezielt auf Fragen geantwortet und je nach Bedürfnissen und Interessen der Kinder sind wir offen ein Projekt zu entwickeln.

Während des Schuljahres 2022/23 beschäftigten wir uns in einer weiteren Arbeitsgruppe zudem auch intensiv mit dem Thema **Kinderkomitee**. Die Idee, die Kinder mit diesem Instrument noch mehr in die Gestaltung ihres eigenen Alltags in der Maison Relais einzubeziehen, gefiel uns. Im Sommer 2022 wurde daher der Rahmen abgesteckt und das Projekt Kinderkomitee ins Leben gerufen. Die Kinder gestalteten beispielsweise einen eigenen Briefkasten, in dem zukünftig für sie wichtige Anliegen eingeworfen werden können, oder planten in den Ferien erstmalig aktiv die Grillfeste mit den Eltern mit. So konnten die Kinder aktiv die Wirksamkeit ihrer Entscheidungen miterleben. Im Frühjahr 2023 wurden daraufhin jeweils zwei VertreterInnen der einzelnen Schuljahre in Cycle internen Kinderkomitees gewählt, die sich nun regelmäßig in einem Kinderparlament der Maison Relais treffen um verschiedene Belange und Ideen der Kinder zusammenzutragen und zu bearbeiten. Zurzeit sind die Themen noch Institutionsabhängig und befassen sich mit geplanten Aktionen im Kalenderjahr, wie zum Beispiel die Planung der Ferienaktivitäten und Ausflüge oder das Erstellen eines Wunschmenüs. Die Vision für die Zukunft ist es aber, dass die Kinder ihre eigenen Themen mitbringen und auch das Gefühl der Partizipation bei den Kindern gestärkt wird. Weil es für uns ein Prozess ist der seine Zeit braucht, bis es in der Praxis verankert ist, wird der Themenbereich auch im Ausblick erwähnt.

Neben den aufgezählten Schwerpunkten ist anzumerken, dass die Schwerpunkte cooldown, Mehrsprachigkeit, Bildungspartnerschaften, Diversität und Inklusion aus der vorherigen Konzeption immer noch gelebt werden, sie sich nur mittlerweile so in unsere Arbeit verankert haben, dass sie nicht mehr zu den aktuellen Schwerpunkten zählen.

6.3 Transitionsbegleitung

Sowohl die Kinder als auch das pädagogische Fachpersonal sind ständig mit unterschiedlichen Transitionen konfrontiert, wodurch sie verschiedenen Belastungen ausgesetzt sind. Unsere Aufgabe ist es daher, den Kindern und ihren Eltern den Einstieg in unsere Maison Relais oder einen Wechsel in eine andere Gruppe so angenehm und reibungslos wie möglich zu gestalten. Daher ist es sehr wichtig, Transitionen gut zu planen und eng zu begleiten..

Bei uns in der Maison Relais gibt es hauptsächlich folgendende Transitionen:

- **Übergang von Zuhause oder von der Crèche in die Maison Relais**

Das Kind ist Neuankömmling; es folgt eine Eingewöhnungsphase, welche meistens zur Sommerferienzeit stattfindet. Hier lernt das Kind unseren täglichen Ablauf, die anderen Kinder der Gruppe sowie das Personal kennen. Wir beobachten die Kinder individuell, um ihre Interessen zu entdecken und betreuen sie intensiv, damit sie sich sicher fühlen. Wir achten in unserer Struktur darauf, ihnen die Lebensregeln klar und progressiv zu verinnerlichen. Durch unsere positiven Erfahrungen in den letzten Jahren beginnen wir mit der Eingewöhnungsphase bereits zu Beginn der Sommerferienzeit. Dies ermöglicht es dem Kind, wiederkehrende Abläufe zu verinnerlichen, das Personal und die anderen Kinder kennenzulernen um so gut vorbereitet den Schulbeginn erleben zu können.

- **Einstieg in die Maison Relais bedingt durch einen Umzug während des Jahres**

Das Kind verlässt seine gewohnte Umgebung und muss sich in dieser neuen Situation zurechtfinden. Hierbei ist es unsere Aufgabe, das Kind dabei zu unterstützen. Es ist wichtig, das Kind und die Eltern offen und freundlich zu empfangen und bestmöglich willkommen zu heißen. Für neue Kinder aus Precoce und Cycle 1 findet auch hier eine Eingewöhnungsphase statt. Ab dem Cycle 2 sieht die Transitionsbegleitung wie folgt aus: Zunächst machen wir einen gemeinsamen Rundgang durch das Gebäude mit dem Kind und den Eltern und erklären ihnen anschließend sowohl unsere Arbeitsweise als auch unseren Tagesablauf. Sind alle offenen Fragen geklärt, gehen die Eltern und das Kind alleine bei uns. Erfahrungsgemäß geht die Gruppe offen und hilfsbereit mit neuen Kindern um. Dennoch achten wir darauf, dass sich das neue Kind gut in die Gruppe integrieren kann, nicht ausgeschlossen wird und Teil der Gemeinschaft wird.

- **Gruppenwechsel**

Das Kind kommt innerhalb der Maison Relais in eine neue Gruppe, welche in verschiedene Cyclen aufgeteilt ist (siehe hierzu Punkt 5.4.1 Gruppenstrukturen). Obwohl die Peergruppe oft gleich bleibt, ändern sich oft die Bezugspersonen, die Räumlichkeiten und teilweise auch die Abläufe.

Kommen die Kinder vom Cycle 1 zum Cycle 2, wechseln sie die Gruppe in den Sommerferien, um sich mit dem neuen Tagesablauf, den neuen Bezugspersonen sowie den Räumlichkeiten und den Kindern vertraut machen zu können. Außerdem findet zum Schuljahresende eine *Portfolio Party* statt, bei der die Kinder ihre Portfolio Mappe sowie eine Schultüte als Symbol überreicht bekommen, dass ihre Zeit im Cycle 1 nun zu Ende geht und sie ins 1. Schuljahr kommen. Bei dieser Party sind neben den vertrauten Erwachsenen aus dem Cycle 1 auch ihre zukünftigen BezugserzieherInnen anwesend und heißen die neuen Kinder bei ihnen herzlich willkommen.

Zusätzlich erhalten die Kinder des Cycle 1 einen Abschiedsbrief mit kleinen Geschichten und Erlebnissen aus ihrer Zeit in Precoce und Spillschoul.

- **Verlassen der Maison Relais**

Die Kinder des Cycle 4.2 dürfen zum Ende des Schuljahres ein Abschiedsessen wählen, welches extra für sie zubereitet wird. So besteht die Möglichkeit, in gemütlicher Runde Abschied von der Maison Relais zu nehmen.

Wir sind uns bewusst, dass sich diese Transitionen auf das Gefühlsleben der Kinder auswirken und somit einerseits bei den Kindern Unsicherheit, Angst vor Neuem, Traurigkeit und Trennungsängste hervorrufen können. Andererseits können Übergänge auch positive Auswirkungen auf das Gefühlsleben der Kinder haben, wie zum Beispiel Neugierde, Entdeckungsdrang und die Vorfreude auf etwas Neues. Diesbezüglich ist es unsere Aufgabe als pädagogisches Fachpersonal den Kindern Sicherheit und Geborgenheit zu vermitteln, ihnen das Gefühl zu geben, dass sie willkommen sind und sie bei der Gruppenintegration zu begleiten.

6.4 Beobachtung und Dokumentation

In unserer Maison Relais zählen wir sowohl die Beobachtung als auch die Dokumentation als eine grundlegende Basis der pädagogischen Gestaltung unseres Alltags. Bei der Beobachtung ist uns dabei besonders wichtig, dass wir stets objektiv bleiben und immer die Gesamtsituation betrachten. Zudem ermöglicht sie uns auch, gezielt auf einzelne Situationen zu reagieren und durch passende Impulse den Forschungsgeist der Kinder anzuregen. Im Gegenzug hilft uns die Dokumentation dabei, die Beobachtungen zu visualisieren und pädagogische Methoden und Ziele zu präsentieren.

Durch kontinuierliche und systematische Beobachtungen finden wir heraus, was die Kinder momentan interessiert und was ihre Bedürfnisse sind. Indem wir beobachten, sie ernst nehmen und uns mit ihnen austauschen, können wir ihnen passende Angebote und Materialien zur Verfügung stellen, die sie auch wirklich nutzen und die für sie spannend sind.

Bei der Beobachtung spielt auch die Selbstreflexion unserer pädagogischen Mitarbeiter eine wichtige Rolle. Deshalb geben regelmäßige Teamsitzungen die Möglichkeit dazu, intensive Gespräche über Beobachtungen und Informationen zu gewährleisten, Ziele zu setzen und unsere pädagogische Rolle als Ko-Konstrukteure der Kinder zu bewerten. Zudem findet in den einzelnen Cyclen täglich ein kurzer Austausch statt, in denen über aktuelle Situationen und den Stand der Dinge gesprochen wird.

Es wurde zusätzlich auch ein Logbuch eingerichtet, in dem über jedes Kind wichtige und eventuell auffällige Beobachtungen festgehalten werden. Es ist vor allem dann hilfreich, wenn wir Informationen über Vorkommnisse aus der Vergangenheit nachschlagen wollen, um sich beispielsweise mit einem externen Partner über ein Kind auszutauschen. Bei Kindern mit speziellen Bedürfnissen legen wir zusätzlichen Wert auf die Dokumentation, welche die kognitiven Fähigkeiten sowie die allgemeine Entwicklung der betroffenen Kinder beschreibt. Desweiteren werden hier Ziele festgelegt. Diese Dokumentation dient zur Überprüfung der festgelegten Ziele und als Basis für ein Entwicklungsgespräch mit den Eltern.

Die nach außen sichtbaren Dokumentationen in unserem Haus lassen sich vor allem in den Fluren und an den Wänden erkennen. Dort werden regelmäßig Foto-Collagen von Ausflügen, Traditionsfesten, Aktivitäten und dem Freispiel angebracht oder Resultate aus Aktivitäten und Projekten ausgestellt. Dadurch können wir den Eltern unsere pädagogische Arbeit näher bringen und transparent machen. Zusätzlich erfreuen sich aber auch die Kinder an den aufgehängten Fotos und regen so zum Erlebnisaustausch an.

Vor unserem Eingangsbereich haben wir einen Raider angebracht, den wir den Jahreszeiten entsprechend mit unseren Bastelangeboten und Aktivitäten, die die Kinder gemacht haben, schmücken. Außerdem hängt auch das wöchentliche Essensangebot aus und wir informieren über anstehende Termine und Veranstaltungen. Genauso geben auch unsere Internetseite sowie die Social Media Plattformen Facebook und Instagram die Möglichkeit, den Eltern unsere Arbeit in der Maison Relais transparent zu machen. Auf unserer Homepage findet man zum Beispiel eine Übersicht aller MitarbeiterInnen inklusive ihrer Handynummer. Außerdem informieren wir auch dort über anstehende Termine und Ferienbetreuungen und der aktuelle Essensplan ist einsehbar. Fundsachen und Neuigkeiten werden ebenfalls mitgeteilt.

Weiterhin bietet das Journal de Bord eine Möglichkeit zur ausführlicheren Dokumentation von pädagogischen Aktivitäten und Ausflügen. Dort werden für alle Cyclen ausgewählte Aktivitäten vorgestellt, bei der sowohl eine genaue Beschreibung des Ablaufs der Aktivität als auch ihre pädagogische Zielsetzung sowie ihre Reflexion dargelegt werden.

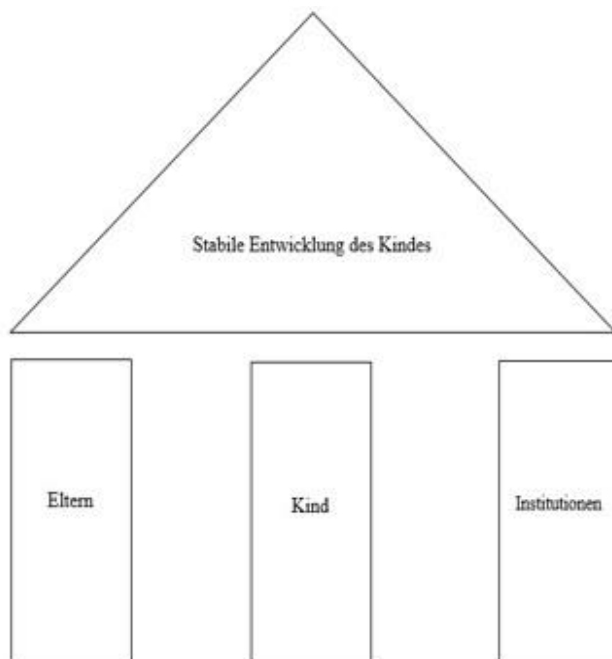
Seit 2019 zeigt sich die Dokumentation im Cycle 1 zusätzlich auch anhand von Portfolios. Bei uns bekommt jedes Kind einen eigenen Ordner, in welchem seine individuelle Entwicklungs- und Bildungsgeschichte seit Eintritt in unsere Einrichtung dokumentiert wird. Eine solche Ausarbeitung ermöglicht es uns, für jedes Kind eine Dokumentation anhand von Fotos und Geschichten zu erstellen und so dessen Fortschritte und neu erworbene Kompetenzen festzuhalten. In unserer Maison Relais werden Portfolios entweder zum Schuljahresbeginn für alle neuen Précoce-Kinder angelegt oder mit dem Gruppenwechsel in den Cycle 1 weitergereicht, damit möglichst jedes Kind am Ende seiner Zeit im Cycle 1 einen Ordner voll mit Erinnerungen mit nach Hause nehmen kann.

7. Bildungspartnerschaften

7.1 Bildungspartnerschaften mit Eltern

Die Eltern der Kinder sind unsere wichtigsten Bildungspartner. Aufgrund dessen ist eine enge Zusammenarbeit unabdingbar. Wir möchten einen offenen und respektvollen Umgang miteinander leben und gemeinsame Entwicklungsziele des Kindes verfolgen.

Um die Wichtigkeit der Zusammenarbeit zwischen den Eltern und unserem Personal an dieser Stelle auch noch einmal zu veranschaulichen, betrachten wir das **3-Säulen-Modell** von cooldown.



Quelle: Eigene Darstellung nach Oellers 2018, S. 26.

Die Abbildung zeigt, dass jeweils das Kind, die Eltern und die soziale Institution eine wichtige Säule bilden, um das Dach des Hauses zu tragen. Das Dach steht dabei für ein pädagogisches Ziel, welches erreicht werden soll. Für unsere Maison Relais wird als Ziel die positive und stabile Entwicklung des Kindes festgelegt. Anhand des Schaubildes ist deutlich zu erkennen, dass diese positive und stabile Entwicklung des Kindes nur erfolgen kann, wenn alle an der Bildung beteiligten Personen zusammenarbeiten, sich regelmäßig austauschen und gemeinsame Ziele verfolgen. Bricht eine Säule weg oder ist blockiert, kann es zum Einsturz kommen, was ein Erreichen des Ziels verzögern, behindern oder sogar verhindern kann.

Genauso wie unsere Maison Relais, können auch die Schule oder ein Verein als die dritte wichtige Säule anerkannt werden, wodurch auch unsere Zusammenarbeit mit externen Partnern von großer Bedeutung ist (siehe hierzu Punkte 7.2 und 7.3)

Die Zusammenarbeit mit den Eltern gestaltet sich wie folgt:

Das **Anmeldegespräch** dient dazu, administrative und organisatorische Abläufe zu erklären, Fragen zu beantworten und den Betreuungsvertrag zu unterschreiben. Des Weiteren wird der Tagesablauf, die Räumlichkeiten und die Aufteilung der Gruppen vorgestellt.

Während der **Eingewöhnungsphase** werden die Kinder im Cycle 1 mindestens drei Tage von einem Elternteil und einer Fachperson begleitet, um ihnen den Einstieg in unsere Einrichtung zu erleichtern. Der weitere Verlauf der Eingewöhnung wird individuell auf das Kind angepasst.

Der tägliche Austausch über das Kind findet hauptsächlich über **Tür- und Angelgespräche** statt. Hier werden wichtige Informationen und Beobachtungen weitergegeben, gegebenenfalls Unklarheiten oder offene Fragen geklärt. Gleichzeitig dient diese Art von Gesprächen als

Kontaktpflege und verschafft den Eltern einen transparenten Einblick in unseren pädagogischen Alltag.

Individuelle Eltern- und Entwicklungsgespräche stellen eine wichtige Grundlage in der Bildungspartnerschaft dar. Die Eltern tauschen sich mit den pädagogischen Fachkräften über die Entwicklung des Kindes sowie über bestimmte Ereignisse aus. Beobachtungen werden besprochen, Ziele benannt und Entwicklungsstrategien festgehalten.

Im Laufe des Jahres finden **Elternabende** statt. Hier werden die Räumlichkeiten unserer Einrichtung gezeigt, die pädagogischen Fachkräfte vorgestellt und der allgemeine Tagesablauf erklärt. Außerdem werden Einblicke in unser pädagogisches Konzept sowie auch in unser Einrichtungsleben geboten. Bei Bedarf bieten wir auch **themenbezogene Informationsabende** an. Hier werden externe Fachkräfte eingeladen um über ein spezifisches Thema zu informieren.

Wir möchten den Eltern bei Schwierigkeiten und spezifischen Erziehungsfragen zur Seite stehen und **beraten** diese individuell. Bei Bedarf leiten wir diese an externe Fachkräfte oder Beratungsstellen weiter.

In der Einrichtung verteilt befinden sich **Fotoplakate**, die unseren Alltag, Bildungsangebote oder organisierte Ausflüge zeigen.

An der **Informationstafel** im Eingangsbereich befinden sich wichtige Hinweise für die Eltern, die ihnen Auskunft über verschiedene Dinge geben, zum Beispiel wann die Maison Relais geschlossen ist oder wie der wöchentliche Menüplan aussieht. Im Eingangsbereich sind ebenfalls notwendige Formulare gut sichtbar angebracht. Wichtige und ausführliche Informationen werden jedoch immer noch einmal schriftlich und mündlich weitergegeben.

Um eine gute Transparenz- und Öffentlichkeitsarbeit aufrecht zu erhalten, laden wir die Eltern über das Jahr regelmäßig zu verschiedenen **Veranstaltungen** ein. Dazu gehört zum Beispiel der Wintermarkt, Weihnachtsdekoration mit Eltern basteln, das Fairtradegouté, das Ostereierfärben oder das Kinderfest (gemeinsam mit der Schule organisiert). Diese Feste bieten gute Gelegenheiten um mit den Eltern in einer gemütlichen Atmosphäre in Kontakt zu treten. Im Rahmen der Mehrsprachigkeit heißen wir außerdem alle Familien in unserer Einrichtung herzlich Willkommen, Aktivitäten in ihrer Muttersprache in unseren pädagogischen Alltag einzubringen. Somit möchten wir alle Kulturen und Sprachen mit Offenheit begegnen.

Auf **unserer Internetseite** mon.elisabeth.lu erhalten die Eltern wichtige Informationen in Bezug auf unsere Einrichtung:

- Anschrift, Telefonnummern, E-Mail Adressen
- Personal
- Essensplan mit tagesaktuelles Foto vom Menü
- Öffnungs- und Schließzeiten
- Dokumente und Formulare zum Herunterladen (z.B. Anmeldeformulare, Einschreibungsformulare für den Pedibus usw.)
- Aktuelle Informationen
- Fotos von Bildungsangeboten, dem Alltag oder Ausflüge
- Verlinkung für unser Facebook- und Instagramaccount

7.2 Bildungspartnerschaften mit externen Fachkräften

Die Zusammenarbeit zwischen Maison Relais und externen Fachkräften zielt darauf ab, das Wohl und die Bildung der Kinder in geteilter Verantwortung zu fördern. Ein regelmäßiger Austausch unter den Beteiligten ist hierbei besonders wichtig.

- **Zusammenarbeit mit der Schule**

Das Zusammenarbeiten der Maison Relais (non-formale Einrichtung) und der Schule (formalen Bildungseinrichtung) stellt eine wichtige Kooperation dar.

Zu Beginn des neuen Schuljahres finden Versammlungen zwischen dem Lehrpersonal und den pädagogischen Fachkräften statt. Hier wird gemeinsam besprochen, wie das bevorzustehende Schuljahr gestaltet wird, welche Änderungen/ Neuerungen sich ergeben haben, wie der Übergang von Schule zu Maison Relais gestaltet wird oder die Hausaufgabenbegleitung stattfinden soll.

Außerdem finden während der Schulzeit tägliche Tür- und Angelgespräche zwischen den ErzieherInnen und dem Lehrpersonal statt. Auch hier wird sich über wichtige Beobachtungen, Fragen oder Informationen ausgetauscht. So kann eine gute Zusammenarbeit beider Institutionen gelebt werden.

Bei gegebenem Anlass finden gemeinsame Entwicklungsgespräche zwischen Klassenlehrer/in, ErzieherInnen und Erziehungsberechtigten statt. So kann die Gesamtsituation eines Kindes mit allen Beteiligten analysiert und eventuelle Lösungsstrategien effektiv umgesetzt werden.

Die Schule informiert uns darüber hinaus über geplante Schulausflüge und somit auch über die Abwesenheit bestimmter Kinder. So können sich das pädagogische Fachpersonal und das Küchenteam der Einrichtung gezielt organisieren.

Um die Zusammenarbeit mit der Schule transparent zu gestalten, lädt unsere Maison Relais diese jedes Jahr zu verschiedenen Veranstaltungen ein. Zum Beispiel können sowohl die Kinder als auch die Lehrer während der internationalen Fairtrade Woche zu einem Fairtrade Goûter in die Maison Relais kommen. Fester Bestandteil ist auch das Fairtrade Frühstück des Cycle 4.2, an dem die Schüler zusammen mit dem Lehrpersonal teilnehmen. Hier geht es nicht nur darum, Kinder und Lehrer für die Produkte des fairen Handels zu begeistern, sondern auch darum, gemeinsam eine tolle Zeit zu verbringen und sich in einem außerschulischen Rahmen auszutauschen. Im Sommer findet ein Barbecue statt, zu dem wir das Lehrpersonal einladen, um gemeinsam mit den Kindern und den pädagogischen Mitarbeitern den Mittag zu verbringen und in entspannter Atmosphäre zu essen. Zu unserem alljährlichen Wintermarkt, wird das Lehrpersonal ebenfalls eingeladen. Hier können die gebastelten Werke und Leckereien der Kinder bewundert und geschmeckt werden.

Finden Fachvorträge von externen Fachkräften in der Maison Relais statt, ist das Schulpersonal auch hier herzlich eingeladen. Zusätzlich unterstützt das pädagogische Fachpersonal der Maison Relais die Schule auch beim jährlichen „Sportsdaag“ und bei der „Coupe Scolaire“.

- **Zusammenarbeit mit weiteren externen Fachkräften**

Um Kindern mit geistiger und/oder körperlichen Beeinträchtigungen oder Verhaltensauffälligkeiten bestmöglich zu begleiten, arbeiten wir mit externen Fachpersonen zusammen. Dies ist besonders wichtig, damit alle Beteiligten, die zur Entwicklung des Kindes beitragen, in die gleiche Richtung gehen und das Kind bestmöglich gefördert wird. Es wird sich gezielt ausgetauscht, gemeinsame Richtlinien erarbeitet und verfolgt. Gegebenenfalls werden Konferenzen und Informationsabende für Eltern und Mitarbeiter angeboten.

Im Rahmen der Partnergruppe finden zudem regelmäßig gemeinsame Treffen zwischen den Vertretern der Schule, der Leitung unserer Institution, der Elternvertreter und Vertretern der Gemeinde statt. Hier wird sich über verschiedene Anliegen, Wünsche und eventuelle Zielsetzungen ausgetauscht.

Die Zusammenarbeit mit dem **SIPO** (service d'intervention et d'aide précoce) und dem **SESAM** (Service de soutien ambulatoire) kann ebenfalls für Kinder zwischen 3 und 12 Jahren aus unserer Maison Relais stattfinden. Ziel dieser Kooperation ist ein guter Informationsaustausch über das Kind und gemeinsame pädagogische Richtlinien zu erarbeiten sowie zu verfolgen.

Bei Bedarf findet eine Zusammenarbeit mit einer **Sozialassistentin** und/oder der **Krankenpflegerin der Ligue médico-sociale** statt. Diese sind für Kinder in der Schule und in der Maison Relais zuständig. Hierbei handelt es sich um einen gegenseitig wichtigen Informationsaustausch. Die Krankenpflegerin ist unter anderem ein wichtiger Partner beim individuellen PAI (plan d'accueil individualisé). Dieser PAI wird bei Kindern mit einer chronischen Krankheit (Diabetes, Epilepsie, Asthma, usw.) oder einer Allergie benötigt. Der behandelnde Arzt stellt den PAI auf und die Krankenpflegerin erklärt dem Schulpersonal sowie dem pädagogischen Fachpersonal die notwendige Maßnahmen für den Notfall.

In regelmäßigen Abständen finden darüber hinaus **Supervisionen** für das pädagogische Fachpersonal statt. Wir nutzen diese Methode dazu, um über verschiedene institutionelle, pädagogische oder soziale Themen zu sprechen. Gemeinsam können wir so regelmäßig unsere Arbeit reflektieren und gegebenenfalls qualitativ verbessern.

7.3 Kooperationen und lokale Vernetzungen

2013 wurde auf Anfrage der Verantwortlichen **der Gemeinde Mondorf-les-Bains** und in Zusammenarbeit mit **den lokalen Vereinen** der Pedibus gegründet. Dieser ermöglicht es, dass Kinder, die die Maison Relais besuchen, am Vereinsleben teilhaben können. Je nach Interesse melden die Eltern ihre Kinder im entsprechenden Verein an (z.B. Basketball, Tennis, Fußball, Karate, etc.) und unser pädagogisches Fachpersonal begleitet die Kinder zu Fuß oder mit den öffentlichen Transportmitteln hin und holen sie auch wieder ab. Diese Chancengleichheit ermöglicht vielen Kindern den Zugang zur außerschulischen Bildung, was uns sehr wichtig ist. Sie bekommen die Möglichkeit, aktiv am Vereinsleben von Mondorf-les-Bains und Umgebung teilzuhaben.

Eine regelmäßige Zusammenarbeit mit **der Gemeinde Mondorf-les-Bains** findet in der "Plateforme de coopération" statt. Hier treffen sich die Verantwortlichen der Gemeinde Mondorf-les-Bains und die Leitung um Themen wie Haushaltsplan, Personalstruktur, Bilanz des Schuljahresbeginns, Sicherheit usw. zu besprechen. Zudem ist die Gemeinde für den Unterhalt

und die Instandhaltung unseres Gebäudes zuständig. Darüber hinaus findet in regelmässigen Abständen von 3 Monaten ein Sicherheitsrundgang statt. Dieser wird von dem Sicherheitsbeauftragten („Travaileur désigne) der Gemeinde Mondorf-les-Bains durchgeführt. Bei technischen Problemen und handwerklichen Fragen greifen wir auf den Hausmeister zurück. Bei Festen besteht die Möglichkeit, Material wie Tische, Bänke oder Kühlschränke von der Gemeinde auszuleihen.

Wir arbeiten mit vielfältigen Bildungspartnern zusammen und sind jederzeit offen für neue Entwicklungen.

8. Qualitätssicherung

8.1 Qualitätsmanagement

Um die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zu unterstützen und ihre soziale Integration zu fördern, ist eine hohe pädagogische Qualität auch in den SEA-**Elisabeth** unerlässlich. Unsere Qualitätspolitik basiert auf den gesetzlichen Grundlagen¹⁷ sowie auf den im Leitbild-**Elisabeth** dargelegten Werten. Das Leitbild-**Elisabeth** beschreibt unsere Organisation u.a. als „lernende Organisation“, welche sich ständig weiterentwickeln soll, um sich so den gesellschaftlichen Bedürfnissen anzupassen¹⁸.

Um eine möglichst optimale Gesamtqualität der Arbeit in den SEA-**Elisabeth** zu gewährleisten, steht der Kernprozess „Bilden-Erziehen-Betreuen“ im Mittelpunkt der Bestrebungen. Die Dokumentation, regelmäßige Evaluationen, systematische Personalentwicklung und Mitarbeiterqualifikation sowie ein sinnvolles Ressourcenmanagement tragen als Stützprozesse zur Gesamtqualität der pädagogischen Arbeit bei. Im Hinblick auf die fachlichen Anforderungen, die Interessen der Mitarbeiter und der Gemeinden ist es von großer Bedeutung, die soeben genannten Stützprozesse, regelmäßig zu prüfen.

8.2 Interne Audits, Reflexion und Supervision

Die Umsetzung der gesetzlichen Grundlagen, der pädagogischen Arbeit, der Qualitätsstandards im Konzept **Elisabeth** sowie der internen Prozesse werden anhand geeigneter Methoden evaluiert. Außerdem werden regelmäßige interne Audits im Küchen- und im Sicherheitsbereich der SEA-**Elisabeth** durchgeführt. Die Evaluationsdokumente werden systematisch gesammelt und in regelmäßigen Abständen ausgewertet. Die Ergebnisse der Auswertungen werden dokumentiert und in Teamversammlungen gemeinsam reflektiert. Die Umsetzung der identifizierten Verbesserungspotentiale wird überprüft und festgehalten. In diesem Zusammenhang werden fachspezifische Bildungsdokumentationen erstellt, mit dem Ziel, pädagogische Fachkräfte im Alltag zu unterstützen und um Fachwissen zu vermitteln.

Interne Evaluationsmethoden:

- Beobachtung
- Selbstbewertung
- Teamreflexion
- Fallbesprechungen
- Kollegiale Beratung
- Mitarbeitergespräch
- Auswertung der Dokumentationen
- Interne Audits
- Externe Evaluationsmethoden
- Kinderkonferenzen (befinden sich im Aufbau)

¹⁷ Kapitel 5, Art. 31- Art. 38 ; Loi jeunesse

¹⁸ Leitbild **Elisabeth**

- Kinderbefragung
- Elternbefragung
- Fortbildung des Teams / Teamentwicklung

Die Weiterbildungspolitik ist Teil der **Elisabeth**-Strategie. Fortbildung ist das wichtigste Instrument zur Weiterentwicklung und Motivation der Mitarbeiter. Dadurch führt Fortbildung zu einer Verbesserung der Qualität der pädagogischen Arbeit sowie zur Zufriedenheit der Mitarbeiter und stärkt zudem das Engagement der Mitarbeiter betreffend weiterführender Prozesse. Viele nutzen die Möglichkeiten sich in den Strukturen von **Elisabeth** beruflich weiter zu entwickeln.

Nach der Einstellung durchläuft jeder neue Mitarbeiter der SEA-**Elisabeth** verschiedene Weiterbildungsmodule. Diese sind jeweils auf die unterschiedlichen Postenprofile abgestimmt und im individuellen Fortbildungsplan des Mitarbeiters definiert. Der Fortbildungsplan wird jährlich zusammen mit dem Mitarbeiter und der Institutionsleitung in einem Evaluationsgespräch festgelegt.

8.3 Re-evaluation des Konzeptes

Das vorliegende Konzept wurde im Sommer 2023 validiert. Es wird in regelmäßigen Abständen und spätestens nach drei Jahren überarbeitet.

9. Schlusswort / Ausblick

Mit dieser Konzeption haben wir Ihnen die Möglichkeit gegeben, einen Einblick in unsere Maison Relais sowie in unsere pädagogische Arbeitsweise zu ermöglichen. Sie gilt daher als eine Basis für unsere alltägliche Arbeitsmethoden. Unsere Arbeit ist ein stetig wachsender Prozess, der sich den äußeren und inneren Gegebenheiten anpasst und sich kontinuierlich weiter entwickelt. Aus diesem Grund ist eine Überarbeitung der Konzeption in regelmäßigen Abständen unerlässlich.

Während der Verschriftlichung dieser Konzeption sind uns einige Punkte aufgefallen, welche wir in Zukunft noch mehr in den Fokus unserer pädagogischen Arbeit setzen möchten.

Hierzu ist als erstes die Weiterentwicklung des **Kinderkomitees** zu nennen. Die Arbeitsgruppe wird sich weiterhin regelmäßig treffen um das Kinderkomitee noch mehr in den Alltag zu integrieren und es noch weiter auszubauen. Wir haben im letzten Jahr gemerkt, dass die Ein- und Durchführung eines Kinderkomitees ein Prozess ist, der nicht von heute auf morgen passieren kann. Die Kinder müssen erst nach und nach lernen wie zum Beispiel der Ablauf aussieht oder bei welchen Themen sie aktiv mitbestimmen können. Somit wird auch in den nächsten drei Jahren noch intensiv an diesem Prozess gearbeitet.

Auf die Dokumentation im **Logbuch** werden wir uns ebenso in nächster Zeit noch mehr konzentrieren. Die Kinder im Alltag beobachten, diese Beobachtungen zu dokumentieren und diesbezüglich Aktivitäten zu planen um sie abschließend zu reflektieren, ist in unserer pädagogischen Arbeit von großer Bedeutung. Wir werden daran arbeiten, dem pädagogischen Team die Dokumentation im Logbuch noch mehr ins Bewusstsein zu rücken und ihre Wichtigkeit zu verinnerlichen.

Auch wenn das Thema **Bewegung** bereits seit einiger Zeit zu einem wichtigen Schwerpunkt unserer täglichen Arbeit gehört, fällt uns immer öfter auf, dass auch die Bewegung in der Natur einen immer höheren Stellenwert für die Kinder einnimmt. Der Cycle 1 organisiert bereits seit mehreren Jahren in den Sommerferien Waldwochen für die Kinder oder bietet verschiedene Ausflüge in die nahegelegenen Wälder an. Dies könnte in der Zukunft auch in die höheren Cyclen integriert werden. Je nach Interesse der Kinder könnten **Naturaktivitäten** auch zu unserem Alltag werden und wir als Einrichtung somit auch gezielt mehr Zeit mit den Kindern in der Natur verbringen.

An dieser Stelle möchten wir uns auch bei allen bedanken, die an der Entwicklung und Verschriftlichung dieser Konzeption beteiligt waren.

10. Literaturverzeichnis

Loi modifiée du 4 juillet 2008 sur la jeunesse.

Règlement grand-ducal du 13 février 2009 portant modification du règlement grand-ducal du 20 juillet 2005 concernant l'agrément à accorder aux gestionnaires de maison relais pour enfants.

Règlement grand-ducal du 14 novembre 2013 concernant l'agrément à accorder aux gestionnaires de services d'éducation et d'accueil pour enfants.

Règlement grand-ducal du 28 juillet 2017 portant établissement du cadre de référence national « Education non formelle des enfants et des jeunes ».

Loi du 24 avril 2016 portant modification de la loi modifiée du 4 juillet 2008 sur la jeunesse.

Lignes directrices de la mise en oeuvre de l'inclusion dans les services d'éducation et d'accueil pour enfants conventionnés.

Leitlinien der Bientraitance.

Leitbild **Elisabeth**.

Grundschultante (2018) Material, Ideen und Tipps aus dem Grundschulleben – Kinderrechte <https://diegrundschultante.blogspot.com/2018/02/kinderrechte.html>

Mona Oellers (2018) Basis Schulung zur professionellen pädagogischen Haltung nach Grundlagen der cooldown Konzeption.

Le Gouvernement du Grand-Duché de Luxembourg, Ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse (2021) « Nationaler Rahmenplan zur non- formalen Bildung im Kindes- und Jugendalter ».

Elisabeth (2022) Bewegungskonzept Version 2.0.

Service national de la Jeunesse (2022) Pädagogische Handreichung. Von Gefühlen, Stärken, Sexualität und Grenzen – Körpererziehung bei Kindern von 0-12.

Impressum

Konzeption Maison Relais Munneref

Herausgeber:

Elisabeth- Kanner- a Jugendberäich

Maison Relais Munneref

Adresse:

Maison Relais Munneref

3, avenue des Villes Jumelées

L-5612 Mondorf-les-Bains

Telefon:

23 60 55 – 780

E-Mail:

direction.rmon@Elisabeth.lu

Fotos:

Maison Relais Munneref

Layout:

Maison Relais Munneref

3. Auflage Juli 2023